

MATTHEW BARNEY

Yael BARTANA

NEIL BELOUFA

CAO FEI

CLÉMENT COGITORE

OMER FAST

TUAN ANDREW NGUYEN

LAURE PROUVOST

ISAAC JULIEN

U.V.A.

**KINO
DER
KUNST**

**27. OKT. —
1. NOV. 2020**

KINODERKUNST.DE



	14.30	17.30	18.00	20.00	21.00
Di 27/10 KINOS DER HFF				LIES & BEAUTY Wang Tuo, Neil Beloufa	
Mi 28/10 KINOS DER HFF				DREAM & BEAUTY Alexandre Singh, Clément Cogitore, Hans Op de Beeck, Omer Fast, Tuan Andrew Nguyen	
CITY KINOS			LIES & BEAUTY Wang Tuo, Neil Beloufa		
Do 29/10 KINOS DER HFF				MAGIC & BEAUTY Paul Tarragó, Ala Eddine Slim	
CITY KINOS			BODY & BEAUTY Kazakovtseva & Kutlinskaya, Elisa Maria Nadal, Cao Fei		
THEATINER			DREAM & BEAUTY Alexandre Singh, Clément Cogitore, Hans Op de Beeck, Omer Fast, Tuan Andrew Nguyen		
Fr 30/10 KINOS DER HFF				EXISTENCE & BEAUTY Shezad Dawood, Naeem Mohaiemen	
CITY KINOS			MAGIC & BEAUTY Paul Tarragó, Ala Eddine Slim		
THEATINER			POLITICS & BEAUTY Mauricio Sanhueza, Larissa Sansour & Søren Lind, Halil Altindere, Isaac Julien, Kudzanai Chiurai		
Sa 31/10 KINOS DER HFF	POLITICS & BEAUTY Mauricio Sanhueza, Larissa Sansour & Søren Lind, Halil Altindere, Isaac Julien, Kudzanai Chiurai	CRIME & BEAUTY Egil Paulsen, Faezeh Nikoozad, Wong Ping, Jochen Kuhn, Vajjiko Chachkhiani, Julius Hofmann		NATURE & BEAUTY Clare Langan, Matthew Barney	
CITY KINOS			EXISTENCE & BEAUTY Shezad Dawood, Naeem Mohaiemen		
THEATINER			MIND & BEAUTY Boisseau & Westermeyer, Yael Bartana, Laure Prouvost, Emilija Škarnulytė, Sue de Beer		
So 1/11 KINOS DER HFF	HOME & BEAUTY Nada Elkalaawy, Munem Wasif, George Drivas, Hetain Patel, Anu Pennanen	CRIME & BEAUTY Egil Paulsen, Faezeh Nikoozad, Wong Ping, Jochen Kuhn, Vajjiko Chachkhiani, Julius Hofmann		PREISVERLEIHUNG AWARDS CEREMONY	
Donata Wenders HFF Kleines Kino Loop 14.30–19.00				Video Stream kinoderkunst.de/online-events	
CITY KINOS			NATURE & BEAUTY Clare Langan, Matthew Barney		
THEATINER			ENVIRONMENT & BEAUTY Marf Maboo, Mathilde Lavenne, Riar Rizaldi, Saskia Olde Wolbers, Mika Rottenberg		

TALKS

ERNST VON SIEMENS
AUDITORIUM DER
PINAKOTHEK
DER MODERNE
19.00

[kinoderkunst.de/tickets](https://www.kinoderkunst.de/tickets)

LIVE STREAM
Museum Brandhorst

YouTube-Kanal
[kinoderkunst.de/online-events](https://www.kinoderkunst.de/online-events)

MI 28/10
LUCA GUADAGNINO

DO 29/10
OMER FAST

FR 30/10
CAMILLE HENROT

SA 31/10
HALIL ALTINDERE

SYMPOSIUM

10.00–17.00

LIVE STREAM

[kinoderkunst.de/online-events](https://www.kinoderkunst.de/online-events)

FR 30/10

VISIBILITY—IS STREAMING
A SOLUTION FOR AMI?
10.00–11.30

THE FUTURE ART MARKET
FOR AMI—A NEW ENERGY?
11.30–13.00

CO-PRODUCTIONS—
WITH TV, STREAMING
ENTERTAINMENT
SERVICES, MUSEUMS,
GALLERIES, FESTIVALS
OR CINEMA SUBSIDIES?
14.00–15.30

WHAT WILL BE NEW
FOR COLLECTORS AND
MUSEUMS?
15.30–17.00

PROJEKT PITCH

10.00–15.00

LIVE STREAM

[kinoderkunst.de/online-events](https://www.kinoderkunst.de/online-events)

SA 31/10
PROJEKT PITCH

INTERNATIONALER WETTBEWERB/INTERNATIONAL COMPETITION

Eintritt/Entrance fee: 10 €/7 € (reduced) | Tickets [kinoderkunst.de/tickets](https://www.kinoderkunst.de/tickets)

TALKS Eintritt frei/Free admission & [kinoderkunst.de/online-events](https://www.kinoderkunst.de/online-events)

SYMPOSIUM [kinoderkunst.de/online-events](https://www.kinoderkunst.de/online-events)

PROJEKT PITCH [kinoderkunst.de/online-events](https://www.kinoderkunst.de/online-events)

Der Internationale Wettbewerb ist ab 18 Jahren freigegeben. Alle Filme werden auf Englisch oder im Original mit englischen Untertiteln gezeigt. Für den Besuch von KINO DER KUNST gelten die aktuellen lokalen Corona-Hygiene-Vorschriften.

The films in the International Competition have been approved for audiences 18 years and older. All films will be screened in English or in their original versions with English subtitles. When visiting KINO DER KUNST, all local and current Corona hygiene regulations apply.

**KINO DER KUNST ONLINE
ARTIST TALKS & SYMPOSIUM
WWW.KINODERKUNST.DE**

**KINO
DER
KUNST**

GRUSSWORTE/GREETINGS	2
EINFÜHRUNG/INTRODUCTION	4
<hr/>	
INTERNATIONALER WETTBEWERB/INTERNATIONAL COMPETITION	
<hr/>	
JURY	12
PREISE/AWARDS	14
INTERNATIONALER WETTBEWERB/ INTERNATIONAL COMPETITION	16
<hr/>	
PROJEKT PITCH/PROJECT PITCH	
<hr/>	
JURY	62
PREIS/AWARD	65
PROJEKT PREIS/PROJECT AWARD	66
<hr/>	
KÜNSTLERGESPRÄCHE/ARTIST TALKS	70
SYMPOSIUM	72
<hr/>	
AUSSTELLUNGSEMPFEHLUNGEN/ RECOMMENDED EXHIBITIONS	80
<hr/>	
ABSPANN/CREDITS	
<hr/>	
SERVICE	98
VERANSTALTUNGSORTE/VENUES	99
PARTNER/PARTNERS	100
KINO DER KUNST	102
IMPRESSUM/IMPRINT	103

BERND SIBLER

BAYERISCHER STAATSMINISTER FÜR WISSENSCHAFT
UND KUNST/BAVARIAN STATE MINISTER OF SCIENCE
AND THE ARTS

Gegenwartskunst will verschiedene Antwortmöglichkeiten auf aktuelle Fragen aufzeigen, ganz gleich ob diese sozialen, politischen oder gesellschaftlichen Ursprungs sind. Daher muss sie sich bewusst mit diesen Entwicklungen beschäftigen und ihre Reaktionen sichtbar machen – gerade in diesem sehr besonderen Jahr! Umso mehr freue ich mich, dass das Festival KINO DER KUNST nun doch Ende Oktober stattfinden kann und sich den neuen Gegebenheiten angepasst hat.

Denn die Filme des internationalen Wettbewerbs werden unter strikter Einhaltung aller Bestimmungen in den Kinos der Hochschule für Fernsehen und Film gezeigt. Zusätzlich gibt es Wiederholungstermine in Kooperationskinos, damit auch jeder die Möglichkeit hat, die Filme zu sehen. KINO DER KUNST bleibt somit der großen Leinwand treu – außerdem wird es online präsent sein, zum Beispiel durch Interviews mit den Künstlerinnen und Künstlern. Die geplanten „Artist Talks“ im Ernst von Siemens Auditorium der Pinakothek der Moderne finden ebenfalls statt und werden in Kooperation mit dem Museum Brandhorst gestreamt. So bereichern die vielfältigen Beiträge dieses weltweit einzigartige Kunstfestival von internationaler Strahlkraft, ohne dabei die lokale Bedeutung für das Münchner Publikum zu vergessen. Denn München ist als Film- und Kulturstadt ideal für Veranstaltungen wie eben KINO DER KUNST, an der sich zahlreiche staatliche und städtische Institutionen, aber auch private Initiativen wie Galerien und Stiftungen beteiligen.

Ich bedanke mich herzlich bei allen, die dazu beitragen, dieses Festival so einzigartig werden zu lassen, insbesondere bei Heinz Peter Schwerfel als künstlerischem Leiter. Den Besucherinnen und Besuchern wünsche ich viele spannende und neue Eindrücke und dem Festival den verdienten Erfolg!

Contemporary art tries to formulate many different answers to current questions regarding social, political or societal issues, which is why it is obliged to consciously deal with these developments and to make the various reactions to them visible—even more so in this very special year! For this reason, I am all the more pleased that the film festival KINO DER KUNST is able to take place at the end of October and has adapted to the new circumstances.

All of the films featured in the International Competition are being shown in the cinemas of the University of Television and Film Munich in strict compliance with all regulations. In addition, there are repeat screenings in cooperating cinemas so that everyone will have the opportunity to see them. In this way, KINO DER KUNST remains true to the big screen. At the same time, it is also present online—for example through interviews with the artists. The planned Artist Talks in the Ernst von Siemens Auditorium at the Pinakothek der Moderne are also taking place and will be streamed in cooperation with Museum Brandhorst.

Many diverse contributions enrich this very unique and international art festival without overlooking the significance of its local audiences in Munich. Indeed, Munich is a city for film and culture and thus ideally suited to events like KINO DER KUNST, in which numerous state and municipal institutions, as well as private initiatives such as galleries and foundations participate.

My heartfelt thanks go out to all of those who have played a role in making this festival so exceptional, in particular its artistic director Heinz Peter Schwerfel. I wish all of the visitors many exciting and new impressions and the festival the great success it deserves!

INGVILD GOETZ

VORSITZENDE DES KURATORIUMS KINO DER KUNST/
CHAIR OF THE ADVISORY BOARD, KINO DER KUNST

Der Titel der vierten Ausgabe von KINO DER KUNST *Verbotene Schönheit* ist polarisierend. Schließlich impliziert er, dass es in der Kunst verboten ist, eine ästhetische Bildsprache zu verwenden, falls man nicht Gefahr laufen möchte, als oberflächlich oder affirmativ wahrgenommen zu werden. Dem möchte ich energisch widersprechen, denn es gibt großartige und erfolgreiche Künstler*innen, denen es gelingt, politische oder gesellschaftlich brisante Inhalte mit verführerischen Bildern auf eine subtile Weise darzustellen. Gerade in meiner Sammlung befinden sich eine ganze Reihe dieser Werke. Andererseits muss ich dem künstlerischen Leiter von KINO DER KUNST Heinz Peter Schwerfel rechtgeben, dass diese künstlerischen Strategien in den vergangenen Jahren weniger beachtet wurden, wenn man sich die letzten Großausstellungen, wie zum Beispiel die Documenta anschaut. Statt sorgsam komponierter Bilder, eleganter Schnitte und brillanter Farbigkeit wurde eher die Unmittelbarkeit und Authentizität geschätzt, welche die verwackelten Aufnahmen einer Hand- oder Handykamera suggerieren.

Mit der vierten Ausgabe von KINO DER KUNST soll aber nicht vor dem Hintergrund eines hochideologischen Konflikts eine künstlerische Strategie gegen die andere ausgespielt, sondern zum Diskurs angeregt werden. Ich freue mich, dass trotz der Maßnahmen gegen die weitere Ausbreitung des Coronavirus das Festival mit den vielen, künstlerisch hochklassigen, internationalen Filmen wie geplant im Kino stattfinden kann und durch begleitende digitale Formate wie Gesprächsrunden und das Symposium ergänzt wird. Gern habe ich wieder den Vorsitz des Kuratoriums übernommen und einen der Hauptpreise gestiftet. Denn Kunst ist in der Lage, ideologische Gräben zu überwinden und den intellektuellen Austausch über Grenzen hinweg anzuregen. In diesem Sinne wünsche ich KINO DER KUNST viel Erfolg!

The title of KINO DER KUNST's fourth edition, *Forbidden Beauty*, is polarizing. After all, it implies that the use of an aesthetic visual language in art is forbidden, unless one wants to run the risk of being perceived as superficial or affirmative. But I want to strongly object to that reading, because there are brilliant and successful artists who treat politically charged or socially explosive content with seductive images in a very subtle way. My own collection, in particular, contains many examples of this work. Then again, I have to agree with Heinz Peter Schwerfel, Artistic Director of KINO DER KUNST, that these artistic strategies have received less attention in recent years, especially when you look at major exhibitions such as Documenta. Rather than carefully composed images, elegant cuts and brilliant colors, it has been the qualities of directness and authenticity, as suggested by the blurred images of a handheld camera or smartphone, that have been more appreciated.

This fourth edition of KINO DER KUNST, however, is not intended to play one artistic strategy off another against the backdrop of a highly ideological conflict but rather to stimulate discourse.

I am pleased that despite the measures taken against the further spread of the coronavirus, the festival—with its many, artistically first-rate, international films—can take place in the cinema as planned and is also being supplemented by accompanying digital formats in the form of discussions and a symposium. I am also pleased to have served again as Chair of the Advisory Board as well as to have donated one of the main awards, because art is capable of overcoming ideological rifts and stimulating intellectual exchange across borders. In this spirit, I wish KINO DER KUNST every success!

WIDER DEN VIRUS DER ÄSTHETISCHEN KORREKTHEIT

HEINZ PETER
SCHWERFEL



AGAINST THE VIRUS OF AESTHETIC CORRECTNESS

1. Matthew Barney, Redoubt, 2018, Production still. © Matthew Barney, courtesy Gladstone Gallery, New York and Brussels, and Sadie Coles HQ, London. Photo: Hugo Glendinning

Nach einsamen Monaten vor dem Home Cinema, nach einem Frühjahr der Verbote und einem Sommer der Ängste verstehen wir plötzlich, was wir in diesen vor allem aufs Elementare konzentrierten Zeit am meisten vermissten, trotz aufwendig produzierter Serien, deutlich verbesserter Streamingangebote, luxuriösen Couchsurfings und verstärkter Benutzung der Pause-Taste zwecks Nachfassens alkoholischer Getränke: Kunst im Kino. Denn dort gehört sie hin, auf die große Leinwand. Mit uns als Zuschauern, im Dunkeln, aber mit Sicherheitsabstand. Allein unter Gleichgesinnten.

Vor der Pandemie, also vor langer Zeit, galten Begriffe wie Glück oder Schönheit noch als altmodisch. Jetzt ist die ganze Kultur offiziell nur noch Nebensache, als ginge es nur noch um Virus und Existenz, sprich das nackte Überleben. Dabei ist Kultur keinesfalls ein Luxus, im Gegenteil, sie hilft, die aktuellen Katastrophen und Bedrohungen zu verstehen und einzuordnen. Gerade heute sollte man sich deshalb nicht scheuen, das Wort Ästhetik wieder in den Mund zu nehmen, einst erst als Lehre vom Schönen in zeitgeistige Ungnade gefallen, dann zu banalen Netzhautreizen des präpandemischen Alltags mutiert. Das zumindest dürfte sich jetzt ändern, wird doch die kognitive Ästhetik als analytische Hirnforschung immer wichtiger und Alltagsdesign endlich wieder Nebensache. Nicht nur über den Virus, über jede Form der Fusion von Körper und Geist müssen wir schnell mehr lernen. Und dabei wird die Schönheit helfen.

Wenn es eine Gattung gibt, in der man in der jüngeren Vergangenheit formale Begriffe wie Schönheit oder Harmonie nur bemühte, um sie schnellstens wieder umzustößeln, dann ist es die zeitgenössische Kunst. Weil formale Perfektion nicht Schönheit, sondern Kitsch sei, verfügten die Kuratoren. Weil sie nicht imstande sei, politisch zu denken, meinten andere. Weil sie sich nicht gut verkaufe, wollte uns der Kunstmarkt lehren. Schönheit sei gestrig und gehöre zu den Leichen, die junge Künstler gern im Keller wissen, fügten jene hinzu, die fest daran glauben, dass Kunst es in prekären Zeiten nur

After lonely months of home cinema, a springtime of bans and a summer of fears, we have suddenly come to understand what we missed most during this time, a time focused on the basics and the rudimentary above all else. Despite lavishly produced series, significantly improved streaming offers, luxurious couch surfing and an increased use of the pause button while refilling alcoholic beverages, we missed art in the cinema. Because that's where it belongs, on the big screen. With us as its viewers, in the dark, but with a margin of safety. Alone among kindred spirits.

Before the pandemic, ages ago, terms such as "happiness" or "beauty" were still considered old-fashioned. Now, culture as a whole is officially just a side issue, as if the only major concern is a virus and our existence, i.e. bare survival. Yet, culture is by no means a luxury. On the contrary, it helps us to understand and classify current catastrophes and threats. And particularly now, one should not shy away from using the word "aesthetic," even though it has fallen into contemporary disfavor as a mere doctrine of beauty, only to be mutated into the banal retinal stimuli of pre-pandemic everyday life. But this, too, is likely to change, now that cognitive aesthetics are becoming more important in analytical brain research and everyday design is finally becoming a secondary matter again. Indeed, it is not only the virus we need to learn about more quickly, but also every form of fusion between body and mind. And beauty will help in this.

If there is one genre in which, in the recent past, formal concepts such as beauty or harmony were sought after only to be quickly overturned, then it is contemporary art. Why? Because formal perfection is not beauty but kitsch, decreed the curators. Because it is not capable of political thought, others claimed. And because it doesn't sell well, the art market wanted to teach us. Beauty is passé and belongs to the dead bodies that young artists would prefer stay in the basement, said those who firmly believe that, in precarious times, art can only deal with reality by handling it with a pointed finger and wooden hammer.



© Yael Bartana, *The Undertaker*, 2019, video still, courtesy of Capitain Petzel Gallery, Berlin; Annet Gelink Gallery, Amsterdam and Sommer Contemporary Art, Tel Aviv

mit der Wirklichkeit aufnehmen kann, wenn sie mit Zeigefinger und Holzhammer hantiert.

Doch gibt es nun mal keinen Fortschritt in der Kunst. Wann immer man die Ästhetik als Lehre vom Schönen durch die Tür wirft, kommt sie durchs Fenster wieder rein. Als sich ausgerechnet das Bewegtbild nach Konzeptkunst und Bad Painting Ende des 20. Jahrhunderts mit Doug Aitken, Eija-Liisa Ahtila oder Shirin Neshat wieder offen zu ästhetischen Kategorien und Perfektion der Form bekannte, herrschte erst einmal Verblüffung: Formale Schönheit konnte also doch der Darstellung von sozialer oder psychologischer Problematik dienen.

Schnell wurde – zu Unrecht – wieder Kitschverdacht propagiert. Dazu kam in der Gegenwartskunst angesichts zunehmender politischer und gesellschaftlicher Krisen eine

But there is no progress in art. Every time you toss aesthetics as a theory of beauty out the door, it comes back in through the window. When, of all things, the moving image openly promoted aesthetic categories and the perfection of form again—as seen in the work of Doug Aitken, Eija-Liisa Ahtila or Shirin Neshat in the wake of Conceptual Art and Bad Painting at the end of the twentieth century—the first response was amazement. Formal beauty could, indeed, serve to address social or psychological problems.

Even so, a suspicion of kitsch was rather quickly and unjustly propagated. Added to that was an unacknowledged attitude of “aesthetic correctness,” a mainstream of politicized realism and well-meaning collective solidarity that emerged in contemporary art in response to

nicht eingestandene Haltung „ästhetischer Korrektheit“, ein Mainstream von politisiertem Realismus und gutgemeinter kollektiver Solidarität. Gegen einen solchen formalen Mainstream schwimmt die diesjährige vierte Ausgabe von KINO DER KUNST.

Unter dem Generalthema der *Verbotenen Schönheit* sind über 40 Filme von bildenden Künstlerinnen und Künstlern aus fast 30 Ländern nach München eingeladen, die zeigen, wie die Kunst des Bewegtbildes trotz Anwendung ästhetischer Kategorien nicht in Beliebbarkeit oder Kitsch verfallen muss. Wie wichtig eine perfekte Form auch bei brisanten Themen wie sozialer Entwurzelung, Konsumkultur, Umwelterstörung, Rassismus oder Feminismus bleibt, wie solche Themen ohne Verlust ästhetischer Prinzipien verhandelt werden können, ohne der Versuchung belehrender Militanz zu verfallen. Natürlich werden auch filmische Kunstwerke gezeigt, welche ohne die Auseinandersetzung mit konkreten aktuellen Phänomenen auskommen, etwa die Homagen von Matthew Barney oder Clare Langan an die Mythologie der Natur, die Begegnung von Kindern mit Göttern beim Vietnamesen Tuan Andrew Nguyen oder das Märchen vom Einsiedlertum, das zu Sinn und Verantwortung für ein neues Lebens führt, beim Tunesier Ala Eddine Slim. Dazu kommen Filme über die Anmut der Bewegung, über das Eintauchen in die Psychoanalyse, über die Obsession, Schönheit besitzen zu wollen.

Das Gros der Filme jedoch setzt sich mit den Problemfeldern unserer Zeit auseinander. So lässt der Türke kurdischer Abstammung Halil Altındere Ballerinen gegen schwerbewaffnete Polizisten antanzen – Schönheit gegen staatliches Autoritätsgebahren. Der algerisch-französische Shooting Star Neïl Beloufa bringt in seinem ersten Kinofilm all seine Lieblingsthemen unter, von Homophobie und Rassismus bis Angst von Terror und politischer Gewalt. Isaac Julien setzt sich einmal mehr mit Sklaverei und Rassismus auseinander, Clément Cogitore, Gewinner der letzten Ausgabe von KINO DER KUNST, sammelt Internet-Bilder mit globalen Schönheits-Klischees, Naeem

increasing political and societal crises. This year's fourth edition of KINO DER KUNST swims against that formal mainstream.

Under the general heading of *Forbidden Beauty*, some 40 films by visual artists from almost 30 countries have been invited to Munich and demonstrate that the art of the moving image does not have to lapse into arbitrariness or kitsch when implementing well-known aesthetic categories. And these films show just how important the role of form remains in the treatment of controversial subjects such as social uprooting, the cult of consumerism, environmental destruction, racism or feminism—as well as how such topics can be negotiated without sacrificing aesthetic principals or succumbing to the temptation of instructive militancy. Of course, there are also cinematic works of art on view that do not deal with concrete current phenomena, for example Matthew Barney's or Clare Langan's homages to the mythology of nature, Tuan Andrew Nguyen's depiction of childrens' encounters with gods or even a fairy tale of hermitism that leads to an acceptance and responsibility for a new way of life by the Tunisian Ala Eddine Slim. There are also films about the grace of movement, about immersion into psychoanalysis, about the obsession of wanting to possess beauty.

The majority of the films, however, deal with the problematic issues of our time. Thus, the Turkish Kurd Halil Altındere depicts dancing ballerinas disguised as heavily armed police officers—beauty in opposition to the tactics of an authoritarian state. In his first motion picture, the Algerian-French shooting star Neïl Beloufa covers all of his favorite subjects, from homophobia and racism to the fear of terrorism and political violence. Isaac Julien deals once again with slavery and racism. Clément Cogitore, winner of last year's edition of KINO DER KUNST, collects clichéd images of global beauty from across the internet. Naeem Mohaiemen from Bangladesh leaves a stateless frequent flyer stranded at an abandoned airport for years, while Kudzanai Chiurai from Zimbabwe links the colonial history of

Mohaiemen aus Bangladesch lässt einen staatenlosen Vielflieger jahrelang an einem verlassenen Flughafen stranden, **Kudzanai Chiurai** aus Zimbabwe verknüpft die Kolonialgeschichte Schwarzafrikas mit heutigen Migrationszwängen, **Mika Rottenberg** aus New York und die Chinesin **Cao Fei** denunzieren spielerisch den Konflikt zwischen kultureller Tradition, der sterilen Ästhetik (!) modernen Designs und futuristischen Technologie-Anlagen.

Das sind nur wenige Beispiele für die von KINO DER KUNST ausgewählten aktuellen Filme bildender Künstler aus aller Welt, die durch innovative Narration und hohen technischen Anspruch glänzen. Und zeigen, wie wichtig Ästhetik bleibt, mag sie noch so verpönt sein. Die reiche Auswahl aktueller, meist in Europa noch unbekannter asiatischer Filme wurde vom Museum M+ in Hongkong getroffen, eine Kooperation mit KINO DER KUNST, die seit der letzten Ausgabe besteht.

Trotz aller hygienischen Auflagen stehen viele Künstlerinnen und Künstler dem Publikum persönlich Rede und Antwort, dazu kommen die Artist Talks in Kooperation mit dem **Museum Brandhorst** und der **Pinakothek der Moderne**. Und einiges mehr, denn KINO DER KUNST versucht sich erstmalig als zweigleisige Veranstaltung: Künstler, die nicht anreisen können, aus Afrika, den USA oder Asien, werden auf unserer Website in vorproduzierten Porträts vorgestellt. Außerdem werden Talks, Preisverleihung und das hochkarätig besetzte **Symposium zur Zukunft der „Kunst des Bewegtbildes in digitalen Zeiten“** auch online und damit weltweit vertrieben.

Für den in diesem Jahr bar ausgeschrieben **Projektpreis** stellen Studierende europäischer Kunst- und Filmhochschulen im Pitch neueste Projekte vor, und der **Espace Louis Vuitton München** zeigt eine Arbeit der in den USA lebenden Südkoreanerin **Anicka Yi**, der diesjährigen Gewinnerin des **Preises für ein medienübergreifendes Gesamtwerk**, in deren Installationen und Filmarbeiten die Kunst eine Brücke zu den kognitiven Wissenschaften schlägt.

Black Africa with today's migration constraints. And **Mika Rottenberg** from New York and **Cao Fei** from China both playfully denounce the conflict between cultural tradition, the sterile aesthetic (!) of modern design and futuristic technological facilities.

These are just a few examples of the current films by visual artists from around the world selected by KINO DER KUNST for their innovative narration and high technical standards. And they show just how important aesthetics remain, no matter how taboo. The rich selection of current Asian films, most of which are still unknown in Europe, was made by the Museum M+ in Hong Kong, a cooperation with KINO DER KUNST that has existed since the last edition.

Despite all of the hygienic restrictions, many of the artists are personally available to discuss their work and answer questions from the public, and there are also separate Artist Talks in cooperation with **Museum Brandhorst** and the **Pinakothek der Moderne**. And much more! For the first time, KINO DER KUNST is operating as a two-track event. Artists from Africa, the USA or Asia who are unable to travel are being introduced in pre-produced portraits on our website. In addition, various talks, the awards ceremony and a top-class symposium on the future of the **Art of the Moving Image in Digital Times** are being distributed online and thus worldwide.

Students from European art and film academies are presenting their latest work in a pitch for the **Project Award**, which is being bestowed for the first time as a cash prize. And **Espace Louis Vuitton** is exhibiting the work of the New York-based, South Korean artist **Anicka Yi**, who is this year's winner of the **Award for a Cross-Disciplinary Oeuvre** and in whose installations and films art builds a bridge to the cognitive sciences.

Visual art on the big screen! In addition to the other museum and gallery exhibitions that also deal with the topic of *Forbidden Beauty*, two additional highlights must be emphasized. First, the Italian director **Luca Guadagnino**, in whose cinematic work existential freedom and

Bildende Kunst auf der großen Kinoleinwand: Neben all den anderen Museums- und Galerienausstellungen, die sich ebenfalls mit der Verbotenen Schönheit auseinandersetzen, seien noch zwei Punkte hervorgehoben. Der italienische Regisseur Luca Guadagnino, in dessen Kino existentielle Freiheit und formale Schönheit eine zentrale Rolle spielen, ist diesjähriger Jury-Präsident. Trotz vieler eigener Projekte wird er bei KINO DER KUNST zugegen sein. Vorab zeigt KINO DER KUNST in einer Sonntagsmatinee im Theatiner am 25. Oktober den Kinofilm Ruben Brandt, Collector des in Budapest lebenden serbischen Zeichners Milorad Krstić. Ein rasanter Film, der zeigt wo es hinführen kann, wenn die Liebe zur Schönheit Obsession wird ...

formal beauty play a central role, is this year's Jury President. Despite many projects of his own, he will be attending KINO DER KUNST. And in an advance Sunday Matinee on October 25 at Theatiner Filmkunst, KINO DER KUNST is showing the film *Ruben Brandt, Collector* by Budapest-based, Serbian illustrator **Milorad Krstić**. A fast-paced film that shows what can happen when a love of beauty turns into an obsession ...



Tripoli Cancelled, HD video, 2017, Images courtesy of Shobak Films

INTERNATIONALER WETTBEWERB

HALİL ALTINDERE
MATTHEW BARNEY
YAËL BARTANA
NEİL BELOUFA
BOISSEAU &
WESTERMAYER
CAO FEI
VAJIKO CHACHKHIANI
KUDZANAI CHIURAI
CLÉMENT COGITORE
SHEZAD DAWOOD
SUE DE BEER
GEORGE DRIVAS
NADA ELKALAAWY
OMER FAST
JULIUS HOFMANN
ISAAC JULIEN
KAZAKOVITSEVA &
KUTLINSKAYA
MILORAD KRSTIĆ
JOCHEN KUHN
CLARE LANGAN
MATHILDE LAVENNE
MARF MABO

NAEEM MOHAIEMEN
ELISA MARIA NADAL
TUAN ANDREW NGUYEN
FAEZEH NIKOOZAD
SASKIA OLDE WOLBERS
HANS OP DE BEECK
HETAIN PATEL
EGIL PAULSEN
ANU PENNANEN
LAURE PROUVOST
RIAR RIZALDI
MIKA ROTTENBERG
MAURICIO SANHUEZA
LARISSA SANSOUR &
SØREN LIND
ALEXANDRE SINGH
EMILIJA ŠKARNULYTĖ
ALA EDDINE SLIM
PAUL TARRAGÓ
SERGIO VEGA
WANG TUO
MUNEM WASIF
DONATA WENDERS
WONG PING

INTERNATIONAL COMPETITION

JURY INTERNATIONALER WETTBEWERB / INTERNATIONAL COMPETITION

JURY VORSITZ/PRESIDENT

LUCA GUADAGNINO

Geb. in Palermo, wuchs in Äthiopien auf und lebt heute bei Mailand. Die Filme des Regisseurs, Drehbuchautors und Kunstsammlers feierten alle auf den A-Festivals Venedig und Berlinale Premiere. *Io sono l'amore* (2009) mit Tilda Swinton machte ihn international bekannt, *Call Me by Your Name* (2017) gewann den Oscar für das beste adaptierte Drehbuch. Aufsehen erregte er auch mit *Suspiria* (2018), einer Neuinterpretation des gleichnamigen Kultfilms von Dario Argento.

Was born in Palermo, raised in Ethiopia and now lives near Milan. The films of the director, screenwriter and art collector have celebrated their premieres at the top festivals in Venice as well as the Berlinale. *Io sono l'amore* (2009) with Tilda Swinton placed him on the international map and *Call Me by Your Name* (2017) won the Oscar for best adapted screenplay. He also caused a sensation with *Suspiria* (2018), a new interpretation of Dario Argento's cult film of the same name.

Geb. in Paris, lebt und arbeitet zwischen New York und Paris. Ihre vielfach preisgekrönten Arbeiten bewegen sich nahtlos zwischen Film, Malerei, Zeichnung, Skulptur und Installation. 2013 gewann sie mit ihrem Film *Grosse Fatigue* auf der Biennale di Venezia den Silbernen Löwen, 2014 den Nam June Paik Award, 2015 den Edvard Munch Award. Zahlreiche Einzelausstellungen, u. a. im New Museum of Contemporary Art New York, Schinkel Pavillon Berlin, New Orleans Museum of Art, Fondazione Memmo Rom, Palais de Tokyo Paris.

Was born in Paris and lives and works between New York and Paris. Her award-winning work moves seamlessly between film, painting, drawing, sculpture and installation. She is the recipient of several awards including the Silver Lion at the Venice Biennale for her film *Grosse Fatigue* (2013), the Nam June Paik Award (2014) and the Edvard Munch Art Award (2015). Her work has been featured in numerous solo exhibitions at the New Museum of Contemporary Art, New York; Schinkel Pavillon, Berlin; New Orleans Museum of Art; Fondazione Memmo, Rome; and Palais de Tokyo, Paris, among others.

CAMILLE HENROT

Geb. in Mailand. Der promovierte Kunsthistoriker ist Künstlerischer Direktor am Haus der Kunst, München. Von 2014 bis 2019 war er Senior Curator für Film und internationale Kunst an der Tate Modern, davor leitete er den renommierten Ausstellungsraum Pirelli Hangar Bicocca in Mailand. Von 2000 bis 2013 war er Co-Direktor des internationalen Festival Netmage in Bologna. Er ist Mitbegründer des unabhängigen Künstlernetzwerks Xing (2000) und von Vdrome (2012), einer Screening-Plattform für Künstler und Filmemacher.

Was born in Milan. He holds a PhD in art history and is Artistic Director of the Haus der Kunst, Munich. From 2014–2019, he was Senior Curator of International Art (Film) at the Tate Modern, London. Prior to that, he directed the prestigious exhibition space Pirelli Hangar-Bicocca in Milan. From 2000–2013, he served as Co-Director of the international Netmage festival in Bologna. He is also co-founder of the independent artists' network Xing (2000) and Vdrome (2012), an online screening program for artists and filmmakers.

Lebt und arbeitet in Rom. Sie arbeitete als Set- und Kostümdesignerin für zahlreiche Filme, darunter auch Giuseppe Tornatores *Cinema Paradiso*. 2012 gründete sie die Produktionsfirma In Between Art für Künstlerfilme und produzierte u. a. Filme vom Künstlerduo Masbedo, von William Kentridge, Vanessa Beecroft, Pierre Bismuth, Shirin Neshat. Zahlreiche Kulturpartnerschaften, u. a. mit dem Italienischen Pavillon der 55., 57. und 58. Biennale Venedig; Miart, Milan; Tate Film, London; Maxxi Video-gallery, Rom; documenta 14, Kassel; Lo Schermo dell'Arte, Florenz; Dhaka Art Summit; Manifesta 12, Palermo; Videocittà, Rom; Loop Barcelona; Serpentine Galleries.

Lives and works in Rome. She has worked as a set and costume designer for numerous films including Giuseppe Tornatore's *Cinema Paradiso*. In 2012, she founded the production company In Between Art Film and has produced films by the artist duo Masbedo, William Kentridge, Vanessa Beecroft, Pierre Bismuth and Shirin Neshat, among others. She has been involved in numerous cultural partnerships with the Italian Pavilion at the 55th, 57th and 58th Venice Biennales; Miart, Milan; Tate Film, London; MAXXI Video Gallery, Rome; documenta 14, Kassel; Lo Schermo dell'Arte, Florence; Dhaka Art Summit; Manifesta 12, Palermo; Videocittà, Rome; LOOP Barcelona; and the Serpentine Galleries, among others.

ANDREA LISSONI

BEATRICE BULGARI

**HAUPTPREIS / MAIN AWARD
KINO DER KUNST**

KATEGORIE LANGFILM
INTERNATIONALER WETTBEWERB
FEATURE-LENGTH FILM CATEGORY
INTERNATIONAL COMPETITION

10.000 EURO

gestiftet von/donated by the
Kunststiftung Ingvild und Stephan Goetz

**HAUPTPREIS / MAIN AWARD
KINO DER KUNST**

KATEGORIE KURZFILM
INTERNATIONALER WETTBEWERB
SHORT FILM CATEGORY
INTERNATIONAL COMPETITION

10.000 EURO

gestiftet von/donated by the
Biehler von Dorrer Stiftung

**PREIS FÜR EIN MEDIEN-
ÜBERSCHREITENDES GESAMTWERK /
AWARD FOR A CROSS-DISCIPLINARY
ŒUVRE**

10.000 EURO

gestiftet von/donated by
Louis Vuitton

FR 30/10
18.00Theatiner
Filmkunst**SA 31/10**
14.30

Kinos der HFF

**HALİL ALTINDERE
BALLERINAS AND POLICE**

In Tschairowskys *Schwanensee* halten sich die vier kleinen Schwäne beim Tanzen fest an ihren Händen. Sie bilden einen Vorhang zarter Tutus, der niemanden hindurchlässt. Mit Anmut performen sie ihren weltberühmten Tanz vor den gezückten Gummigeschoss-Waffen türkischer Sicherheitskräfte, die martialisch auf hoher Spitze antreten. Altindere hat noch unter dem Eindruck des brutal niedergeschlagenen Aufstands des Istanbuler Gezi-Park ein Video geschaffen, in der die Schönheit der Kunst gegen die fantasielose Politik politischer Repression antanz. Eine mit viel Ironie vollzogene Umcodierung des weltberühmten Balletts zum Akt des Widerstands.

Dancing to Tchaikovsky's *Swan Lake*, four little swans join hands while forming an impenetrable curtain of delicate tutus. Gracefully, they perform their world-renowned dance in front of armed Turkish security forces whose drawn weapons are forcing matters to a head. In the aftermath of the brutally suppressed uprising in Istanbul's Gezi Park, Altindere has created a video in which the beauty of art literally dances in the face of political repression and its unimaginative politics. An ironic recoding that transforms the world-famous ballet into an act of resistance.



© Courtesy of the artist and PILOT Gallery, Istanbul

TUR 2017, HD, 9'39'', OHNE DIALOG/NO DIALOGUE
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Cengiz Tanç
CHOREOGRAFIE/CHOREOGRAPHY: Idil
pilotgaleri.com

HALİL ALTINDERE, geb. 1971, im türkischen Kurdistan, lebt in Istanbul. In seinem Werk untersucht er politische, soziale und kulturelle Codes. Teilnahme an der 58. Biennale Venedig (2019), Gwangju Biennale, Triennale di Milano, Rencontres d'Arles (2018), Berlin Biennale, Manifesta 10, documenta 12 (2007). Letzte Einzelausstellungen u. a. in der polnischen Fundacja Nosna, Pilot Gallery Istanbul, Neuer Berliner Kunstverein, MoMA PS1, Kunstpalais Erlangen. Weitere Filme (Auswahl): *Homeland* (2016, KDK 2017), *Angels of Hell* (2014, KDK 2015).

Born in 1971 in Turkish Kurdistan, lives in Istanbul. His work deals with political, social and cultural codes. Participation in the 58th Venice Biennale (2019), Gwangju Biennale, Triennale di Milano, Rencontres d'Arles (2018), Berlin Biennale, Manifesta 10 and documenta 12 (2007). Recent solo exhibitions at Fundacja Nosna, Poland, Pilot Gallery, Istanbul, Neuer Berliner Kunstverein, MoMA PS1 and Kunstpalais Erlangen. Selected films: *Homeland* (2016, KDK 2017) and *Angels of Hell* (2014, KDK 2015).

Jagdscenen im verschneiten Sawtooth-Hochgebirge in Idaho: Diana, die Göttin der Jagd, durchkämmt mit ihren jungfräulichen Begleiterinnen die unwegsame Wildnis auf der Suche nach einem schwer fassbaren Wolf. Ein Kupferstecher pirscht sich unterdessen an die Jägerinnen heran und hält ihre Aktionen heimlich in Gravuren fest. Das bleibt nicht unbemerkt. Ein Gewehr richtet sich auf ihn, begleitet von Todesritualen der Jungfrauen. Währenddessen kreierte ein Galvaniseur das Sternbild des Wolfes. Amerikanische, klassische und kosmische Mythen schichten sich zu einer in wunderbaren Naturbildern erzählten Menschheitsgeschichte.

Hunting scenes in the snow-covered Sawtooth mountains of Idaho: Diana, goddess of the hunt, combs the rugged wilderness with her virgin entourage in search of an elusive wolf. Simultaneously, a copperplate engraver stalks the group and secretly records their actions in etchings. This activity does not go unnoticed and soon a rifle is pointed at him as the virgins perform death rituals. Meanwhile, an electroplater is busy creating the wolf's astrological constellation. American, classical and cosmic myths overlap into a tale of mankind told through wonderful pictures of nature.

© Matthew Barney, Redoubt, 2018. Production still.
© Matthew Barney, courtesy Gladstone Gallery, New York and Brussels, and Sadie Coles HQ, London.
Photo: Hugo Glendinning

USA 2019, 4K, 134', OHNE DIALOG/NO DIALOGUE
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Peter Strietmann
MUSIK/MUSIC: Jonathan Bepler
SCHNITT/EDITING: Katharine McQuerrey
CAST: Anette Wachter, Eleanor Bauer, Matthew Barney
EUROPÄISCHE PREMIERE/EUROPEAN PREMIERE

MATTHEW BARNEY, geb. in San Francisco 1967, lebt in New York. Mit seinem *CREMASTER Cycle* (1994–2003) setzte er neue Maßstäbe in der Medienkunst. Seine aufwendig produzierten Filme entstehen meist nach Performances, ihre Requisiten werden als skulpturale Objekte installiert. Letzte Einzelausstellungen: Hayward Gallery London (2020), Yale University Art Gallery New Haven, UCCA Peking (2019). Weitere Filme: *River of Fundament* (2014), *De Lama Lâmina* (2007), *Drawing Restraint 9* (2005).

Born in San Francisco in 1967, lives in New York. With his *CREMASTER cycle* (1994–2003), he set new standards in media art. His elaborately produced films are usually created after performances whose props are installed as sculptural objects. Recent solo shows: Hayward Gallery, London (2020), Yale University Art Gallery, New Haven and UCCA, Peking (2019). Selected films: *River of Fundament* (2014), *De Lama Lâmina* (2007) and *Drawing Restraint 9* (2005).

SA 31/10
21.00

Kinos der HFF

SO 1/11
18.00

City Kinos

**MATTHEW BARNEY
REDOUBT**

SA 31/10
18.00Theatiner
FilmkunstYael BARTANA
THE UNDERTAKER

Eine Prozession, angeführt von einer strengen Hohepriesterin, durchschreitet eine amerikanische Innenstadt. Ziel ist ein Friedhof, auf dem die mitgeführten Waffen feierlich zu Grabe getragen werden. Während die Hohepriesterin das Loch aufschüttet und die Erde festtritt, vollführen die Jünger eine Performance nach einer Choreografie der israelischen Tänzerin Noa Eshkol. Militarismus übersetzt Bartana subtil in ein ästhetisches Plädoyer für den Pazifismus, in dem die Schönheit der komponierten Bewegung gefeiert wird.

A funeral procession led by an austere high priestess makes its way through an American downtown en route to a cemetery where the weapons carried by her followers will be ceremoniously buried. As the high priestess fills dirt into the grave and stamps down the soil, her disciples carry out a performance based on a choreography by Israeli dancer Noa Eshkol. Militarism is subtly transformed into an aesthetic plea for pacifism in which the beauty of composed movement is celebrated.



© Yael Bartana, The Undertaker, 2019, video still, courtesy of Capitain Petzel Gallery, Berlin; Annet Gelink Gallery, Amsterdam and Sommer Contemporary Art, Tel Aviv

ISR/DEU 2019, 2K, 13' OHNE DIALOG/NO DIALOGUE
yaelbartana.com

Yael BARTANA, geb. 1970 in Kfar Yehezkel, Israel. Sie lebt in Amsterdam und Berlin. In ihrer Videokunst verbindet sie dokumentarische Aspekte mit poetischer Verfremdung. Letzte Einzelausstellungen u. a. Fondazione Modena Arte Visive Modena, Capitain Petzel Berlin (2019), Annet Gelink Gallery Amsterdam (2018), Philadelphia Museum of Art, Volksbühne Berlin (2017). Teilnahmen u. a. Faena Festival Miami (2019), IDFA Amsterdam, Berlinale Forum Expanded (2016), 54. Biennale Venedig (2011), documenta 12 (2007). Weitere Filme u. a. *Simone The Hermetic, Pardes* (2015), *True Finn* (2014), *Inferno* (2013, KDK 2015), *JRMiP Congress* (2012), *And Europe Will Be Stunned: Zamach* (2011, KDK 2013).

Born in Kfar Yehezkel, Israel, lives in Amsterdam and Berlin. In her films, she merges political and social observations with the staging of fascistic authority. Recent solo shows at the Fondazione Modena Arte Visive, Modena, Capitain Petzel, Berlin (2019), Annet Gelink Gallery, Amsterdam (2018), Philadelphia Museum of Art and the Volksbühne, Berlin (2017), among others. Participation in the Faena Festival, Miami (2019), IDFA, Amsterdam, Berlinale Forum Expanded (2016), 54th Venice Biennale (2011) and documenta 12 (2007). Selected films: *Simone the Hermetic, Pardes* (2015), *True Finn* (2014), *Inferno* (2013, KDK 2015), *JRMiP Congress* (2012) and *And Europe Will Be Stunned: Zamach* (2011, KDK 2013).

Aufruhr und Demonstrationen in Frankreichs Städten. Auch vor dem Pariser Hotel Occidental, in dem der Italiener Giorgio die Hochzeitssuite für sich und seinen Freund Antonio gebucht hat. Die Hotelmanagerin Diana traut den beiden nicht und ruft die Polizei, um das merkwürdige Paar loszuwerden. Italiener? Homosexuelle? Verbrecher? Die Hotellobby im 70er-Jahre-Look ist Schauplatz einer vom aktuellen gesellschaftlichen Klima geprägten Boulevard-Komödie, in der sich satirisch Anekdoten über Homophobie, Rassismus, Misogynie und Terror-Angst reihen. Nichts ist ernst, alles ist Fake. Oder etwa nicht?

Riots and demonstrations across French cities—as well as in front of the Parisian Hotel Occidental where Giorgio, an Italian, has booked the bridal suite for himself and his boyfriend Antonio. But the hotel manager Diana is suspicious and has called in the police to get rid of the odd couple. Are they Italians? Homosexuals? Criminals? The hotel lobby, with its '70s décor, forms the backdrop for this tabloid comedy inspired by the contemporary social climate in which satirical anecdotes about homophobia, racism, misogyny and a fear of terrorism abound. Nothing is serious, everything is fake. Isn't it?



© Bad Manner's

FRA 2017, 73', FRANZÖSISCH/FRENCH
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Guillaume Le Grontec
SCHNITT/EDITING: Ermanno Corrado
TON/SOUND: Arno Ledoux, François Bailly
CAST: Idir Chender, Anna Ivacheff, Paul Hamy
PRODUKTION/PRODUCTION: Bad Manner's & Atelier Neïl Beloufa

Neïl BELOUFA, geb. 1985. Der französisch-algerische Künstler lebt in Paris. In seinen installativen Szenerien aus Bildern und Skulpturen ist Film das zentrale künstlerische Medium. Teilnahmen u. a. 58. Biennale (Venedig 2019), London Film Festival, Filmfestival Toronto. Einzelausstellungen u. a. MoMA, Hammer Museum Los Angeles, Palais de Tokyo, Paris. Weitere Filme (Auswahl): *Desire for Data* (2014), *Tonight and the People* (2013), *Sans-Titre* (Großer Preis, Kurzfilmfest Oberhausen 2011).

Born in 1985. The French-Algerian artist lives in Paris. In his installation-like sceneries comprised of pictures and sculptures, film is the central artistic medium. Participation in the 58th Venice Biennale (2019), London Film Festival and Toronto Film Festival, among others. Solo exhibitions at the MoMA, New York, Hammer Museum, Los Angeles and Palais de Tokyo, Paris. Selected films: *Desire for Data* (2014), *Tonight and the People* (2013) and *Sans-Titre* (Grand Prize, Short Film Festival Oberhausen, 2011).

DI 27/10
20.00

Kinos der HFF

MI 28/10
18.00

City Kinos

Neïl BELOUFA
OCCIDENTAL

A Beautiful Mind: Nicht nur Kauf- und Handlungsentscheidungen, auch das Denken und Ratschläge für den Alltag outsourcen wir bereitwillig an eine Künstliche Intelligenz. Keine Frage, der Algorithmus kennt uns besser als wir uns selbst. Wenn aber der Zugriff auf eine ausgelagerte Datenbank unbegrenzt ist, wie wird dann der optimierte Informationsabruf unser Verhalten beeinflussen? „Mensch fragt Maschine“ ist die Ausgangssituation für das satirische Science-Fiction-Experiment von Boisseau & Westermeyer. Ein durchschnittlicher Mann im mittleren Alter befragt seine künstliche Assistentin zu Lebensungewissheiten – KI als neuzeitliches Orakel.

A beautiful mind: decisions about what to purchase and how to act, not to mention basic thinking and helpful everyday advice are some of the things we willingly outsource to artificial intelligence. Without a doubt, the algorithm knows us better than we know ourselves. But when access to an outsourced database is unlimited, how will the retrieval of optimized information affect our behavior? “Man asks machine” is the starting point for this satirical sci-fi experiment by Boisseau & Westermeyer in which an average middle-aged man asks his artificial assistant about life’s uncertainties—and AI becomes a modern-day oracle.



© Boisseau Westermeyer, VG Bildkunst

DEU/CHE 2019, 4K, 7'34'', DEUTSCH/GERMAN
KONZEPT/CONCEPT: Sylvie Boisseau & Frank Westermeyer
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Sylvie Boisseau
CAST: Frank Westermeyer, Frank Westermeyer (Stimme)
filmerei.net

SYLVIE BOISSEAU, geb. 1970, und **FRANK WESTERMAYER**, geb. 1971, leben in Berlin und Genf. Seit 1996 gemeinsame Videoarbeiten und Interventionen, in denen Fragen der Identität und die Verfassung von Gemeinschaft untersucht werden. Teilnahmen u. a. bei Transmediale (2019), dokumentArt (2007). Gruppenausstellungen u. a. im Museum Ulm, Messe Basel (2019). Weitere Filme (Auswahl): *Bootstrap* (2017), *Das künftige Geschlecht* (2012).

Sylvie Boisseau, born in 1970, and Frank Westermeyer, born in 1971, live in Berlin and Genf. They have been working together since 1996 and their videos and interventions examine identity and question what constitutes community. Participation in Transmediale (2019) and dokumentArt (2007). Inclusion in group exhibitions at the Museum Ulm and Messe Basel (2019), among others. Selected films: *Bootstrap* (2017) and *Das künftige Geschlecht* (2012).

Eine Frau und ein Mann in einer modernen Versand-Fabrik. Statt Namen tragen die beiden Strichcodes auf ihren Armen, genauso wie die Waren, die sie durch das gigantische Logistikzentrum tragen, in dem sie arbeiten. Sie sind die letzten Menschen, die es im Asia One Unmanned Warehouse noch braucht. Wir schreiben das Jahr 2021. Zusammen mit einem niedlichen KI-Roboter entspinnt sich eine Ménage-à-trois zunehmend emotionaler Produktionsabläufe. Gefilmt wurde im Versandzentrum des E-Commerce-Giganten JD.com in der Nähe von Shanghai. Die Wirklichkeit ist schon jetzt in der Zukunft angekommen: Düster und zärtlich trifft Sozialdokumentation auf Science-Fiction.

A woman and a man and a modern-day mail-order dispatch. Instead of name badges, they both wear barcodes on their arms, just like the goods they carry through the gigantic logistics center where they work. They are the last humans that the Asia One Unmanned Warehouse still needs. The year is 2021. Together with a cute AI robot, a ménage-à-trois of increasingly emotional production processes unfolds. The film was shot in the mail-order center of the e-commerce giant JD.com near Shanghai. Reality has now arrived in the future: a grim yet tender social documentary meets science fiction.



© Courtesy of artist, Vitamin Creative Space and Spruth Magers

CHN 2018, 63'20'', OHNE DIALOG/NO DIALOGUE
SOUND: Sleep Away By Bob Acri
caofei.com

GAO FEI, geb. 1978 in Guangzhou. Die vielfach ausgezeichnete Künstlerin ist eine der innovativsten Chinas. In ihren Filmen und Installationen mischen sich gesellschaftliche Kommentare, populäre Ästhetik, Referenzen an den Surrealismus und dokumentarische Aspekte. Teilnahmen u. a. 50., 52. und 56. Biennale Venedig (2003, 2007, 2015). Gruppenausstellungen u. a. in Guggenheim Museum (2018), Palais de Tokyo (2017), MoMA, New York (2016), Fondation Louis Vuitton (2016). Einzelausstellung u. a. in Serpentine Gallery (2020), Centre Pompidou Paris (2019), K21 Düsseldorf, Tai Kwun Contemporary Hongkong (2018), MoMA PS1 New York (2017).

Born in 1978 in Guangzhou. The recipient of multiple awards, she is one of the most innovative artists working in China. Her films and installations mix social commentary, popular aesthetics and references to Surrealism with documentary aspects. Participation in the 50th, 52th and 56th Venice Biennales (2003, 2007, 2015). Selected group exhibitions: Guggenheim Museum (2018); Palais de Tokyo (2017); MoMA, New York (2016); Fondation Louis Vuitton (2016). Selected solo shows: Serpentine Gallery (2020); Centre Pompidou, Paris (2019); K21, Düsseldorf; Tai Kwun Contemporary, Hong Kong (2018); MoMA PS1, New York (2017).

SA 31/10
17.30

Kinos der HFF

SO 1/11
17.30

Kinos der HFF

VAJIKO CHACHKHIANI
HEAVY METAL HONEY

Eine georgische Großfamilie versammelt sich zum Essen in der guten Stube. Banalitäten werden ausgetauscht. In der Enge der familiären Konstellation durchdringen sich zunehmend Realität und Fiktion. Regen setzt ein, der den Auftakt zu einem unerwarteten Showdown bildet. Das Kammerstück wird gebrochen durch die unerwartete Setzung einer splatterhaften Allegorie auf das tägliche Leben Georgiens, in dem Familienstrukturen zähflüssig und klebrig, aber nicht unbedingt süß wie Honig sind.

An extended family in Georgia gathers for dinner in the parlor. Banalities are exchanged. In the constricted atmosphere of the familial constellation, reality and fiction begin to increasingly intermingle. A rainstorm sets in, forming the prelude to an unexpected showdown. The situational drama is ruptured by the unexpected positing of a splattered allegory onto everyday life in Georgia, one in which family structures are viscous and adhesive but not necessarily as sweet as honey.



© Courtesy of the artist, Daniel Marzona Berlin and Scal the Bathhouse Tokyo

GEO 2019, 2K, 14'15'', GEORGISCH/GEORGIAN

VAJIKO CHACHKHIANI, geb. 1985, lebt in Tiflis und Berlin. Seine Arbeiten – Filme, Skulpturen, Performances, Fotografien und Installationen – zeichnen sich durch originelle Konzeption und eine oft stille, inhaltliche und ästhetische Poesie aus. Letzte Einzelausstellungen: Kunstverein Dresden, Art Basel Unlimited, Berlinische Galerie (2019), Yarat Contemporary Art Center, Scrap Metal Gallery Toronto, Bundeskunsthalle Bonn (2018). Gruppenausstellungen (Auswahl): Kunsthalle Osnabrück, Centro de Arte Contemporáneo de Quito, Ecuador, Crawford Art Gallery Cork (2019), Biennale Venedig (2017). Weitere Filme: *Winter Which Was Not There* (2017), *Life Track* (2014).

Born in 1985, lives in Tbilisi and Berlin. His films, sculptures, performances, photographs and installations are characterized by witty conception and an often quiet, content-laden and aesthetic poetry. Recent solo shows at the Kunstverein Dresden, Art Basel Unlimited, Berlinische Galerie (2019), Yarat Contemporary Art Center, Scrap Metal Gallery, Toronto and Bundeskunsthalle, Bonn (2018). Selected group exhibitions: Kunsthalle Osnabrück, Centro de Arte Contemporáneo de Quito, Ecuador, Crawford Art Gallery, Cork (2019) and the 57th Venice Biennale (2017). Selected films: *Winter Which Was Not There* (2017) and *Life Track* (2014).

In sieben aufwendigen tableaux vivants formuliert Chiurai die postkoloniale Geschichte des afrikanischen Kontinents neu. In einer filmischen Antwort auf den gefeierten Film *Soleil Ô* des Mauretaniers Med Hondo (1967) inszeniert er alternative koloniale Narrative. So macht sich ein Afrikaner auf den Weg nach Paris, um seine „gallischen Vorfahren“ aufzusuchen. Der Einwanderer sucht verzweifelt Arbeit und einen Platz zum Leben. Er findet Gleichgültigkeit, Ablehnung und Erniedrigung, bevor er mit den anderen Migranten einem letzten Aufruf zum Aufstand Folge leistet. Ein filmisches Manifest, das eine neue Form der Sklaverei anprangert.

A post-colonial history of the African continent is reformulated in seven elaborate tableaux vivants. In this cinematic response to the celebrated film *Soleil Ô* by Mauritanian director Med Hondo (1967), Chiurai operates with similitude, recreating selected scenes in order to dissect the original's message and produce alternative colonial narratives. In his version, an African from the Dark Continent sets off for Paris in search of his "Gallic ancestors." Desperate for work and a place to live, he finds only indifference, rejection and humiliation before rising up in rebellion together with his fellow immigrants. A cinematic manifesto denouncing a new form of slavery.



Courtesy of the artist and Goodman Gallery. © Kudzanai Chiurai

ZWE 2017, 41'41'', ENGLISCH/ENGLISH
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Adam Bentel
CAST: Botshelo Motuba, Adriaan Fourie, Alino Katombe

KUDZANAI CHIURAI, geb. 1981. Lebt in Harare (Zimbabwe). In seinem Werk beschäftigt er sich mit politischen, ökonomischen und sozialen Aspekten des Post-Kolonialismus. Letzte Einzelausstellungen: National Gallery of Zimbabwe; Zeitz MoCAA, Kapstadt (2017). Gruppenausstellungen (Auswahl): Museum für Moderne Kunst, Frankfurt (2014), MoMA, New York (2011). Teilnahme bei documenta (13) (2012). Weitere Filme (Auswahl): *Sins of the Father* (2016), *Moyo* (2013).

Born in 1981, lives in Harare (Zimbabwe). His work deals with the political, economic and social aspects of Post-Colonialism. Recent solo shows at the National Gallery of Zimbabwe and Zeitz MoCAA, Cape Town (2017). Selected group exhibitions: Museum für Moderne Kunst, Frankfurt (2014) and MoMA, New York (2011). Participation in documenta 13 (2012). Selected films: *Sins of the Father* (2016) and *Moyo* (2013).

FR 30/10
18.00Theatiner
Filmkunst**SA 31/10**
14.30

Kinos der HFF

KUDZANAI CHIURAI
WE LIVE IN SILENCE (GH. 1-7)

MI 28/10
20.00

Kinos der HFF

DO 29/10
18.00Theatiner
FilmkunstCLÉMENT COGITORE
THE EVIL EYE

Ein High-Tech-Psychothriller von „erotisch-komatöser Klarheit“ (A. Crowley). Auf die allgemeine und trivial gewordene Bilder-Zirkulation antwortet Cogitore mit visuellen intensiven, aber ambivalenten Inszenierungen. Erzählungen transformieren die vorgefertigte Stockfotografie, während eine weibliche Stimme stereotype Szenen globaler Bilderflut durchläuft. Ein großer LED-Bildschirm erregt Aufmerksamkeit, auf ihm beginnt „die Autorität des Dispositivs zu driften“ (Marcella Lista, Centre Georges Pompidou).

A high-tech psycho thriller of “erotic-comatose clarity” (A. Crowley). Cogitore responds to what has become a generalized and trivialized circulation of images with visually intense but ambivalent staging. Narratives transform stock photography as a female voice travels through stereotypical scenes culled from the global flood of pictures. A large LED screen captures our attention “in a paradoxically intimate space, where the authority of the dispositive and of the spectator both start to drift” (Marcella Lista, Centre Georges Pompidou).



© Courtesy of the artist, Eva Hober gallery (FR) and Reinhard Hauff gallery (DE)

FRA 2018, 15', ENGLISCH/ENGLISH
Prix Marcel Duchamp 2018
clementcogitore.com

CLÉMENT COGITORE, geb. 1983, lebt in Paris. Mit seinem Werk (Film, Video, Installation, Fotografie) verortet er sich zwischen Kino und zeitgenössischer Kunst. Aktuelle Einzelausstellungen (Auswahl): Pushkin Museum St. Petersburg, Dominik Mersch Gallery Sydney, Reinhard Hauff Galerie Stuttgart (2020). Gruppenausstellungen (aktuelle, Auswahl): Fondation Louis Vuitton Paris, MUDAM Luxembourg, Hirshhorn Museum Washington (2020). Filmfestivals (Auswahl): Filmfestivals von Cannes, Locarno, Rotterdam. Weitere Filme (Auswahl): *Un Archipel* (2011, KDK 2013), *Ni le ciel, ni la terre* (2015, KDK 2017). Preise u. a. Marcel Duchamp Preis 2018, Hauptpreis KINO DER KUNST 2017.

Born in 1983, lives in Paris. His work (film, video, installation and photography) is located between cinema and contemporary art. Selected solo shows: Pushkin Museum, St. Petersburg, Dominik Mersch Gallery, Sydney and Reinhard Hauff Gallery, Stuttgart (2020). Selected current group exhibitions: Fondation Louis Vuitton, Paris, MUDAM, Luxembourg and the Hirshhorn Museum, Washington D.C. (2020). Selected film festivals: Cannes, Locarno and Rotterdam. Other films: *Un Archipel* (2011, KDK 2013) and *Ni le ciel, ni la terre* (2015, KDK 2017). Awards include the Marcel Duchamp Prize 2018 and the Main Award KINO DER KUNST 2017.

In einer imaginären, dystopischen Zukunft gibt es nach einer Katastrophe im Sonnensystem nur noch wenige terrestrische Überlebende. In Teil vier des auf zehn Teile angelegten *Leviathan*-Zyklus brechen die Überlebenden Ben und Yasmine von der venezianischen Lagune nach Marokko auf. Die Reise führt sie auf und unter Wasser bis nach Afrika. Dort begegnen sie einem rätselhaften Paar, Ding Ling und Nemo, das sie vor gefräßigen Vagabunden retten. Eine fast ethnographische Reise in die Zukunft und Umkehr des gängigen Klischees von der Migration als Einbahnstraße.

In an imaginary dystopian future, only a handful of terrestrials have survived a catastrophe in the solar system. In part four of the ten-part *Leviathan* Cycle, survivors Ben and Yasmine leave their Venetian lagoon for Morocco. Their journey on and under water takes them to Africa where they encounter a mysterious couple, Ding Ling and Nemo, whom they rescue from marauding vagabonds. An almost ethnographic journey into the future and a reversal of the common cliché of migration as a one-way street.



© Commissioned by Barakat Contemporary, Seoul; HERO, Amsterdam; Arts Council England; MUBI

GBR 2018, 10'36'', MAGHREBINISCHES ARABISCH/MAGHREBIAN ARABIC
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Tim Sidell

CAST: Houda Echouafni, Zed Josef, Jennifer Lim, Baskher Patel
shezaddawood.com
leviathan-cycle.com

DEUTSCHE PREMIERE/GERMAN PREMIERE

SHEZAD DAWOOD, geb. 1974, lebt in London. In seinem multimedialen Werk beschäftigt er sich mit Geschichte sowie aktuellen Narrativen vor dem Hintergrund der eigenen Multikulturalität. Letzte Einzelausstellungen (Auswahl): Bluecoat Liverpool, MOCA Toronto, Frieze LIVE London (2019). Gruppenausstellungen (Auswahl): Gwangju Biennale (2018), Mori Art Museum, Tokio (2016). Weitere Filme (Auswahl): *It Was a Time That Was a Time, I'm so in I see Ravel* (2015).

Born in 1974, lives in London. His multi-media work deals with history and contemporary narratives in relation to his own multicultural background. Recent solo shows (selected) at Bluecoat, Liverpool, MOCA, Toronto and Frieze LIVE, London (2019). Selected group exhibitions: Gwangju Biennale (2018) and Mori Art Museum, Tokyo (2016). Selected films: *It Was a Time That Was a Time, I'm So in I See Ravel* (2015).

FR 30/10
20.00

Kinos der HFF

SA 31/10
18.00

City Kinos

SHEZAD DAWOOD
LEVIATHAN EPISODE IV: JAMILA

SA 31/10
18.00Theatiner
Filmkunst

Die klassische Werwolf-Erzählung als Brennglas für Transformation, Erinnerung, Psychologie und Körperlichkeit. Auf einer fiktiven Insel vor der Küste Neuenglands Ende der 1980er Jahre kreuzen sich mehrere Figuren, die durch einen Klinikaufenthalt mit der heimlichen Geschichte der Bewohner der Stadt verbunden sind. Der Horror-Thriller entstand im Rahmen von de Beers John-Simon-Guggenheim-Stipendium, das sie 2016 mit Unterstützung von Mana Contemporary und der Marianne-Boesky-Galerie erhielt.

The classic werewolf tale is used as a lens for transformation, memory, psychology and physicality. On a fictitious island off the coast of New England in the late 1980s, the paths of various characters begin to intersect, all of whom are connected to the secret history of the town through their stays in a local clinic there. The horror thriller was created within the framework of the John Simon Guggenheim Fellowship that de Beer received in 2016 and with the support of Mana Contemporary and the Marianne Boesky Gallery.

Courtesy of the artist and Marianne Boesky Gallery, New York
and Aspen © Sue de Beer

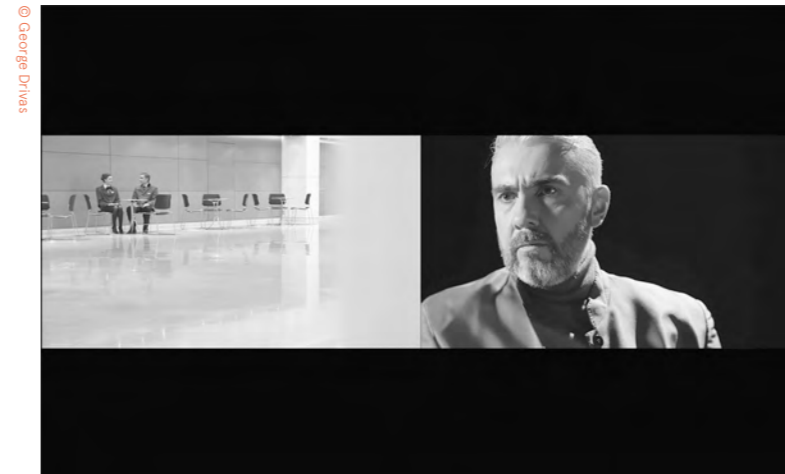
USA 2018, 4K, 23'21", ENGLISCH/ENGLISH
suedebeer.com
EUROPÄISCHE PREMIERE/EUROPEAN PREMIERE

SUE DE BEER, geb. 1973, lebt in New York. In Videoarbeiten, Fotografien und Skulpturen behandelt sie die Beziehung zwischen Erinnerung, Geschichte und Psychoanalyse. Letzte Einzelausstellungen: Tarble Arts Center Illinois (2019), Boesky East New York (2018), Vanity Projects New York & Miami (2017). Gruppenausstellungen u. a. Daata Editions New York, Sadie Coles London (2019), Sammlung Goetz, Art Basel Miami Beach, Haus der Kunst, MoMA PS1 New York, Schirn Kunsthalle Frankfurt, ZKM Karlsruhe. Filme (Auswahl): *The Legendary Leland City Club* (2016), *The Blue Lenses* (2015, KDK 2017), *Room 309* (2012), *The Ghosts* (2011, KDK 2013), *Silver and Gold* (2011), *Hans und Grete* (2004).

Born in 1973, lives in New York. Her video works, photographs and sculptures address the relationship between memory, history and psychoanalysis. Recent solo shows: Tarble Arts Center, Illinois (2019), Boesky East, New York (2018) and Vanity Projects, New York & Miami (2017). Selected group exhibitions: Daata Editions, New York, Sadie Coles, London (2019), Sammlung Goetz, Munich, Art Basel Miami Beach, Haus der Kunst, Munich, MoMA PS1, New York, Schirn Kunsthalle, Frankfurt and ZKM, Karlsruhe. Selected films: *The Legendary Leland City Club* (2016), *The Blue Lenses* (2015, KDK 2017), *Room 309* (2012), *The Ghosts* (2011, KDK 2013), *Silver and Gold* (2011) and *Hans und Grete* (2004).

Der georgische Schauspieler David Malteze erinnert sich in einem Monolog, wie er als Immigrant nach Griechenland kam und mit dem Spielen begann. Zur professionellen Simulation als Schauspieler gehörte auch die persönliche Assimilation in der Gesellschaft – eine zusätzliche Erfahrung. Die doppelte Entfremdung von dem eigenen Ich zeigt sich im Sprechen in der dritten Person, in der geteilten Leinwand und dem kontrastreichen, eleganten Schwarz-weiß der kafkaesken Settings.

In a monologue, the Georgian actor David Malteze recalls how he arrived in Greece as an immigrant and began to act. His professional simulation as an actor necessarily included his own personal assimilation into society—an additional experience. The double estrangement from one's true self is made evident by his speaking in the third-person, the use of a divided screen and through elegant, high-contrast, black-and-white, Kafkaesque settings.



© George Drivas

GRC 2019, 4K, 31', GRIECHISCH/GREEK
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Spiros Pagonis, Claudio Bolivar
CAST: David Malteze
drivas.org
WELTPREMIERE/WORLD PREMIERE

GEORGE DRIVAS, geb. 1969 in Athen, repräsentierte Griechenland auf der 57. Biennale von Venedig (2017). Letzte Einzelausstellungen im National Museum of Contemporary Art Athen (2018), La Galleria Nazionale Rom (2017), Werkschau beim Lumen Quarterly Festival Peking (2017/18). Teilnahmen u. a. *documenta 14* (2017); Festival du nouveau cinéma, Montreal (2015). Weitere Filme u. a. *Laboratory of Dilemmas* (2019), *Platform Zero* (2015), *Kepler* (2014, KDK 2015).

Born in 1969 in Athens, represented Greece at the 57th Venice Biennale (2017). Recent solo shows at the National Museum of Contemporary Art, Athens (2018) and La Galleria Nazionale, Rome (2017), as well as a monographic exhibition at the Lumen Quarterly Festival, Peking (2017/18). Participation in *documenta 14* (2017) and Festival du nouveau cinéma, Montreal (2015), among others. Selected films: *Laboratory of Dilemmas* (2019), *Platform Zero* (2015) and *Kepler* (2014, KDK 2015).

SO 1/11
14.30

Kinos der HFF

SO 1/11
14.30

Kinos der HFF

Aus Hunderten von Zeichnungen entsteht die animierte Vergangenheit der ägyptischen Heimat der Künstlerin. Beobachtungen mischen sich mit Bildern der Erinnerungen an Menschen, Tapeten, Möbel, Stimmungen, Gesprächen. Eine Reflexion darüber, wie sich Ereignisse des Lebens in Schichten übereinanderlegen und von der Erinnerung an die Vergangenheit durchdrungen ist. Abwesenheit und Gegenwart, Abgeschlossenheit und Dabeisein, Freude und Trauer werden eins.

The animated past of the artist's Egyptian homeland emerges from hundreds of drawings. Observations mix with remembered images of people, wallpaper, furniture, moods, conversations. A reflection on how life's events overlap one another and are permeated by the memory of the past. Absence and presence, remoteness and closeness, joy and sorrow all become one.



© Nada Elkalaawy

GBR 2018, 2D DIGITAL ANIMATION, 2'51'', ARABISCH, ENGLISCH/ARABIC, ENGLISH
ZEICHNUNGEN/DRAWINGS: Nada Elkalaawy
nadaelkalaawy.com
DEUTSCHE PREMIERE/GERMAN PREMIERE

NADA ELKALAAWY, geb. 1995 in Alexandria. Sie lebt in London. Aufgewachsen zwischen der ägyptischen und der britischen Kultur befasst sie sich mit Verlust, Erinnerungsspuren und nostalgischer Rückbesinnung. Das Ausgangsmaterial ihrer Kunst sind Fotografien von drei Generationen ihrer Familie. Ausstellungen u. a. MASS Alexandria, The Wing London, Shelter Art Space Alexandria (2019), Gypsum Gallery Kairo, GX Gallery London, Arab Women Artists Now Festival London (2018).

Born in 1995 in Alexandria, lives in London. Growing up with both Egyptian and British cultures, her work deals with loss, traces of memory and nostalgic recollection. Her primary source materials are photographs of the three generations of her family. Exhibitions at MASS, Alexandria; The Wing, London; Shelter Art Space, Alexandria (2019); Gypsum Gallery, Kairo; GX Gallery, London; Arab Women Artists Now Festival, London (2018).

Eine einsame Skifahrerin macht in den Salzburger Bergen eine unheimliche Bekanntschaft. Der Film basiert auf einem jüdischen Märchen aus dem Mittelalter.

A lone skier encounters an unexpected passenger on a lift high up the Austrian Alps. Based on a medieval Jewish fairy tale.



© De Oylem iz a Goylem, 24 minute Film by Omer Fast, 2019 Film Still / Stefan Ciupek

AUT 2019, 24'40'', JIDDISCH, DEUTSCH/YIDDISH, GERMAN
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Stefan Ciupek
PRODUCTION: Salzburger Kunstverein

OMER FAST, geb. 1972 in Jerusalem, lebt und arbeitet in Berlin. Kunststudium am Hunter College in New York. 2009 Preis der Nationalgalerie Berlin für junge Kunst. Teilnahme u. a. Biennale di Venezia 2011, documenta (13) (2012). Einzelausstellungen u. a. Whitney Museum of American Art New York; mumok, Wien; Pinakothek der Moderne, München; La Caixa Barcelona. Filme u. a. *Remainder* (2015), *Everything That Rises Must Converge* (2014, KDK 2015), *5000 Feet Is The Best* (2011, KDK 2013)

Born 1972 in Jerusalem, lives and works in Berlin. Studied art at Hunter College, New York. Recipient of the 2009 Prize of the National Gallery Berlin for young art. Participation in the Venice Biennale (2011) and documenta (13) (2012). Solo exhibitions: Whitney Museum of American Art, New York; mumok, Vienna; Pinakothek der Moderne, Munich; La Caixa, Barcelona. Films: *Remainder* (2015), *Everything that Rises Must Converge* (2014, KDK 2015), *5000 Feet Is the Best* (2011, KDK 2013).

MI 28/10
20.00

Kinos der HFF

DO 29/10
18.00Theatiner
Filmkunst

SA 31/10
17.30

Kinos der HFF

SO 1/11
17.30

Kinos der HFF

JULIUS HOFMANN
MIGHT OF YOUNG ENGINES II

Ein apokalyptischer Dauerregen wie in Ridley Scotts *Blade Runner*, ein rotes Cape wie in Nicolas Roegs *Don't Look Now*. Hardcore-Polizisten tanzen im angesagten Nachtclub der Stadt, dann entspinnt sich eine Crime Story, mit nächtlicher Suchaktion im Hubschrauber, bei der ein roter Cinderella-Schuh das entscheidende Indiz liefert. In animiertem Low-fi, das Grafikfehler und Kompressionsartefakte zelebriert, treffen sich die posthumanen Anti-Helden in einem dunklen Hardboiled-Thriller. Dessen heimlicher Gegner ist die Perfektion der CGI-generierten Flatness-Ästhetik.

A never-ending apocalyptic rainstorm like in Ridley Scott's *Blade Runner*, a red cape like in Nicolas Roeg's *Don't Look Now*. Hardcore policemen dance in the city's hip nightclub as a crime story unfolds, complete with nocturnal helicopter searches and a red Cinderella shoe providing the decisive clue. Using low-fi animation that celebrates graphic errors and compression artifacts, Hofmann's post-human antiheroes join forces in a dark hard-boiled thriller where the secret enemy is the perfection of the CGI-generated "flatness" aesthetic.



Might of Young Engines II © Julius Hofmann

DEU 2018, 21'22'', ENGLISCH/ENGLISH
juliushofmann.de

JULIUS HOFMANN, geb. 1983. Lebt in Leipzig. Er beschäftigt sich mit der Darstellung von Räumlichkeit und Oberflächen im digitalen Zeitalter. Sein Werk umfasst figurative und abstrakte Malerei, Zeichnungen, Collagen und Computer-Animationsfilme. Letzte Einzelausstellungen: Galerie Kleindienst Leipzig, Discovery Committee Art Brüssel (2019), Museum der bildenden Künste Leipzig, Ornis A. Gallery Amsterdam (2018). Gruppenausstellungen (Auswahl): Espronceda Barcelona, Bacva Gallery Zagreb (2019), G2 Kunsthalle Leipzig (2017).

Born in 1983, lives in Leipzig. His work deals with the representation of space and surface in the digital age and includes figurative and abstract painting, drawings, collages and computer-animated films. Recent solo shows: Galerie Kleindienst, Leipzig, Discovery Committee Art Brüssel (2019), Museum of Fine Arts, Leipzig and Ornis A. Gallery, Amsterdam (2018). Selected group exhibitions: Espronceda, Barcelona, Bacva Gallery, Zagreb (2019) and G2 Kunsthalle, Leipzig (2017).

Lessons of the Hour ist eine poetische Meditation über das Leben und die Epoche von Frederick Douglass (1818-1895), dem visionären afro-amerikanischen Abolitionisten und befreiten Sklaven. Der Film bietet eine kontemplative Reise in Douglass' Zeitgeist und dessen Beziehung zur heutigen Zeit und enthält Ausschnitte von Douglass' wichtigsten Reden sowie Anspielungen auf sein privates und öffentliches Milieu.

Lessons of the Hour is a poetic meditation on the life and times of Frederick Douglass (1818-1895), the visionary African American abolitionist and freed slave. The film proposes a contemplative journey into Douglass' zeitgeist and its relationship to contemporaneity and includes excerpts of Douglass' most arresting speeches and allusions to his private and public milieus.

Isaac Julien
J. P. Ball Studio, 1867 Douglass (Lessons of the Hour), 2019
Framed photograph on gloss inkjet paper mounted on aluminum
Courtesy the artist



GBR 2019, 35MM, 4K, 25'45'', ENGLISCH/ENGLISH
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Nina Kellgren
CAST: Ray Fearon, Cara Horgan, Mikael Olsson
isaacjulien.com
EUROPAPREMIERE/EUROPEAN PREMIERE

ISAAC JULIEN, geb. 1960 in London, ist Künstler, Filmproduzent und Hochschullehrer. Studium von Malerei und Film an der Central Saint Martins College of Art and Design. Gründung von Sankofa Film and Video Collective und von Normal Films. Bis 2015 Professur an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Zahlreiche Filme, u. a. *Looking for Langston* (1989), *Young Soul Rebels* (1991), *Baltimore* (2003), *Derek* (2008), *Better Life* (2010).

Born in 1960 in London. The artist, film producer and university lecturer studied painting and film at Central Saint Martins College of Art and Design. He is the founder of the Sankofa Film and Video Collective and Normal Films. Until 2015, he served as professor at the Staatliche Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. His numerous films include *Looking for Langston* (1989), *Young Soul Rebels* (1991), *Baltimore* (2003), *Derek* (2008) and *Better Life* (2010).

FR 30/10
18.00

Theatiner
Filmkunst

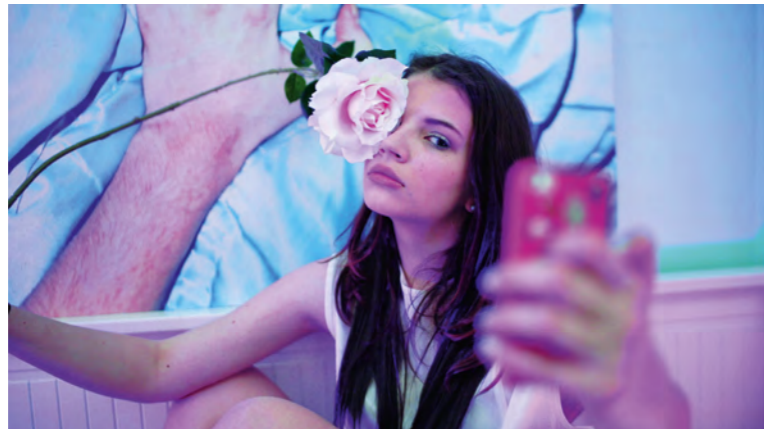
SA 31/10
14.30

Kinos der HFF

ISAAC JULIEN
LESSONS OF THE HOUR

Ein junger Büroleiter verliebt sich in ein angesagtes Instagirl, dem er virtuell schon lange folgte. Nach einem Online-Chat treffen sie sich in einem Nachtclub. Er möchte ihr „wahres Ich“ kennenlernen, entdeckt aber nur zynische Schönheit. Spielerisch verknüpft der Film das Anhimmeln von Ikonen der Social Media und narzisstische Standardsituationen wie Selfies mit der Fragestellung, wie sich die Werte und Ideale unter dem Einfluss moderner Medien verändern.

A young office manager falls in love with a hip instagirl whom he has been following virtually for some time. After chatting online, they decide to meet in a nightclub. He wants to get to know her "true self" but discovers only cynical beauty. The film playfully links the idolization of social media icons and narcissistic default settings such as selfies with the question of how values and ideals change under the influence of contemporary media.



Alexandra Kazakovtseva & Anita Kutlinskaya, „I Like You“, 2019,
© Courtesy of the Artists

RUS 2019, 4K, 16'36'', RUSSISCH/RUSSIAN
SOUND: Serebro

ALEXANDRA KAZAKOVITSEVA, geb. 1994 in Sankt Petersburg. Ihre Kunst benutzt Film, Malerei, Zeichnungen, Installationen und digitale Medien. Sie befasst sich mit Problemen der Konsumgesellschaft, Konzepten der Post-Ironie, des Post-Internets und des Post-Feminismus. Ausstellungen u. a. Navicula Artis, Stepan Razin Factory, Sankt-Petersburg (2019), Safehouse Gallery, London (2018).

Born in 1994 in St. Petersburg. Her work encompasses film, painting, drawing, installation and digital media and deals with the problems of consumer society as well as concepts of post-irony, post-internet and post-feminism. Exhibitions at the Navicula Artis Gallery and Stepan Razin Factory, both in St. Petersburg (2019) as well as Safehouse Gallery, London (2018), among others.

ANITA KUTLINSKAYA, geb. 1994 in Sankt Petersburg. In Fotografie, Filmen und Videokunst entwickelt sie neue visuelle Sprachen und reflektiert die moderne Gesellschaft. Gemeinsame Filme *Generation Z* (2017), *Youth* (2016).

Born in 1994 in St. Petersburg. She uses photography, film and video to develop new visual languages and reflect on contemporary society. Joint films: *Generation Z* (2017) and *Youth* (2016).

Kunstraub als therapeutische Maßnahme: Der Kunstsammler Ruben Brandt will mit Gemälden seine inneren Dämonen besiegen. Aus den wichtigsten Museen und Privatsammlungen der Welt werden dreizehn Werke alter und junger Meister gestohlen, um seinen Albtraumbildern ein Ende zu setzen. In einer fiebrigen Pop-Collage vermischen sich die Stilrichtungen und Geistesströmungen des letzten Jahrhunderts mit Kultfilmen von Alfred Hitchcock und Quentin Tarantino sowie den mächtigen Blockbuster-Bildern aus *Terminator* oder *Rambo*. Spannend, humorvoll, surreal und audiovisuell atemberaubend: ein Meisterwerk des künstlerischen Animationsfilms.

Art theft as therapy: the art collector Ruben Brandt hopes to pacify his inner demons with paintings. Thirteen works of art by old and young masters are stolen from the world's most important museums and private collections in order to put an end to his nightmares. The styles and intellectual currents of the last century intermingle in a feverish pop collage of references to the cult films of Alfred Hitchcock and Quentin Tarantino and the powerful blockbuster images from *Terminator* or *Rambo*. Suspenseful, humorous, surreal and audio-visually breathtaking—a masterpiece of artistic animation.



© Milorad Krstić

HUN 2018, ANIMATION, 94', ENGLISCH/ENGLISH
ANIMATION: Milorad Krstić, Marcell László
MUSIK/MUSIC: Tibor Cári

MILORAD KRSTIĆ, geb. 1952 im slowenischen Dornberk. Seit 1989 lebt der Maler und Multimediakünstler in Budapest. *Ruben Brandt, Collector* feierte Premiere auf dem Filmfestival Locarno und gewann den Art Cinema Award, 15. Seville European Film Festival. Einzelausstellungen u. a. Berlin, Novi Sad, Sarajevo, Zagreb, Dubrovnik, Belgrad, Stuttgart, Nürnberg, Frankfurt, Oudehaske, Budapest, Kaposvar, Szeged und Győr. Weitere Filme u. a. *My Baby Left Me* (1995), *Motel* (2000), *Budapest* (2002).

Born in 1952 in Slovenian Dornberk. The painter and multimedia artist has lived in Budapest since 1989. *Ruben Brandt, Collector* celebrated its premiere at the Locarno Film Festival and was the winner of the Art Cinema Award at the 15th Seville European Film Festival. His work has been featured in solo exhibitions in Berlin, Novi Sad, Sarajevo, Zagreb, Dubrovnik, Belgrade, Stuttgart, Nuremberg, Frankfurt, Oudehaske, Budapest, Kaposvar, Szeged and Győr. Selected films: *My Baby Left Me* (1995), *Motel* (2000) and *Budapest* (2002).

SA 31/10
17.30

Kinos der HFF

SO 1/11
17.30

Kinos der HFF

**JOCHEN KUHN
GERICHTSZEICHNER**

Religion im Gerichtssaal. Vor dem Richter steht ein Mann, der in Namen Gottes Ohren abschneidet. Aus einem mysteriösen religiösen Bekenntnis entwickeln sich tumultartige Ereignisse, welche die Ordnung der Welt aus den Fugen heben – und der Gerichtszeichner ist mittendrin.

Religion in the courtroom: a man who cuts off ears in the name of God stands before the judge. Tumultuous events that upset the world order develop from this mysterious confession—and the courtroom sketch artist is right in the middle of them.



© Jochen Kuhn

DEU 2018, 11'30'', DEUTSCH/GERMAN
MALEREI, KAMERA, MUSIK, SPRECHER/PAINTINGS, CINEMATOGRAPHY,
MUSIC, NARRATOR: Jochen Kuhn
SCHNITT/EDITING: Olaf Meltzer

JOCHEN KUHN, geb. 1954, lebt in Ludwigsburg. Professor an der Filmakademie Baden-Württemberg, Mitglied der Akademie der Künste, Berlin. Werkschau beim International Short Film Festival Tampere 2014. Einzelausstellungen u. a. Galerie Artforum, Offenburg; Badischer Kunstverein, Karlsruhe; Künstlerhaus Hamburg; Sammlung Goetz, München. Professor an der Filmakademie Baden-Württemberg. U. a. ausgezeichnet mit dem Deutschen Filmpreis und dem Großen Preis der Kurzfilmtage Oberhausen. Weitere Filme (Auswahl): *Zentralmuseum* (2016, KDK 2017), *Immer müder* (2014, KDK 2015), *Sonntag 3* (2012, KDK 2013).

Born in 1954, lives in Ludwigsburg. Professor at the Film Academy Baden-Württemberg and Member of the Academy of Fine Arts, Berlin. His work was featured in a monographic exhibition at the International Short Film Festival Tampere (2014). Solo shows at Galerie Artforum, Offenburg, Badischer Kunstverein, Karlsruhe, Künstlerhaus, Hamburg, and Sammlung Goetz, Munich, among others. Recipient of the German Film Prize and the Grand Prize of the Short Film Festival Oberhausen. Selected films: *Zentralmuseum* (2016, KDK 2017), *Immer müder* (2014, KDK 2015) and *Sonntag 3* (2012, KDK 2013).

Eine Kontemplation über die Bedeutung von Bäumen für den Fortbestand des Planeten, gleichzeitig ein Blick in die Zukunft der Menschheit: Wir werden uns weiterentwickeln und anpassen – um zu überleben. Gedreht wurde in einer unfruchtbaren, baumlosen Region, die in der Zukunft, aber ebenso auf einem anderen Planeten liegen könnte. Ihre Bewohner ernten das Gold der Zukunft: sauerstoffhaltige Luft. Sie pflanzen Bäume, in der Hoffnung, den Planeten wieder beleben zu können.

A contemplation about the importance of trees for the subsistence of the planet that simultaneously offers a glimpse of humankind's future: we will continue to evolve and adapt in order to survive. The film was shot in a barren treeless region that could be in the future or also on another planet. Its inhabitants harvest the gold of the future—oxygenated air—and plant trees in the hope of reviving the planet.



The Heart of a Tree Film Still 3. © Clare Langan

IRL 2020, HD, 12', OHNE DIALOG/NO DIALOGUE
Funded by the Arts Council of Ireland
clarelangan.com
WELTPREMIERE/WOLRD PREMIERE

CLARE LANGAN, geb. 1967 in Dublin, lebt im Westen von Irland. Einzelausstellungen u. a. Metropolitan Museum of Photography Tokyo, MoMA New York, The Rubicon Gallery Dublin, Galerie Anita Beckers Frankfurt. Weitere Ausstellungen: Katzen Arts Center Washington, Magda Danysz Paris, The National Gallery of Ireland (2019), Dirimart Istanbul (2018, Best of KDK). Weitere Filme u. a. *The Human Flock* (2017), *The Winter of 13 Storms* (2017), *Flight from the City* (2015), *The Floating World* (2013, KDK 2013).

Born in 1967 in Dublin, lives in Western Ireland. Selected solo exhibitions: Metropolitan Museum of Photography Tokyo, MoMA, New York, The Rubicon Gallery, Dublin and Galerie Anita Beckers, Frankfurt. Other exhibitions include: Katzen Arts Center, Washington, Magda Danysz, Paris, The National Gallery of Ireland (2019) and Dirimart, Istanbul (2018, Best of KDK). Selected films: *The Human Flock* (2017), *The Winter of 13 Storms* (2017), *Flight from the City* (2015) and *The Floating World* (2013, KDK 2013).

SA 31/10
21.00

Kinos der HFF

SO 1/11
18.00

City Kinos

**CLARE LANGAN
THE HEART OF A TREE**

SO 1/11
18.00

Theatiner
Filmkunst

Eine mexikanische Farm in den Tropen. Die aufgenommenen Stimmen sowie von den Menschen und Orten erstellten Scans lassen unsichtbare Geschichten und Erinnerungen aufkommen, die bis in die französische Kolonialzeit des 19. Jahrhunderts zurückreichen. Der Geist eines verloren gegangenen Paradieses enthüllt die Künstlerin mittels ihres Verfahrens der „Archäoastronomie“, in der sie Technologie und Natur zu einer erhellenden Einheit bringt.

A Mexican farm in the tropics. Recorded voices and compiled scans of people and places allow invisible stories and memories to emerge that reach as far back as the French colonial period of the 19th century. With her “archaeo-astronomy,” a method that brings technology and nature into an enlightening unity, the artist exposes the spirit of a lost paradise.



© Mathilde Lavenne - Jonas Films 2019

FRA 2019, SCANNER 3D FARO, 13'40'', SPANISCH/SPANISH
SCHNITT, VFX/EDITING, VFX: Mathilde Lavenne
SOUND DESIGN: Léonore Mercier
mathildelavenne.com

MATHILDE LAVENNE, geb. 1982 in Frankreich. Seit 2011 konzentriert sie sich in ihren Kurzfilmen und Installationen auf neue Technologien und digitale Tools. Ausstellungen u. a. im Palais de Tokyo Paris, in der Villa Medicis Rom und auf Madatac in Madrid. Sie ist Mitglied der Casa de Velázquez der Académie de France in Madrid. 2018 erhielt sie die Goldene Nica der Ars Electronica Linz. Gruppenausstellungen u. a. WRO Media Art Biennale Breslau, LEV Gijon (2019). Weitere Teilnahmen u. a. bei Uppsala Kortfilmfestival, Imagine Science Film Festival, New York, Milano Film Festival, Ann Arbor Film Festival, Tampere Film Festival (2019).

Born in 1982 in France. Since 2011, she has concentrated on new technologies and digital tools in her short films and installations. Exhibitions at the Palais de Tokyo, Paris, Villa Médicis, Rome and MADATAC, Madrid, among others. She is a member of the Casa de Velázquez – Académie de France in Madrid. In 2018, she received the Golden Nica from Ars Electronica, Linz. Group exhibitions at the WRO Media Art Biennale, Wrocław and LEV Festival, Gijon (2019). Participation in the Uppsala International Short Film Festival, Imagine Science Film Festival, New York, Milano Film Festival, Ann Arbor Film Festival and Tampere Film Festival (2019).

Vor Tausenden von Jahren glaubten die Ägypter, dass ihr Leben auf der Erde eine Illusion sei und die Realität nach dem Tod beginne, unter der Erde, wo die Körper der Toten verblieben. Tief in den Sand und in die sich stetig verändernden Sanddünen vergraben sich die Kanten der Pyramiden, ohne erkennbares Fundament. Graben scheint zwecklos. Oder ist es doch die Unterwelt, die durch die Erde in die Oberfläche wächst?

Thousands of years ago, the Egyptians believed that life on earth was an illusion and that reality began after death, under the earth, where the bodies of the dead remained. Deep in the sand, amidst the ever-changing sand dunes, the edges of the pyramids lie buried without any recognizable foundation. Digging seems futile. Or is it the underworld that is growing up through the surface?



© Marf Mabo

DEU 2018, 16MM KODAK, DIGITAL HD, 14'30'', ENGLISCH/ENGLISH
marf.at

MARF MABO, geb. 1987 in Passau. Tätigkeit als Fotograf und Grafiker, Ausbildung zum Tischler. Filmstudium (Master) an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Weitere Filme: *The Wind That Eats People* (2019), *Jonny Bix Bongers - Sorge dich nicht* (2017), *Für die Katz* (2016).

Born in 1987 in Passau. Works as both a photographer and graphic artist and is also trained as a carpenter. Film studies (Master) at the Academy of Fine Arts, Hamburg. Films: *The Wind That Eats People* (2019), *Jonny Bix Bongers - Sorge dich nicht* (2017) and *Für die Katz* (2016).

SO 1/11
18.00

Theatiner
Filmkunst

MATHILDE LAVENNE
TROPICS

MARF MABO
I AM A MONUMENT

FR 30/10
20.00

Kinos der HFF

SA 31/10
18.00

City Kinos

**NAEEM MOHAIEMEN
TRIPOLI CANCELLED**

Inspiriert von der Erfahrung des Vaters des Regisseurs, der 1977 tagelang ohne Pass auf dem Flughafen in Athen festsaß, folgt der Film einer Woche im Leben eines Mannes, der seit einem Jahrzehnt auf einem verlassenen Flughafen lebt. Alle Versprechungen von Bewegung werden letztlich zum Stillstand in dieser metaphorischen Evokation einer Epoche verzweifelter Migration. Hier gibt keine Wachen oder Zäune, nur Schaufensterpuppen in Olympic-Airlines-Uniform, Lieder der legendären Melina Mercouri und von Boney M.

Inspired by the experience of the director's father who, in 1977, was stranded at the airport in Athens without a passport for days on end, the film follows the week in the life of a man who has been living in a deserted airport for over a decade. All promises of movement are brought to a standstill in this metaphorical evocation of an era of frantic migration. Here, there are no guards or fences, only mannequins in Olympic Airlines uniforms and songs by the legendary Melina Mercouri and Boney M.



© Courtesy of Shobak Films

GRE 2017, HD VIDEO, 93', ENGLISCH/ENGLISH
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Petros Nousias
CAST: Vassilis Koukalani

NAEEM MOHAIEMEN, geb. 1969 in London, aufgewachsen in Bangladesch. Lebt in Dhaka und New York. Als Künstler beschäftigt er sich u. a. mit der Geschichte politischer Utopien. Einzelausstellungen u. a. The Power Plant Art Gallery Toronto (2020), MoMA PS1 New York (2018). Gruppenausstellungen u. a. Yokohama Triennial (2020), Turner Prize (2018), documenta 14 (2017), 56. Venedig Biennale (2015). Filme u. a. *Two Meetings and a Funeral* (2017), *Century's Container* (2016).

Born in 1969 in London, grew up in Bangladesh. Lives in Dhaka and New York. His artistic work deals with the history of political utopias. Solo exhibitions at The Power Plant Art Gallery, Toronto (2020) and MoMA PS1, New York (2018). Participation in the Yokohama Triennial (2020), Turner Prize (2018), documenta 14 (2017) and 56th Venice Biennale (2015), among others. Selected films: *Two Meetings and a Funeral* (2017) and *Century's Container* (2016).

Am Leben zu sein bedeutet, in Bewegung zu sein. Eine metaphorische Reise unserer Existenz, bei der der Tanz als Sprache verwendet wird. Ausgehend von einer symbolischen Geburt, die verschiedene Stadien unserer körperlichen Erfahrung durchläuft, ist der Film eine Ode an die Kraft der Bewegung.

To be alive is to be on the move. A metaphorical journey through our existence told in the language of dance. Beginning with a symbolic birth and passing through various phases of bodily experience, the film is an ode to the power of movement.

© Direktorat Filmproduktion und Hochschule für Fernsehen und Film München



DEU 2020, 4K, 26'17'', OHNE DIALOG/NO DIALOGUE
elisanadal.com
WELTPREMIERE/WORLD PREMIERE

ELISA MARIA NADAL, geb. 1985 im Süden von Brasilien. Erste Dokumentarfilme in Curitiba, Brasilien. Studium an der HFF München und an der Akademie der Bildenden Künste München. Die ehemalige Tänzerin der Rhythmischen Sportgymnastik begreift den Tanz als narratives Instrument und als eigene Sprache, die mit der Kamera in Dialog tritt. Weitere Filme *My Free Will* (2018), *Satya* (2017).

Born in 1985 in southern Brazil. She made her first documentary films in Curitiba, Brazil and studied at both the University of Television and Film and the Academy of Fine Arts in Munich. The former rhythmic gymnast understands dance as a narrative instrument and language in its own right that enters into a dialogue with the camera. Other films: *My Free Will* (2018), *Satya* (2017).

DO 29/10
18.00

City Kinos

**ELISA MARIA NADAL
PRISONERS OF THE BODY**

MI 28/10
20.00

Kinos der HFF

DO 29/10
18.00

Theatiner
Filmkunst

TUAN ANDREW NGUYEN
THE BOAT PEOPLE

Eine unbestimmte Zukunft, an der Schwelle zu einem möglichen Aussterben der Menschheit. Eine Gruppe Kinder, angeführt von einem willensstarken und klugen jungen Mädchen, genannt *The Boat People*, reist über die Meere und findet in den Ruinen menschlicher Zivilisation aus früheren Zeiten Gegenstände, die Geschichten von einer den Kindern unbekannt, verschwundenen Welt erzählen.

Set in an unspecified future at the precarious edge of humanity's possible extinction, the film follows a group of children led by a strong-willed and resourceful little girl, who travel the seas and collect the stories of a world they never knew through objects that survived through time. Calling themselves *The Boat People*, the group finds objects amongst the ruins of human civilization, spread through the seas.



© courtesy the artist and James Cohan, New York

VNM 2020, SUPER 16, 19'46'', TAGALOG
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Andrew Yuyi Truong CAST: Gryshyll Reyes
Ilarina, Jam Acuzar, Michael Mendoza Soronio
tuanandrewnguyen.com
DEUTSCHE PREMIERE/GERMAN PREMIERE

TUAN ANDREW NGUYEN, geb. 1976 in Saigon, Vietnam. Er lebt und arbeitet in Ho Chi Minh. Studium der Kunst am California Institute of the Arts. Mitbegründer der Propeller Group. Einzelausstellungen u. a. im Joslyn Art Museum Omaha, Nebraska, State of Concept Athen, James Cohan New York (alle 2020), Grenfell Art Gallery Neufundland (2019), Asia Society New York (2018). Weitere Ausstellungen u. a. Manifesta 13 Marseille, Whitney Museum of American Art New York, Beirut Biennale.

Born in 1976 in Saigon, Vietnam, lives and works in Ho Chi Minh. He studied art at the California Institute of the Arts and is the co-founder of the Propeller Group. Selected solo exhibitions: Joslyn Art Museum, Omaha, Nebraska; State of Concept, Athens; James Cohan, New York (all 2020); Grenfell Art Gallery, Newfoundland (2019); Asia Society, New York (2018). Other exhibitions include Manifesta 13, Marseille, Whitney Museum of American Art, New York and the Beirut Biennial.

Eine Mutter kämmt das Haar ihrer jungen Tochter in einem Haus, das sich unmerklich vom Iran in die deutschen Wälder verlagert. Es herrscht eine Atmosphäre der Stille, voller unbeantworteten Fragen an den verschwundenen Vater. Das Mädchen geht nach draußen, beginnt zu laufen. Eine Geschichte über Bewegung und Stillstand, Flucht und Warten, Massaker und Vertreibung.

A mother combs the hair of her young daughter in a house that imperceptibly shifts from Iran to the German woods. The atmosphere is completely still, full of unanswered questions about an absent father. The girl goes outside, begins to run. A story about movement and standing still, escape and waiting, massacre and displacement.



© Faezeh Nikoozad

DEU 2017, 16MM, 7'53'', FARSI
faezehnikoozad.com

FAEZEH NIKOOZAD, geb. 1984 in Teheran, lebt seit 2009 in Deutschland. Ihr Werk umfasst Themen wie Vertreibung, Abwesenheit, Heimat, Familie und Kindheit. Weitere Filme u. a. *Missed Embrace* (2019), *DogMe* (2015, KDK 2015), *Pixelated Memories* (2014), *Stilleben* (2013).

Born in 1984 in Tehran, lives in Germany (since 2009). Her work encompasses themes such as absence, displacement, home, family and childhood. Selected films: *Missed Embrace* (2019), *DogMe* (2015, KDK 2015), *Pixelated Memories* (2014) and *Stilleben* (2013).

SA 31/10
17.30

Kinos der HFF

SO 1/11
17.30

Kinos der HFF

FAEZEH NIKOOZAD
ASB

SO 1/11
18.00

Theatiner
Filmkunst

SASKIA OLDE WOLBERS
PFUI – PISH, PSHAW / PRR

Traumhafte Erinnerungen an die Schiffswracks, die in den Weltmeeren Överschmutzungen und Geheimnisse hinterließen sowie Interviews mit Theodosia Alifrangis, dem dienstältesten Mitarbeiter einer griechischen Firma für Giftmüllentsorgung, bilden das Ausgangsmaterial für die fiktiven Bekenntnisse eines Liebhabers gesunkener Schiffe und seine heroischen Erzählungen. Hi-8-Videotapes, die Alifrangis in den 1980er und 90er Jahren von seiner Arbeit gemacht hat, und Sonaraufnahmen des vor Santorini auf Grund liegenden Kreuzfahrtschiffes Sea Diamond liefern Bilder einer im wahrsten Sinne des Wortes versunkenen Zeit.

Dreamlike memories of the shipwrecks that have left behind oil spills and secrets in the world's oceans as well as interviews with Theodosia Alifrangis, the longest-serving employee of a Greek company for toxic waste management, are the raw material for the fictitious confessions and heroic anecdotes of a shipwreck enthusiast. Alifrangis' Hi8 video-tapes, made at work during the 1980s and '90s, as well as sonar images of the cruise ship Sea Diamond lying aground off the coast of Santori, provide pictures of a time that is truly lost.



© Courtesy Maureen Paley London

GRC 2018, HI-8 ARCHIVE, HD, SONAR, 20', ENGLISCH/ENGLISH

VOICE OVER: George Chalkias

MUSIK/MUSIC: Daniel Pemberton
saskiaoldewolbers.com

DEUTSCHE PREMIERE/GERMAN PREMIERE

SASKIA OLDE WOLBERS, geb. 1971 in Breda, Niederlande, lebt in London. Einzelausstellungen u. a. Van Gogh House London (2019), Viewmaster Foundation Maastricht, Fondation Vincent van Gogh Arles (2017), Sammlung Goetz München (2010). Gruppenausstellungen u. a. The Onassis Foundation Athen, The Bonnefanten Museum Maastricht (2020), S.M.A.K. Ghent (2019), Ota Fine Arts Shanghai (2018). Weitere Filme u. a. *Yes, These Eyes are the Windows* (2015, KDK 2015).

Born in 1971 in Breda, The Netherlands, lives in London. Solo shows at the Van Gogh House, London (2019), Viewmaster Foundation, Maastricht, Fondation Vincent van Gogh, Arles (2017) and Sammlung Goetz, Munich (2010), among others. Selected group exhibitions: The Onassis Foundation, Athens, The Bonnefanten Museum, Maastricht (2020), S.M.A.K., Ghent (2019) and Ota Fine Arts, Shanghai (2018). Other films include: *Yes, These Eyes Are the Windows* (2015, KDK 2015).

Ein Dornröschenschloss in nebeldurchtränkter Einsamkeit. Wie im Märchen scheint die Welt plötzlich in Stich gelassen und dem Verfall übergeben. Einzig auf einem Floß ein schlafendes Mädchen, mit Einstichen in den Armen und einer Wunde auf der Wange. Fremd, friedlich und geheimnisvoll liegt es im Nebel, während um es herum marode Heimeligkeit herrscht: ein Lagerfeuer vor einem alten Wohnwagen, ein Reh zwischen dunklen Baumstämmen, in der Ferne die Schlotte einer illuminierten Fabrik. Ein rätselhafter Traum/Raum des Zerfalls. Dazu die ätherische Stimme der Sängerin Pitou.

A Sleeping Beauty castle veiled in misty loneliness. As if in a fairytale, the world seems to have been abandoned suddenly and left to decay—except for a sleeping girl on a raft, with puncture wounds on her arms and cheek. She lies there in the fog, strange, peaceful and mysterious, while all around her a sickly coziness prevails: a campfire in front of an old mobile home, a deer between dark tree trunks, the smokestacks of an illuminated factory in the distance. A cryptic dream/space of collapse enhanced by the ethereal voice of the singer Pitou.



Courtesy: Studio Hans Op de Beeck

BEL 2017, HD, 16', ENGLISCH/ENGLISH

CAST: Elsa Houben

MUSIK/MUSIC: Tom Pintens, featuring Pitou
hansopdebeeck.com

HANS OP DE BEECK, geb. 1969 in Turnhout, lebt in Brüssel. Er ist zugleich Maler und Bildhauer, Theater- und Filmregisseur, Komponist und Schriftsteller. Einzelausstellungen u. a. Kunsthalle Krems (2019), Scheepvaartmuseum Amsterdam (2018), Kunstmuseum Wolfsburg (2017), Sammlung Goetz München (2014). Gruppenausstellungen u. a. Reina Sofia Madrid, Towada Art Center, ZKM Karlsruhe, Whitechapel Art Gallery London, MoMA PS1, New York, Centre Pompidou Paris. Teilnahmen u. a. Biennale Venedig, Shanghai Biennale, the Aichi Triennale. Weitere Filme: *Staging Silence* (2019), *Night Time* (2014, KDK 2015).

Born in 1969 in Turnhout, Belgium, lives in Brussels. He is both a painter and sculptor as well as a theater and film director, composer and writer. Solo shows at the Kunsthalle Krems (2019), Scheepvaartmuseum, Amsterdam (2018), Kunstmuseum Wolfsburg (2017) and Sammlung Goetz, Munich (2014), among others. Selected group exhibitions: Reina Sofia, Madrid; Towada Art Center, Japan; ZKM, Karlsruhe; Whitechapel Art Gallery, London; MoMA PS1, New York; Centre Pompidou, Paris. Participation in the Venice Biennale, Shanghai Biennale and Aichi Triennale. Selected films: *Staging Silence* (2019) and *Night Time* (2014, KDK 2015).

MI 28/10
20.00

Kinos der HFF

DO 29/10
18.00

Theatiner
Filmkunst

HANS OP DE BEECK
THE GIRL

SO 1/11
14.30

Kinos der HFF

Eine afrikanische Hochzeitszeremonie: Das Brautpaar trifft in der Kirche zum ersten Mal aufeinander. Man mustert sich prüfend, nimmt in Gebärdensprache Kontakt zueinander auf. Ein Kräftemessen beginnt, das sich bald zur Kampfkunst steigert. Kung Fu, Wushu und Karate transformieren das westafrikanische Liebesritual in die Action-Szene eines Kampfsport-Films. Ihr stummer Dialog zeigt die perfekte Kommunikationskraft der Körper – und die Universalität visueller Sprache.

An African wedding ceremony: the bridal couple meet each other for the very first time in the church. They scrutinize one another and attempt to make contact using a ritualistic sign language. A trial of strength begins that quickly escalates into combat, as Kung Fu, Wushu and karate transform the West African love ritual into an action-packed martial arts film. The couple's wordless dialogue demonstrates the perfect ability of the body to communicate and the universality of visual language.



© Hetaï Patel

GBR 2017, HD, 16'08'', BRITISCHE ZEICHENSPRACHE/BRITISH SIGN LANGUAGE
hetainpatel.com

HETAÏ PATEL, geb. 1980 in Bolton, lebt in London. 2019 Film London Jarman Award. Er arbeitet in den Bereichen Performance, Film, Skulptur und Fotografie. Einzelausstellungen und Teilnahmen (Auswahl): Manchester Art Gallery, Royal Opera House London (2018), Woodstreet Galleries Pittsburgh, 56. Biennale Venedig (2015), Serpentine Gallery London, Tate Modern Tanks London (2012). Weitere Filme: *The Jump* (2015), *Heaven and Earth* (2014).

Born in 1980 in Bolton, lives in London. Recipient of the Jarman Award in 2019. He works in the areas of performance, film, sculpture and photography. Selected solo and group exhibitions: Manchester Art Gallery; Royal Opera House, London (2018); Woodstreet Galleries, Pittsburgh; 56th Venice Biennale (2015); Serpentine Gallery, London; Tate Modern Tanks, London (2012). Selected films: *The Jump* (2015), *Heaven and Earth* (2014).

Johan unterhält tief in den norwegischen Wäldern eine Lachstreppe. Als er im Wasser ausrutscht und sich mit seinem Messer schwer verletzt, erscheint ihm eine mysteriöse nackte Schönheit. Die Frau verfolgt ihn bis in seine Träume, Phantasie und Realität werden fließend. Eine Neuinterpretation der norwegischen Sage von der verhängnisvollen Frau aus dem Wald.

Deep in the Norwegian woods, Johan maintains a salmon ladder. When he accidentally slips in the water and seriously injures himself with his knife, a mysterious naked beauty appears to him. The woman follows him into his dreams and fantasy and reality become fluid. A new interpretation of the Norwegian saga of the fateful woman in the woods.



© Egil Paulsen

NOR 2017, 19'20'', NORWEGISCH/NORWEGIAN
CAST: Asbjørn Røen Halsten, Yngvild Saeter
MUSIK/MUSIC: Audun Gundersen Vassdal
egilpaulsen.com
DEUTSCHE PREMIERE/GERMAN PREMIERE

EGIL PAULSEN, lebt in Oslo. Er arbeitet im Bereich Installation, Computerkunst, Video und entwickelt Video Games. Einzelausstellungen u. a. Gallery Fisk Bergen, Gallery TRE, Bergen (2013). Weitere Ausstellungen u. a. Rubin Museum of Art New York (2016), Kunstnerforbundet 2015, Contemporary Art Center Sokol Moskau (2014).

Lives in Oslo. He works in the fields of installation, computer and video art as well as develops video games. Solo shows at the Gallery Fisk, Bergen and Gallery TRE, Bergen (2013), among others. Selected group exhibitions: Rubin Museum of Art, New York (2016), Kunstnerforbundet, Oslo (2015) and the Contemporary Art Center SOKOL, Moscow (2014).

SA 31/10
17.30

Kinos der HFF

SO 1/11
17.30

Kinos der HFF

EGIL PAULSEN
SKOGSRA

SO 1/11
14.30

Kinos der HFF

ANU PENNANEN
A POEM TO READ
WHEN I'M GONE

Ein Mann – sei er Syrer, Afghane oder Kurde – flieht aus dem Flüchtlingszentrum im ehemaligen Flughafen Berlin Tempelhof. Fortan lebt er allein, von den Blicken der Passanten unbeobachtet, zwischen den Schließfächern der Bahnhöfe, von Zäunen aus dem Leben ausgesperrt: willkommen in der Vorhölle unserer Gesellschaft. Er murmelt ein Gedicht, wie eine Beschwörungsformel für eine bessere Wirklichkeit begleitet es sein trostloses Dasein. Behutsame Annäherung an eine glanzlose Wirklichkeit, die nur dank der Schönheit von Lyrik erträglich wird.

A man—be he Syrian, Afghan or Kurd—flees from a refugee center at the former Berlin Tempelhof airport. From then on, he lives alone between the lockers at train stations, unobserved by passers-by, barred from life by fences. Welcome to the limbo of our society. He murmurs a poem that, like an incantation for a better life, accompanies his bleak existence. A cautious and gentle approach to a dull reality that can only be endured thanks to the beauty of poetry.



A Poem to read when I'm gone. Colour 4K, surround sound. Still image. © Palo Productions 2019

FIN 2019, 4K, 27'29'', ENGLISCH/ENGLISH
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Katharina Dießner, Isabel Alvarez
BUCH/WRITER: Stéphane Querrec
SOUND: Pelle Venetjoki
CAST: Korkmaz Arslan
anupennanen.com
WELTPREMIERE/WORLD PREMIERE

ANU PENNANEN, geb. 1975 in Kirkkonummi, lebt in Helsinki. Ihre Filme und Installationen befassen sich mit Globalisierung und Exil, Urbanität und Umwelt, Marginalisierung und Konformität. Ausstellungen u. a. in CCA Glasgow, CAC Vilnius, Centre Pompidou Paris, Montehermoso Cultural Center, Frankfurter Kunstverein, Manifesta 5 Donostia San Sebastián. Weitere Filme: *Staaande! Debout!* (2013, mit Stéphane Querrec), *Ruins of the Gaze* (2010), *A Monument for the Invisible* (2003).

Born in 1975 in Kirkkonummi, Finland, lives in Helsinki. Her films and installations deal with globalization and exile, urbanity and the environment, marginalization and conformity. Selected exhibitions: CCA, Glasgow; CAC, Vilnius; Centre Pompidou, Paris; Montehermoso Cultural Center; Frankfurter Kunstverein; Manifesta 5, Donostia-San Sebastián. Selected films: *Staaande! Debout!* (2013, with Stéphane Querrec), *Ruins of the Gaze* (2010) and *A Monument for the Invisible* (2003).

Bunt und divers ist die Gruppe gutgelaunter Performer, die nach Venedig zur Biennale aufbricht. Unterwegs trifft sie auf Himbeeren vertilgende Störe, über das Pflaster wandernde Kraken, fleischfressende Tulpen: Identitäten in der Metamorphose. Im Auto, dank Levitation und zu Pferde kommt die Gruppe zügig voran, begleitet von Wortspielen und frechen Kommentaren – eine surreale Filmreise in Richtung Utopie. Der Film ist Teil von *Deep See Blue Surrounding You/Vois ce bleu profond te fondre*, der Einzelausstellung von Prouvost im französischen Pavillon der 58. Biennale Venedig (2019).

Colorful and socially diverse, a cheerful cast of performers embark on a trip to the Venice Biennale. Along the way, they meet up with raspberry-killing sturgeons, octopuses that wander across the pavement and flesh-eating tulips: identities undergoing transformation. By car, thanks to levitation, and on horseback, the group progresses quickly, all the while accompanied by wordplays and cheeky commentaries—a surreal filmic journey towards Utopia. The film was part of Prouvost's solo exhibition *Deep See Blue Surrounding You/Vois ce bleu profond te fondre* for the French Pavilion at the 58th Venice Biennale in 2019.



© Courtesy of Laure Prouvost and LUX, London

FRA, BEL, ITA 2019, HD VIDEO, 28'80'', ENGLISCH, FRANZÖSISCH/ENGLISH, FRENCH
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Laure Prouvost, Ciaran Wood
CAST: Arnaud Arini, Alexandre Boumbou, Kader Bueno u. a.
MUSIK/MUSIC: Flavien Berger, Lafawndah
laureprouvost.com

LAURE PROUVOST, geb. 1978 in Croix-Lille, lebt in Antwerpen oder im Wohnwagen. 2013 wurde sie mit dem Turner Prize ausgezeichnet. Einzelausstellungen u. a. *Les Abattoirs Toulouse* (2020), *Galerie carlier | gebauer Berlin, Museum of Contemporary Art Antwerp* (2019), *Palais de Tokyo Paris, BASS Museum Miami, Lisson Gallery New York* (2018), *SALT Galata Istanbul, Witte de With Rotterdam* (2017), *Haus der Kunst München* (2015). Weitere Filme u. a. *How to Make Money Religiously* (2014, KDK 2015), *After After the End* (2014), *Pink Cloud* (2013), *The Artist* (2010).

Born in 1978 in Croix-Lille, lives in Antwerp or in a mobile trailer. In 2013, she was awarded the Turner Prize. Selected solo exhibitions: *Les Abattoirs Toulouse* (2020); *Galerie carlier | gebauer, Berlin; Museum of Contemporary Art, Antwerp* (2019); *Palais de Tokyo, Paris; BASS Museum, Miami; Lisson Gallery, New York* (2018); *SALT Galata, Istanbul; Witte de With, Rotterdam* (2017); *Haus der Kunst, Munich* (2015). Selected films: *How to Make Money Religiously* (2014, KDK 2015), *After After the End* (2014), *Pink Cloud* (2013) and *The Artist* (2010).

SA 31/10
18.00Theatiner
FilmkunstLAURE PROUVOST
THEY PARLAIENT
IDÉALE

SO 1/11
18.00

Theatiner
Filmkunst

Natasha, eine solarbetriebene KI-Sprachmaschine, forscht nach der geologischen Wahrheit ihres Ursprungs. Dem chemischen (Aufbau ihrer Zellen folgend, begibt sie sich auf die indonesische Insel Bangka. Hier wird Kassiterit, der Zinnstein abgebaut, Grundbaustein für Solarzellen, aber auch aller Touchscreens. Der Essay deckt spielerisch den Neokolonialismus globaler Technologien auf und bereitet dem Mythos von der Immaterialität des Digitalen endgültig ein Ende.

Natasha, a solar-powered AI voice assistant, researches the genealogical truth about her origins. Based on the chemical make-up of her cells, she is led to the Indonesian island of Bangka where cassiterite (tin) is mined, the basic building block of solar cells and touch screens. This film essay playfully uncovers the neocolonialism of global technologies and puts an end to the myth of digital immateriality.

RIAR RIZALDI
KASITERIT



@ Courtesy of Natasha Tontey

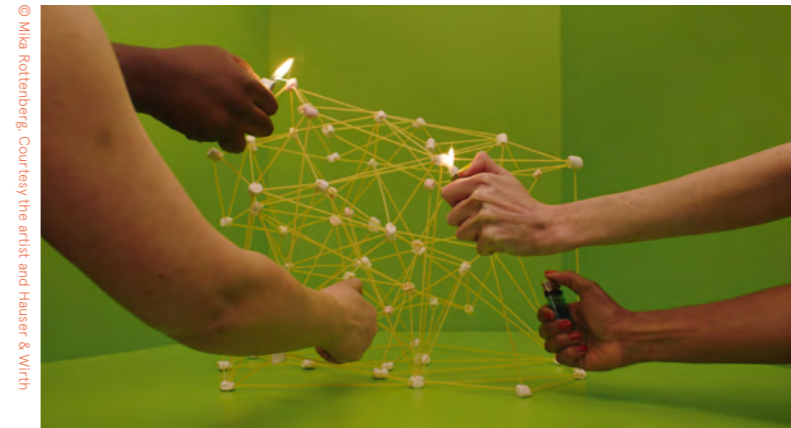
IDN 2019, 4K, 18'22'', INDONESISCH/INDONESIAN
STIMME/VOICE: Natasha Tontey
rizaldiriar.com
DEUTSCHE PREMIERE/GERMAN PREMIERE

RIAR RIZALDI, geb. in Indonesien, lebt in Hongkong. Sein Hauptaugenmerk liegt auf der Beziehung zwischen Mensch-Nichtmensch und Technologie, Unterhaltungselektronik und Theory-Fiction. Ausstellungen u. a. NTT InterCommunication Center Tokio, National Gallery of Indonesia, Hidden Space Hongkong, Bandung Selasar Sunaryo Art Space Bandung. Teilnahme u. a. Locarno Film Festival, BFI Southbank London, International Film Festival Rotterdam.

Born in Indonesia, lives in Hong Kong. His primary focus is the relationship between human/non-human and technology, consumer electronics and fiction theory. Selected exhibitions: NTT InterCommunication Center, Tokyo; National Gallery of Indonesia; Hidden Space, Hong Kong; Selasar Sunaryo Art Space, Bandung. Participation in the Locarno Film Festival, BFI Southbank, London and the International Film Festival Rotterdam, among others.

Landschaftsbilder, Produktionsvorgänge und Versuchsanordnungen ergeben eine Welt des „Sozialen Surrealismus“ (Mika Rottenberg). Wabbelige Silikonzylinder, Atommodelle aus Plastikugeln, schmelzender Schaum und ein Modell aus Spaghetti und Marshmallows abstrahieren die Physis der Welt. In einer kaleidoskopartigen Bildertrommel mischen sie sich mit Aufnahmen der sibirischen Hochebene, traditionellen Sängerinnen und den Innenwelten des Genfer Teilchenbeschleunigers. Eine Bilder-Symphonie aus mechanischen, materiellen und unsichtbaren Welten.

Landscapes, production processes and experimental arrangements result in a world of "social Surrealism" (Mika Rottenberg). Wobbly silicon cylinders, models of atoms made from plastic balls, melting foam and a model of spaghetti and marshmallows abstract the physical world. In a kaleidoscopic zoetrope, they intermingle with images of the Siberian plateau, traditional singers and the inner worlds of the Geneva particle accelerator. A symphony of images from mechanical, material and invisible worlds.



@ Mika Rottenberg. Courtesy the artist and Hauser & Wirth

USA 2019, 18'15'', OHNE DIALOG/NO DIALOGUE
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: David Hollander
CAST: Tyva Kyzy, Tabia Wood, Fatima Jamal, Tal Ben Menashe

MIKA ROTTENBERG, geb. 1976 in Buenos Aires, aufgewachsen in Israel, lebt in New York. Ihre Filminstallationen beschäftigen sich mit den Kreisläufen der Produktion und Zirkulation von Waren. Sie wurden u. a. mit dem Kurt-Schwitters-Preis 2019 ausgezeichnet. Einzelausstellungen u. a. Sprengel Museum Hannover (2020), New Museum New York, Museo d'Arte Moderna Bologna (2019), Goldsmiths Centre for Contemporary Art London, Galerie Sprüth Magers Berlin, Kunsthau Bregenz (2018). Teilnahmen u. a. Skulptur Projekte Münster (2017), 56. Biennale Venedig (2015), Performa 11 New York (2011).

Born in 1976 in Buenos Aires, raised in Israel, lives in New York. Her film installations deal with cycles of production and the circulation of goods. She is the recipient of many awards including the Kurt Schwitters Prize in 2019. Selected solo exhibitions: Sprengel Museum, Hannover (2020), New Museum, New York, Museo d'Arte Moderna, Bologna (2019), Goldsmiths Centre for Contemporary Art, London, Galerie Sprüth Magers, Berlin and Kunsthau, Bregenz (2018). Participation in Skulptur Projekte, Münster (2017), 56th Venice Biennale (2015) and Performa 11, New York (2011).

SO 1/11
18.00

Theatiner
Filmkunst

MIKA ROTTENBERG
SPAGHETTI BLOCKCHAIN

FR 30/10
18.00Theatiner
FilmkunstSA 31/10
14.30

Kinos der HFF

MAURICIO SANHUEZA
THE MAGIC BULLET

Die Ermordung von John F. Kennedy geschah durch eine einzige Kugel des Scharfschützen Lee Harvey Oswald, so die Theorie der „magic bullet“. Die Fahrt der offenen Präsidenten-Limousine kurz vor Kennedys Ermordung kehrt in verschiedenen Einstellungen wieder, dazu werden Spielfilmbilder von Pablo Larraíns *Jackie* (2016) montiert, die kaum einen Unterschied zum historischen Material erkennen lassen. Auszüge historischer Fernsehwerbung unterbrechen die Studie. Die unterschiedslose Reihung von Nachrichten, Inszenierung und Werbeeinspielungen weicht das Realitätsempfinden auf, dazu kommt das Faszinosum der Kennedys, die mit ihrer Aura das Weiße Haus zum mythischen „Camelot“ machten.

According to the theory of the “magic bullet,” John F. Kennedy was assassinated by a single bullet issued from the gun of a lone sniper, Lee Harvey Oswald. The procession of Kennedy’s open-roofed presidential limousine, just moments before his murder, returns in various settings via images from Pablo Larraíns feature film *Jackie* (2016), pictures that can barely be differentiated from the original historical material. Excerpts from historical television commercials interrupt the study. The indiscriminate juxtaposition of reenactment, news broadcasts and commercials softens the sense of reality which, in turn, is enhanced by a fascination of the Kennedys whose aura turned the White House into a mythical Camelot.



© Mauricio Sanhueza

PER 2018, HD VIDEO, 3'06", ENGLISCH/ENGLISH
WELTPREMIERE/WORLD PREMIERE

MAURICIO SANHUEZA, geb. 1978 in Peru. Gruppenausstellungen u. a. Rome Art Week (2018), Biennale der Kunstgrafik ICPNA (2008). Teilnahmen an zahlreichen Videokunst- und Experimentalfilmfestivals, u. a. Instants Vidéo Marseille (2019), Open Eyes Filmfest Marburg (2017), International Digital Art Festival (2015), Bardhaman Short Film Festival Indien (2017), Babel International Video Festival Peru (2012). Weitere Filme u. a. *The House* (2018), *Parasite* (2016) *Calico* (2012, KDK 2013), *The Red Dress* (2004).

Born in 1978 in Peru. His work has been exhibited in group exhibitions at the Rome Art Week (2018) and Biennale der Kunstgrafik ICPNA (2008), among others. He has participated in numerous video-art and experimental film festivals including Instants Vidéo, Marseille (2019), Open Eyes Filmfest, Marburg (2017), International Digital Art Festival (2015), Bardhaman Short Film Festival, India (2017) and Babel International Video Festival, Peru (2012). Other films include: *The House* (2018), *Parasite* (2016), *Calico* (2012, KDK 2013) and *The Red Dress* (2004).

Eine Naturkatastrophe hat die biblische Stadt Bethlehem unbewohnbar gemacht. In einer unterirdischen Überlebensstation bereiten sich Wissenschaftlerinnen darauf vor, Pflanzensamen auf der Erdoberfläche auszutragen. Eine nach der Katastrophe geklonte Frau soll die Aufgabe übernehmen. Sie diskutiert mit der im Sterbebett liegenden ältesten Wissenschaftlerin über die Macht der Vergangenheit und die Bedeutung von Nostalgie für das Weiterleben. Auf dem Splitscreen treten historische Schwarzweiß-Aufnahmen und die futuristische Architektur in einen Dialog. Kraftvoll verbindet sich die Vergangenheit mit der neuen Generation.

A natural catastrophe has rendered the biblical city of Bethlehem uninhabitable. In an underground survival station, female scientists are making preparations to replant the earth's surface. The task will be undertaken by a woman who was cloned after the disaster. She visits the oldest scientist on her deathbed and discusses the power of the past and the importance of nostalgia for survival. On a split screen, historical black-and-white images and futuristic architecture enter into a dialogue. The past is powerfully connected to a new generation.



© distribution (mec film)

PSE, DNK, GBR 2019, 4K, 28', ARABISCH/ARABIC
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Anna Valdez Hanks
CAST: Hiam Abbass, Maisa Abd Elhadi, Marah Abu Srou, Leila Sansour
larissasansour.com | sorenind.com
DEUTSCHE PREMIERE/GERMAN PREMIERE

LARISSA SANSOUR, geb. 1973 in Jerusalem, lebt in London. Einzelausstellungen u. a. Dar El-Nimer Beirut, Nikolaj Kunsthal in Kopenhagen, dänischer Pavillon 58. Biennale Venedig (2019). Weitere Teilnahmen: Istanbul Biennale.

Born in 1973 in Jerusalem, lives in London. Solo shows at Dar El-Nimer for Arts & Culture, Beirut, Nikolaj Contemporary Art Centre, Copenhagen and the Danish Pavilion at the 58th Venice Biennale (2019), among others. Participation in the Istanbul Biennale.

SØREN LIND, geb. 1970, dänischer Schriftsteller, Regisseur und Drehbuchautor, lebt in London. Ausstellungen u. a. 58. Biennale Venedig (2019), MoMA New York, Barbican London. Gemeinsame Filme: *In the Future They Ate From the Finest Porcelain* (KDK 2015), *Nation Estate* (2013).

Born in 1970. The Danish writer, director and screenwriter lives in London. Selected exhibitions: 58th Venice Biennale (2019), MoMA, New York and Barbican Centre, London. Joint films: *In the Future They Ate from the Finest Porcelain* (KDK 2015) and *Nation Estate* (2013).

FR 30/10
18.00Theatiner
FilmkunstSA 31/10
14.30

Kinos der HFF

LARISSA SANSOUR &
SØREN LIND IN VITRO

MI 28/10
20.00

Kinos der HFF

DO 29/10
18.00Theatiner
Filmkunst**ALEXANDRE SINGH**
THE APPOINTMENT

Henry Wallace, ein humorloser Schriftsteller, blickt sich im Spiegel an. Irgendetwas stimmt nicht. Warum ist sein Arm gebrochen? Und was ist mit diesem ungewöhnlichen Schnurrbart, der über seiner Oberlippe gewachsen ist? Er rasiert sich und inspiziert danach seinen Kalender. Da steht: 12 Uhr, La Folie. Aber wen soll er in diesem Restaurant treffen? – Dies ist der Anfang eines mysteriösen Gothic-Tales, zu dem der indisch-französische Künstler von den Filmen von Powell & Pressburger sowie den Erzählungen von E.T.A. Hoffmann und Roald Dahl inspiriert wurde. Seine Bilder sind wie die Geschichte surreal und verschwörerisch, rätselhaft und dennoch präzise – eine Exotik des Unheimlichen.

Henry Wallace, a humorless writer, looks at himself in the mirror. Something is not right. Why is his arm broken? And what is this unusual mustache that has grown over his upper lip? He shaves and then inspects his calendar. It says: 12 o'clock, La Folie. But who should he be meeting at this restaurant? This is the start of a mysterious Gothic tale for which the Indian-French artist was inspired by the films of Powell and Pressburger and the stories of E.T.A. Hoffmann and Roald Dahl. Like the story, his pictures are surreal and conspiratorial, enigmatic and yet precise—an uncanny exoticism.



© Courtesy of the artist, Sprüth Magers, Metro Pictures, Galerie Art: Concept, and Monitor

GBR 2019, 4K, 19'45'', ENGLISCH/ENGLISH
CAST: Sam Crane, David Bamber, Harriet Thorpe
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Antonio Paladino
MUSIK/MUSIC: Gerry Arling

ALEXANDRE SINGH, geb. 1980 in Bordeaux, lebt in New York und Paris. Nach zahlreichen Installationen, Performances und einem verfilmten Theaterstück (*The Humans*, Brooklyn Academy of Music, New York (2013, KdK 2015) ist *The Appointment* sein erster Film. Einzelausstellungen u. a. Legion of Honor Museum San Francisco, Metro Pictures New York, Fine Arts Museum San Francisco (2019), Galerie Art: Concept Paris (2018), Sprüth Magers Berlin (2016).

Born in 1980 in Bordeaux, lives in New York and Paris. After numerous installations, performances and a filmed play (*The Humans*, Brooklyn Academy of Music, New York, 2013 and KdK 2015), *The Appointment* is his first film. Selected solo exhibitions: Legion of Honor Museum, San Francisco; Metro Pictures, New York; Fine Arts Museum, San Francisco (2019); Galerie Art: Concept, Paris (2018); Sprüth Magers, Berlin (2016).

Eine filmische Reise ins Innere des Genfer CERN, kombiniert mit wissenschaftlichen Aufnahmen des Super-Kamiokande-Neutrino-Observatorium in Japan und der Europäischen Organisation für Kernforschung werden durch Spiegelungen – etwa mit dem Raumschiff in Stanley Kubricks *2001 – A Space Odyssey* (1968) – zum Schweben gebracht. Es sind Erinnerungsbilder an vergangene Vorstellungen der Zukunft – eine Meditation über die Vergänglichkeit zeitgenössischer Wissenschaft.

A cinematic journey into the interior of Geneva's CERN combined with scientific images from the Super-Kamiokande Neutrino Observatory in Japan and the European Organization for Nuclear Research. The images are made to float by means of reflections, just like the spaceship in Stanley Kubrick's *2001 – A Space Odyssey* (1968), and serve as souvenirs of our by-gone beliefs about the future—a meditation on the transience of contemporary science.



© Emilija Škarnulytė

LTU/DEU 2018, HD, 12', OHNE DIALOG/NO DIALOGUE
SOUND: Jokūbas Čižikas
WELTPREMIERE/WORLD PREMIERE

EMILIJĄ ŠKARNULYTĖ, geb. 1987 in Vilnius. Sie arbeitet hauptsächlich mit „Deep Time“ (Tiefenzeit), einem Konzept der geologischen Zeit, in das sie – neben dem Geologischen – das Kosmische, Ökologische und Politische integriert. Einzelausstellungen u. a. Pinchuk Art Center Kiev (2020), Künstlerhaus Bethanien Berlin (2017). Gewinnerin des hochdotierten Pinchuk Future Award (2018) und des Projekt-Preises von KdK (2017). Gruppenausstellungen u. a. XXII Triennale di Milano, Sami Contemporary Art Center Karasjok, Screen City Biennial, Stavanger, Seoul Museum of Art, Toronto Biennial of Art (2019), Serpentine Galleries London (2018). Weitere Filme u. a. *Deep Point Cloud* (2019), *Sirenomelia* (2018), *Point Cloud Therapy* (2017).

Born in 1987 in Vilnius. She works primarily with “Deep Time,” a concept of geological time into which she integrates the cosmic, ecological and political. Her work has been featured in solo shows at the Pinchuk Art Center, Kiev (2020) and Künstlerhaus Bethanien, Berlin (2017). She was the winner of the highly endowed Pinchuk Future Award in 2018 and the KINO DER KUNST Project Prize in 2017. Selected group exhibitions: XXII Triennale di Milano; Sami Contemporary Art Center, Karasjok; Screen City Biennial, Stavanger; Seoul Museum of Art; Toronto Biennial of Art (2019); Serpentine Galleries, London. Selected films: *Deep Point Cloud* (2019), *Sirenomelia* (2018) and *Point Cloud Therapy* (2017).

SA 31/10
18.00Theatiner
Filmkunst**EMILIJĄ ŠKARNULYTĖ**
MIRROR MATTER

DO 29/10
20.00

Kinos der HFF

FR 30/10
18.00

City Kinos

**ALA EDDINE SLIM
TLAMESS**

Ein desertierter Soldat der tunesischen Anti-Terror-Einheit lebt seit Jahren in der Wildnis. Bärtig, dreckverkrustet und mit langen Fingernägeln überlebt er in einer verlassenen Bauruine. Als der Einsiedler durch die tiefen Wälder streift, trifft er eines Tages auf eine elegante Frau, die sich verirrt hat. Wie ein gieriger Oger verschleppt er sie als Beute in seinen Bau. In dieser ungewöhnlichen Neuinterpretation des Märchens von der Schönen und dem Biest findet das ungleiche Paar durch telepathischen Augenkontakt zueinander. Auch die Frau ist desertiert, vor einer luxuriösen und langweiligen Ehe mit einem wohlhabenden Geschäftsmann. Ein bilderstarker Film, der Zuschauererwartung und gewohnter Erzähllogik immer wieder zuvorkommt.

For years, a soldier who deserted his Tunisian anti-terror unit has been living alone in the wilderness. Bearded, dirt-encrusted and sporting long fingernails, he manages to survive in the ruins of an abandoned building. As the hermit roams the deep woods, he encounters an elegant woman who has lost her way. Like a greedy ogre, he carries her off to his lair as treasure. In this unusual reinterpretation of *Beauty and the Beast*, the unequal couple find each other through telepathic eye contact. The woman is also a deserter—from a luxurious and boring marriage to a wealthy businessman. A visually powerful film that anticipates its viewers expectations and preempts familiar narrative logic again and again.



© Ala Eddine Slim - Be For Films

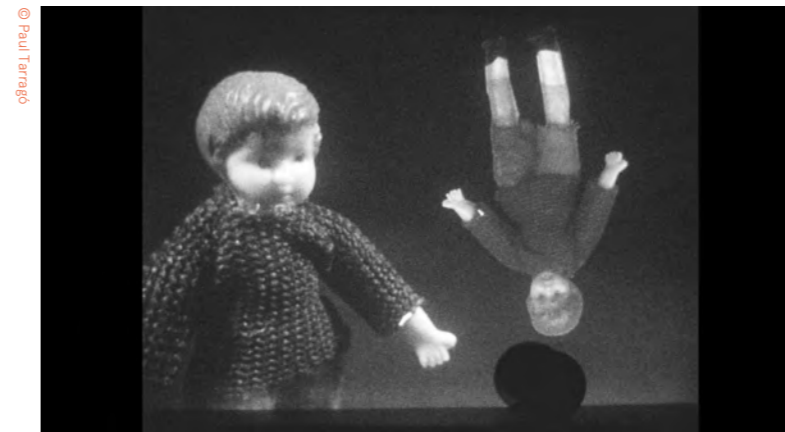
TUN, FRA 2019, 120', ARABISCH/ARABIC
CAST: Abdullah Miniawy, Souhir Ben Amara, Khaled Ben Aissa
KAMERA/CINEMATOGRAPHY: Amine Messadi

ALA EDDINE SLIM, geb. 1982 in Sousse, Tunesien. Er studierte Audiovisuelle Technologien am Institut supérieur des arts multimédia de La Manouba (ISAMM). Seit 2014 arbeitet er als Regisseur preisgekrönter experimenteller Spielfilme und macht Video-Installationen. Ausstellungen u. a. MoMA New York, Centre Pompidou Paris, Tabakalera Clermont Ferrand. Weitere Filme u. a. *Akher Wahed Fina* (2016), *Babylon* (2012).

Born in 1982 in Sousse, Tunisia. He studied Audiovisual Technologies at the Institut supérieur des arts multimédia de La Manouba (ISAMM). Since 2014, he has been working as a director of award-winning experimental feature films and producing video installations. His work has been included in exhibitions at the MoMA, New York, Centre Pompidou, Paris and Tabakalera, Clermont-Ferrand, among others. Selected films: *Akher Wahed Fina* (2016) and *Babylon* (2012).

„The action changes, but the rhythm is the same.“ Eine vom Filmemacher aus dem Off launig kommentierte Metafiktion. Stop-Motion-Experimente vollführen einfache Filmtricks – alle sind direkt in der Super-8-Kamera entstanden. Eine humorvolle Hommage an die faszinierende Magie des prädigitalen Zeitalters.

“The action changes, but the rhythm is the same.“ A metafiction wittily annotated by the filmmaker from off screen. Stop-motion experiments result in simple film tricks all created directly in a Super 8 camera. A humorous homage to the fascinating magic of the pre-digital era.



© Paul Tarragó

GBR 2019, SUPER 8, 7', ENGLISCH/ENGLISH
STIMME/VOICE: Alex Elmsley
MUSIC & SOUND: Torrie Zito, Pyrolator, Paul Tarragó
 paultarrago.net
DEUTSCHE PREMIERE/GERMAN PREMIERE

PAUL TARRAGÓ, geb. 1962 in Essex, unterrichtet an der University of the Arts in London. Auf Video und Zelluloid dreht er Experimentalfilme und Metafiktionen, die weltweit auf Filmfestivals und in Galerien gezeigt werden. Er ist Mitglied des Kollektivs Exploding Cinema, London. Teilnahmen und Ausstellungen u. a. International Film Festival Rotterdam, EMAF Osnabrück, National Review of Live Art, Triangle France, Brooklyn Museum of Art, ICA London. Weitere Filme u. a. *Resident of Earth* (2004), *Making Things Meaningful* (2003), *How We Make Our Films* (2002).

Born in 1962 in Essex, teaches at the University of the Arts in London. His experimental films and metafiction on video and celluloid have been shown worldwide at film festivals and in galleries. He is a member of the Exploding Cinema collective in London. Selected festivals and exhibitions: International Film Festival, Rotterdam, EMAF, Osnabrück, National Review of Live Art, Triangle France, Brooklyn Museum of Art and ICA London. Selected films: *Resident of Earth* (2004), *Making Things Meaningful* (2003) and *How We Make Our Films* (2002).

DO 29/10
20.00

Kinos der HFF

FR 30/10
18.00

City Kinos

**PAUL TARRAGÓ
MAGIC EXPLAINED**

SERGIO VEGA
 COURBET (THE ARTIST POLITICIAN)

Während des Aufstands der Pariser Kommune 1871 ist die Stadt von der preußischen Armee eingekesselt. Als die Bomben einschlagen, sitzt der gefeierte Maler und Sympathisant der Kommunarden Gustave Courbet bei Wein und Käse im Atelier. Die Kommunarden reißen auf der Place Vendôme die Säule zu Ehren Napoleons nieder, was die Idee und Initiative des in der Nachbarschaft wohnenden Courbet war. Als das Monument fällt, hat der Maler eine Vision: Marianne, weibliches Symbol des demokratischen Frankreich, erscheint ihm. – Nach einer fast wahren Begebenheit.

During the revolt of the Paris Commune in 1871, the city is surrounded by the Prussian army. As the bombs drop, the celebrated painter and Commune sympathizer Gustave Courbet is relaxing with wine and cheese in his studio. The Communards proceed to tear down the column honoring Napoleon at the Place Vendôme, the idea and initiative for which came from Courbet who lives in the neighborhood. As the monument falls, the painter has a vision in which Marianne, the female symbol of a democratic France, appears to him. –Adapted from an almost true story.



© Sergio Vega, Galerie Karsten Greve

USA 2018, 4K, 10', STUMM, ENGLISCHE TEXTTAFELN/SILENT, ENGLISH TEXT BOARDS
 CAST: Camilo Racana, Lane Kelman
 sergio-vega-art.squarespace.com
 WELTPREMIERE/WORLD PREMIERE

SERGIO VEGA, geb. 1959 in Buenos Aires. Er lebt in Gainesville, Florida. Seit 1999 Professor für Fotografie an der University of Florida. Einzelausstellungen u. a. Galleria Umberto Di Marino Neapel (2019), Galerie Karsten Greve Paris (2017). Gruppenausstellungen u. a. Kiasma Finnish National Gallery Helsinki, Atchugarry Gallery Miami (2019). Teilnahmen u. a. documenta (13) Kassel (2012), KunstFilm Biennale Köln/Bonn (2009), 51. Venedig Biennale (2005).

Born in 1959 in Buenos Aires, lives in Gainesville, Florida. Professor of Photography at the University of Florida since 1999. Selected solo shows: Galleria Umberto Di Marino, Naples (2019) and Galerie Karsten Greve, Paris (2017). Selected group exhibitions: Kiasma Finnish National Gallery, Helsinki and the Atchugarry Gallery, Miami (2019). Participation in documenta 13 (2012) and the 51st Venice Biennale (2005).

Was sind die psychologischen Tricks bei einem Vorstellungsgespräch? Besonders interessant, wenn sie von einem Offizier der „Zentralen Disziplinarkommission“ verraten werden, zusammen mit den Methoden, die er bei Verhören anwendet. Kontrastiert wird dieser hochpolitische Erzählstrang mit einer von Ingmar Bergmans Film *Persona* (1966) inspirierten Geschichte, in der eine verstummte Schauspieler*in von einer Krankenschwester dazu angehalten wird, wieder zu sprechen. Filmstills und Fotografien ergeben eine Collage aus Inspektion und therapeutischer Intervention, darüber legt sich das Voiceover der Protagonisten.

Which psychological tricks work in a job interview? The answers are particularly interesting when revealed by an officer from the "Commission for Disciplinary Inspection," along with the methods he uses during interrogations. This highly political narrative thread is contrasted with a story inspired by Ingmar Bergman's film *Persona* (1966), in which an actress who refuses to speak is urged to do so by a nurse. Film stills and photographs overlap in a collage of inspection and therapeutic intervention superimposed by the voice-over of the protagonist.



© Wang Tuo

CHN 2017, 35MM, 18'35'', CHINESISCH/CHINESE
 tuo-wang.com

WANG TUO, geb. 1984 in Changchun, lebt in Peking. In seinen Performances, Installationen und Filmen verbindet er Interview, Reality-Show und absurdes Theater. Letzte Einzelausstellungen: Ullens Center for Contemporary Art Peking, Present Company New York (2019), Gallery EXIT Hongkong, Beijing Contemporary Peking (2018), White Space Peking, Salt Project Peking (2017). Gruppenausstellungen u. a. Today Art Museum Peking, Long March Space Peking, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, Owen Art Gallery at Gould Academy Maine (2019), OCAT Shanghai, Julia Stoschek Collection Düsseldorf, Blindspot Gallery Hongkong, OCAT Shenzhen (2018).

Born in 1984 in Changchun, lives in Peking. In his performances, installations and films he combines interview, reality show and absurd theater. Recent solo shows: Ullens Center for Contemporary Art, Peking; Present Company, New York (2019); Gallery EXIT, Hong Kong; Beijing Contemporary, Peking (2018); White Space, Peking; Salt Project, Peking (2017). Selected group exhibitions: Today Art Museum, Peking; Long March Space, Peking; Staatliche Kunsthalle Baden-Baden; Owen Art Gallery at Gould Academy, Maine (2019); OCAT, Shanghai; Julia Stoschek Collection, Dusseldorf; Blindspot Gallery, Hong Kong; OCAT, Shenzhen (2018).

WANG TUO
 THE INTERROGATION

MUNEM WASIF
KHEYAL

In den Vierteln Bangla Bazar und Farashganj von Alt-Dhaka, Altstadt der immer weiterwachsenden Hauptstadt von Bangladesch, finden sich viele verborgene Durchgänge, schattige Gassen und leerstehende Häuser. Zwischen dem Bewussten und Unbewussten des Ortes entsteht ein nostalgisch gefärbter magischer Realismus, der die Lebensumstände transzendiert. Eine alte Schreibmaschine wird angeschlagen, Instrumente werden gespielt, dazu das Klappern der Kochtöpfe. All das erinnert an die schwebenden Gesangsschleifen der klassischen Hindustani-Musik, bekannt als „Kheyal“.

In the Bangla Bazar and Farashganj neighborhoods of Old Dhaka, the historic downtown of the ever-expanding capital city of Bangladesh, one finds many hidden passageways, shadow-filled alleys and empty buildings. Between the consciousness and unconsciousness of this place, a nostalgic magical realism emerges that transcends the circumstances of life. An old typewriter is struck, instruments are played, saucepans clatter. All of which recall the hovering sounds and layering of repeated vocals in Hindustani classical music known as “Kheyal.”



© Courtesy of the artist and Project 88, Mumbai

BGD 2015–2018, 4K, 23'30'', OHNE DIALOG/NO DIALOGUE
munemwasif.com
DEUTSCHE PREMIERE/GERMAN PREMIERE

MUNEM WASIF, geb. 1983 in Bangladesch. In expressionistischen und oft als Langzeitprojekten angelegten Fotografien und Filmen untersucht er komplexe soziale und politische Themen. Ausstellungen u. a. im Centre Pompidou, Palais de Tokyo, Visa pour l'image (Paris), Whitechapel Gallery, Kettle's Yard, Victoria & Albert Museum (London), Museu d'Art Contemporani de Barcelona, Fotomuseum Winterthur, Kunsthall Rotterdam, Para Site Hongkong.

Born in 1983 in Bangladesh. He explores complex social and political issues in his expressionistic photographs and films that are often conceived as long-term projects. Selected exhibitions: Centre Pompidou, Palais de Tokyo, Visa pour l'image (Paris); Whitechapel Gallery, Kettle's Yard, Victoria & Albert Museum (London); Museu d'Art Contemporani de Barcelona; Fotomuseum Winterthur; Kunsthall Rotterdam; Para Site, Hong Kong.

Das Einzelbild ist zu einer Folge von Bildern geworden, die ineinander übergehen. Ein Raum verwandelt sich in einen Ort, der die Spuren eines langen Tages zeigt und uns etwas zu sagen hat. Eine Frau setzt sich an einen Tisch, steht auf, geht hin und her, setzt sich wieder hin, steht auf, hält inne, dann geht sie weiter. Eine kurze Reflektion über Zeit und Geschichten zwischen den einzelnen Bildern.

The single image has become a sequence of images that fade into one another. A room transforms into a place that reveals the traces of a long day and has something to tell us. A woman sits down at a table, gets up, walks back and forth, sits down again, gets up, pauses, then continues. A short reflection about time and stories between individual pictures.



© Donata Wenders

DEU 2019, 4', ENGLISCH/ENGLISH
FOTOGRAFIE/PHOTOGRAPHY: Donata Wenders
donatawenders.com

DONATA WENDERS, geb. 1965 in Berlin. Seit 1995 künstlerische Fotografin und Selffotografin für die Filme von Wim Wenders. Zahlreiche Ausstellungen in Museum und Galerien weltweit, die meist von aufwendigen Künstlerbüchern begleitet sind. Einzelausstellungen u. a. Fotografie Forum Frankfurt (2021), Neue Galerie Gladbeck, Polka Galerie Paris (2019), Atelier Jungwirth Graz (2018), Kunst Stadtforum Innsbruck (2017). Gruppenausstellungen u. a. Japanisches Palais Dresden (2020), Galleria Doris Ghetta Ortisei, Diözesanmuseum Bamberg (2019), Alfred Ehrhardt Stiftung Berlin (2018), Galerie Tanit München (2017).

Born in 1965 in Berlin. She has worked as an artistic photographer and set photographer for the films of Wim Wenders since 1995. She has had numerous exhibitions in museums and galleries worldwide which are typically accompanied by lavish artist books. Solo exhibitions at the Fotografie Forum, Frankfurt (2021), Neue Galerie, Gladbeck, Polka Galerie, Paris (2019), Atelier Jungwirth, Graz (2018) and Kunst Stadtforum, Innsbruck (2017), among others. Selected group exhibitions: Japanisches Palais, Dresden (2020), Galleria Doris Ghetta, Ortisei, Diözesanmuseum, Bamberg (2019), Alfred Ehrhardt Stiftung, Berlin (2018) and Galerie Tanit München (2017).

DONATA WENDERS
TRUTH PASSES THROUGH THE CREASES OF TIME
LIKE WATER THROUGH YOUR FINGERS

SA 31/10
17.30

Kinos der HFF

SO 1/11
17.30

Kinos der HFF

WONG PING'S FABLES 2

Hinter den bunten Farben von Retro-Pop und den grellen Soundeffekten von Videospieleen enthüllen Wong Pings animierte Fabeln das soziale Gefüge Hongkongs. Sie zeigen satirisch die Agonie einer demokratischen Gesellschaft, die sich in Richtung Hyperkonsum und Polizeistaat bewegt. Noch vor dem Ausbruch der pro-demokratischen Protesten von 2019 produziert, zeigen die dunklen Wendungen im Leben einer ehemals aktivistischen vegetarischen Kuh und eines dreiköpfigen Kaninchens, was die Spannungen zum Überkochen gebracht haben könnte.

Behind the bright retro-pop colors and grating sound effects of video games, Wong Pings' animated fables reveal the social fabric of Hong Kong. They satirically depict the agony of a democratic society moving towards hyper-consumption and the formation of a police state. Made before the outbreak of the pro-democracy protests of 2019, the dark twists and turns in the life of a former activist vegetarian cow and a three-headed rabbit show what could have caused the tensions to boil over.



© Courtesy of the artist and Edouard Malingue
Gallery, Hong Kong / Shanghai:
Tanya Bonakdar Gallery, New York / Los Angeles

CHN 2019, 4K, 13'30'', KANTONESISCH/CANTONESE

WONG PING, geb. in Hongkong 1984, gründete 2014 das Wong Ping Animation Lab. Zahlreiche Aufträge, u. a. vom M+ Museum Hongkong, von Nowness und Prada. Auszeichnung mit dem Perspective Under 40 Award für junge Kunst. Ausstellungen u. a. Kunsthalle Basel, Kunstraum Capri Düsseldorf, Guggenheim Museum und New Museum New York. Teilnahme u. a. International Film Festival Rotterdam, Trickfilmfestival Stuttgart, London Short Film Festival, Sundance Film Festival.

Born in Hong Kong in 1984, founded Wong Ping Animation Lab in 2014. Numerous commissions for institutions and companies including M+ Museum, Hong Kong, Nowness and Prada. Recipient of the Perspective Under 40 Award for young art. Selected exhibitions: Kunsthalle Basel, CAPRI, Dusseldorf, Guggenheim Museum and New Museum, New York. Participation in the International Film Festival Rotterdam, Trickfilmfestival, Stuttgart, London Short Film Festival and Sundance Film Festival.

PROJEKT PITCH

**BURAK ÇEVİK
AFAGH İRANDOOST
NARGES KALHOR
BIANCA KENNEDY
MELISA LIEBENTHAL
LILI NAGY
MASHA NOVIKOVA
JOSSE THURESSON &
KARIN KEISU**

PROJECT PITCH

JURY VORSITZ/PRESIDENT

BJØRN MELHUS

Geboren 1966, studierte an der HBK Braunschweig und CalArts, Los Angeles. Seit 2003 Professor an der Kunsthochschule Kassel, lebt in Berlin. Zahlreiche Preise bei internationalen Filmfestivals. Einzelausstellungen seit 1999 u. a. Denver Art Museum; Kunsthalle Bremen; Goethe Institut, New York; Sprengel Museum, Hannover; Galerie Anita Beckers, Frankfurt.

Born in 1966, lives in Berlin. He studied at the Braunschweig University of Art (HBK) and CalArts, Los Angeles. Since 2003, he has held a professorship at the Kunsthochschule Kassel. He has received numerous awards at international film festivals and had solo exhibitions of his work (since 1999) at the Denver Art Museum, Kunsthalle Bremen, Goethe Institute, New York, Sprengel Museum, Hannover and Galerie Anita Beckers, Frankfurt, among others.

Der Berliner Softwareunternehmer sammelt seit 2010 aktuelle zeitbasierte Kunst. Im April 2019 öffnete er seine Sammlung Fluentum für die Öffentlichkeit, eine unabhängige Plattform für Video- und Filmkunst. Fluentum kauft Werke an, fördert Produktionen und konzipiert wechselnde Ausstellungen. Zum Sammlungsbestand gehören Werke von über 50 Künstlerinnen und Künstlern, darunter William Kentridge, Douglas Gordon, Hito Steyerl, Omer Fast, Sven Johne oder Hiwa K.

The Berlin software entrepreneur has been collecting contemporary time-based art since 2010. In April 2019, he opened his Fluentum Collection, an independent platform for video and film, to the public. Fluentum purchases works of art, supports productions and organizes changing exhibitions. The permanent collection includes work by over 50 artists such as William Kentridge, Douglas Gordon, Hito Steyerl, Omer Fast, Sven Johne and Hiwa K.

Der Künstler ist seit 2011 als Professor für zeitbasierte Medien an der Akademie der Bildenden Künste München tätig. Arbeitete erst mit Found Footage (zusammen mit Piero Steinle), seit 2001 dreht er selbst, z. B. seine gefeierten Multi-Kanal-Arbeiten *Asylum*, *Trilogie des Scheiterns* oder *American Night*. Zahlreiche Einzelausstellungen in Museen weltweit. 2017 gewann die Kinoversion seiner 13-Kanal-Installation *Manifesto* mit Cate Blanchett in 13 verschiedenen Rollen den Haupt- und Publikumspreis von KINO DER KUNST.

The artist has been a professor for time-based media at the Academy of Fine Arts Munich since 2011. He first began working with found footage (together with Piero Steinle) and since 2001 has been shooting his own films, including the celebrated multi-channel works *Asylum*, *Trilogy of Failure* and *American Night*. Numerous solo exhibitions of his work have been held in museums worldwide. In 2017, the cinema version of his 13-channel installation *Manifesto*, featuring Cate Blanchett in thirteen different roles, won the Main Award and Audience Award at KINO DER KUNST.

Geboren 1987 in Vilnius, studierte an der Kunstakademie Vilnius, an der Accademia di Belle Arti di Brera, Milano und an der Kunstakademie Tromsø, Norwegen. Ihre Arbeiten wurden international gezeigt, darunter im Baltischen Pavillon der Architekturbieniale, Venedig 2016 und auf der XXII. Triennale di Milano. 2017 gewann sie den KINO DER KUNST Project Pitch Award und 2019 den Future Generation Art Prize. Sie ist Mitbegründerin und Co-Direktorin des Polar Film Lab (Kollektiv für analoge Filmpraxis) in Tromsø und Mitglied des Künstlerduos New Mineral Collective.

Born in 1987 in Vilnius, Škarnulytė studied at the Vilnius Academy of Art, the Accademia di Belle Arti di Brera, Milan and the Academy of Art Tromsø, Norway. Her work has been exhibited internationally, including at the Baltic Pavilion at the Venice Architecture Biennale in 2016 and the XXII. Triennale di Milano. In 2017, she won the KINO DER KUNST Project Award and in 2019 the Future Generation Art Prize. She is co-founder and co-director of the Polar Film Lab (collective for analogue film practice) in Tromsø and a member of the artist duo New Mineral Collective.

JULIAN ROSEFELDT

**EMILIJA
ŠKARNULYTĖ**

**MARKUS
HANNEBAUER**

DANIEL LANG

Geboren 1977, studierte Film und Drama an der University of Reading, England. Danach ein Regiestudium an der HFF Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg. Ein einjähriger Aufenthalt in Peking folgt. Weltweite Teilnahmen und Preise auf Filmfestivals, u. a. Berlinale, Oberhausen und Clermont-Ferrand. Von 2012 bis 2018 war er Künstlerischer Mitarbeiter der Abteilung Dokumentarfilm an der HFF München. Seit 2020 ist er Referent für die Präsidentin Prof. Bettina Reitz an der HFF München. Daniel Lang lebt und arbeitet in Murnau am Staffelsee.

Born in 1977, Lang studied film and drama at the University of Reading, England and directing at the Film University Babelsberg Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg, followed by a one-year stay in Beijing. He has participated in and won awards at many film festivals worldwide, including the Berlinale, the International Short Film Festival Oberhausen and the Clermont-Ferrand Short Film Festival. From 2012-2018, he was artistic assistant in the documentary film department at the University of Television and Film Munich. Since 2020, he has been spokesman for its president, Prof. Bettina Reitz. Daniel Lang lives and works in Murnau am Staffelsee.

PREIS / AWARD

KINO DER KUNST PROJEKT PREIS PROJECT AWARD

5.000 EURO

KINO DER KUNST

PROJEKT PREIS PROJECT AWARD

Der mit 5.000 € dotierte KINO DER KUNST Projekt Preis hilft jungen europäischen Künstlern und Filmemachern bei der Produktion einer neuen ein- oder mehrkanaligen Arbeit, die über die Grenzen des herkömmlichen narrativen Films hinausgeht und neue Erzählweisen erprobt.

Wir haben bedeutende Kunstakademien und Filmhochschulen in ganz Europa gebeten, sich dem Projekt als Partner anzuschließen und jeweils zwei Alumni bis 35 Jahren zu nominieren, die von ihren ehemaligen Professoren als herausragende Talente angesehen werden. Aufgefordert wurden: Akademie der Bildenden Künste München, Accademia di Belle Arti di Brera Mailand, Kunsthochschule für Medien Köln, Universität der Künste Berlin, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, Hochschule für bildende Künste Hamburg, École européenne supérieure de l'image Angoulême, École nationale

The KINO DER KUNST Project Award, endowed in the amount of €5,000, helps young European artists and filmmakers to produce a new single- or multi-channel work that goes beyond the boundaries of the traditional narrative film and tests new modes of storytelling.

We asked major art academies and film schools throughout Europe to join the project as partners and to each nominate two alumni under the age of 35, who are considered to be outstanding talents by their former professors. The institutions we approached included the Academy of Fine Arts Munich (AdBK); Accademia di Belle Arti di Brera, Milan; Academy of Media Arts Cologne (KHM); Berlin University of the Arts; Braunschweig University of Art (HBK); Karlsruhe University of Arts and Design (HfG); HBfK – University of Fine Arts Hamburg; École européenne supérieure de l'image, Angoulême; École nationale supérieure des beaux-arts des Paris; The Glasgow School of Art; Hoger

supérieure des beaux-arts Paris, The Glasgow School of Art, Hoger Instituut voor Schone Kunsten Gent, HEAD Genève, Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) München, Le Fresnoy Tourcoing, Kunsthøgskolen i Oslo, Piet Zwart Institute Rotterdam, Royal College of Art London, Central Saint Martins College of Art and Design London, Goldsmiths University London, Det Kongelige Danske Kunstakademis Skoler Kopenhagen, Kuvataideakatemia/Sibelius-Akatemia Helsinki, die Uniwersytet Artystyczny Poznań, Akademia Sztuk Pięknych Warschau, Universität für angewandte Kunst Wien, Westminster School of Arts London, Akademie der bildenden Künste Wien, Zürcher Hochschule der Künste, Rijksakademie van beeldende kunsten Amsterdam, Vilniaus dailės akademija, Rodchenko Art School Moskau, ICA Moskau, St. Petersburg PRO ARTE Foundation for Culture and Arts, Aristotle University of Thessaloniki, Stavrakos Athens, FDU Belgrad, die Akademija umetnosti Belgrad, İstanbul Bilgi Üniversitesi, İstanbul Kültür Üniversitesi, FAMU Prag, SZFE Budapest, MOME Budapest, Colegiul National I.L. Caragiale Bukarest, NATFA Sofia, die Sarajevo Film Academy, ADU Zagreb, VŠMU Bratislava.

Acht Kandidatinnen und Kandidaten sind zu einer Pitch-Session nach München eingeladen, um ihr Projekt einer internationalen Jury vorzustellen, geleitet von Bjørn Melhus, Künstler und Professor an der Kunsthochschule Kassel. Weitere Jurymitglieder sind Markus Hannebauer, Softwareunternehmer, Direktor der Sammlung Fluentum und Mitglied des Kuratoriums von KINO DER KUNST; Emilija Škarnulytė, Künstlerin und Gewinnerin des letzten Projekt Preises; Julian Rosefeldt, Künstler und Professor an der Akademie der Bildenden Künste München und Mitglied des Kuratoriums von KINO DER KUNST; Daniel Lang, Filmemacher und Vertreter der HFF München.

Instituut voor Schone Kunsten, Gent; HEAD, Geneva; University of Television and Film Munich (HFF); Le Fresnoy, Tourcoing; Oslo National Academy of the Arts; Piet Zwart Institute, Rotterdam; Royal College of Art, London; Central Saint Martins College of Art and Design, London; Goldsmiths, University of London; The Royal Danish Academy of Fine Arts Schools of Architecture, Design and Conservation (KADK), Copenhagen; Kuvataideakatemia/Sibelius Academy, Helsinki; University of the Arts Poznań; Academy of Fine Arts in Warsaw; University of Applied Arts Vienna; School of Arts, University of Westminster, London; Academy of Fine Arts Vienna; Zurich University of the Arts; Rijksakademie van beeldende kunsten, Amsterdam; Vilnius Academy of Arts; Rodchenko Art School, Moscow; ICA, Moscow; St. Petersburg PRO ARTE Foundation for Culture and Arts; Aristotle University of Thessaloniki; Hellenic Cinema and Television School Stavrakos, Athens; FDU, Belgrade; The Academy of Arts, Belgrade; İstanbul Bilgi University; İstanbul Kültür University; FAMU, Prague; SZFE, Budapest; MOME, Budapest; Colegiul National I.L. Caragiale, Bucharest; NATFA, Sofia; Sarajevo Film Academy; ADU, Zagreb; and VŠMU, Bratislava.

Eight candidates have been invited to Munich to pitch their project to an international jury, headed by Bjørn Melhus, artist and professor at the Kunsthochschule Kassel. Further members of the jury are Markus Hannebauer, software entrepreneur, Director of the Fluentum Collection and member of the KINO DER KUNST Advisory Board; Emilija Škarnulytė, artist and winner of the last Project Award; Julian Rosefeldt, artist, professor at the Academy of Fine Arts Munich and member of the KINO DER KUNST Advisory Board; and Daniel Lang, filmmaker and representative of the University of Television and Film Munich (HFF).

Folgende Künstler wurden für den Projekt Preis nominiert:

BURAK ÇEVİK

Nominiert von der Bilgi University, Istanbul
Geb. 1993 in Istanbul. Filmstudium an der Istanbul Bilgi University. Sein zweiter Spielfilm *Aidiyet* (Belonging) und das Video *A Topography of Memory* wurden auf vielen internationalen Festivals, u. a. beim Berlinale Forum und dem New York Filmfestival, gezeigt. Sein neues fiktionales Langfilmprojekt *All The Tired Horses* hält vier Handlungsstränge an einem geographischen Punkt, Ankara, zusammen: Sie reichen vom 16. Jahrhundert v. Chr. über die Epoche Sultan Suleimans und einem berühmigten Masaker an demonstrierenden Arbeitern von 1978 bis in die heutige Zeit.

AFAGH IRANDOOST

Nominiert von der Universität der Künste, Berlin
Geb. in Teheran, lebt seit 2006 in Deutschland. Diplom in Architektur, danach Kunst- und Medienstudium. Ihren mittel-langen Spielfilm *Sing with Me* drehte sie in Los Angeles. Davor realisierte sie Kurzfilme und Videoinstallationen, u. a. für das Gorki Theater Berlin. Autorin von Video- und Werbeclips, DJ in Berliner Clubs und Organisatorin von Kulturinitiativen in der Berliner Szene. In ihrem nächsten Projekt, dem Langspielfilm *The Last Days of March*, treffen vier Personen auf einer Insel im Süden Irans zusammen; jede steht für eine andere Kultur, einen anderen Lebensentwurf, eine andere Gesellschaft.

NARGES KALHOR

Nominiert von der Hochschule für Fernsehen und Film, München
Geb. 1984 in Teheran. Studium an der Filmhochschule Teheran. Ihr Kurzfilm *Die Egge* lief 2009 beim International Human Rights Filmfestival Nürnberg. Nach einem erfolgreichen Antrag auf politisches Asyl studierte sie an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Ihr zweiter Kurzfilm *Shoot Me* (als Co-Regisseurin) wurde für den deutschen Kurzfilmpreis nominiert, ihre Videoinstallation *Kafan* beim Underdox-Festival ausgezeichnet. Ihr Abschlussfilm *In the Name of Scheherazade* feierte seine Premiere auf dem Festival Visions du Réel Nyon. Ihr hybrides Langfilmprojekt *Sharid* ist eine dramatische Komödie, die auf dokumentarisches Material und die Religionsgeschichte zurückgreift: Im Iranischen kann man das Wort „Sharid“ am ehesten mit „Märtyrer“ übersetzen. Eine junge Iranerin soll in Deutschland eingebürgert werden und möchte ihren Familiennamen ändern. Weder fühlt sie sich streng islamisch noch tot ...

BIANCA KENNEDY

Nominiert von der Akademie der Bildenden Künste, München
Geb. 1989 in Leipzig. Studium an der Akademie der Bildenden Künste Athen und München. Sie ist Mitglied im The Swan Collective. Ihr neues Projekt ist die VR-Arbeit *Golden Years*. In ihr behandelt sie die Vorurteile in Werbung und Massenmedien gegenüber Frauen über Sechzig. Kennedy mischt in ihrer interaktiven Animation selbstmodellierte Protagonistinnen mit skurrilen Tonpassagen aus TV-Serien und Kinofilmen.

The following artists have been nominated for the Project Award:

MELISA LIEBENTHAL

Nominiert von der Istanbul Bilgi University
Born in 1993 in Istanbul, Çevik studied film at the Istanbul Bilgi University. Both his second feature film *Aidiyet* (Belonging) and his video *A Topography of Memory* have been shown at many international festivals including the Berlinale Forum and the New York Film Festival. His new fictional feature film entitled *All The Tired Horses* brings together four storylines around one geographical point—Ankara—and leads us from the 16th century B.C. through the era of Sultan Suleiman on to a notorious massacre of demonstrating workers in 1978 and up into the present day.

LILI NAGY

Nominiert von der Berlin University of the Arts
Born in Tehran, Irandoost has lived in Germany since 2006. She holds a diploma in architecture and has also studied art and media. Her medium-length feature film *Sing with Me* was shot in Los Angeles and other short films and video installations have been realized for institutions such as the Gorki Theater in Berlin, among others. She produces video and advertising clips and is a DJ and organizer of cultural initiatives in the Berlin scene. In her upcoming project, the feature-length film *The Last Days of March*, four people meet on an island in southern Iran. Each person stands for a different culture, a different way of life and a different society.

MASHA NOVIKOVA

Nominiert von der University of Television and Film Munich
Born in 1984 in Tehran, Kalhor studied at the Tehran Film School. Her short film *Die Egge* was screened at the International Human Rights Film Festival Nuremberg in 2009. After a successful application for political asylum, she studied at the University of Television and Film Munich. Her second short film *Shoot Me* (as co-director) was nominated for the German Short Film Award and her video installation *Kafan* received awards at the Underdox Festival. Her graduate thesis, the film *In the Name of Scheherazade*, celebrated its premiere at the Festival Visions du Réel Nyon. Her hybrid feature film *Sharid* is a dramatic comedy that draws on documentary material and the history of religion. In Iranian, the word “sharid” is best translated as “martyr.” In the film, a young Iranian woman seeking naturalization in Germany wants to change her family name. Yet, she feels neither strictly Islamic nor dead ...

JOSSE THURESSON & KARIN KEISU

Nominiert von der Akademie der Bildenden Künste, München
Born in 1989 in Leipzig, Kennedy studied at the Academy of Fine Arts in Athens and Munich and is a member of The Swan Collective. Her most recent project *Golden Years* uses virtual reality to address prejudices against women over the age of sixty in the advertising industry and mass media. The interactive animation combines self-modelled protagonists with bizarre sound passages from television series and movies.

MELISA LIEBENTHAL

Nominiert von Le Fresnoy, Tourcoing
Geb. 1991 in Buenos Aires, Studium an der Universidad de Cine und danach und danach besuchte sie mit Belá Tarr als Mentor die französische Medienkunsthochschule für Postgraduierte Le Fresnoy. Ihr Langfilmdebüt *Las lindas* wurde 2016 u. a. auf dem Internationalen Filmfestival Rotterdam ausgezeichnet. Ihr Projekt für einen zweiten abendfüllenden Spielfilm *EL rostro de la Medusa* handelt von einer jungen Lehrerin, deren Gesicht beginnt, sich bis zur Unkenntlichkeit zu verändern. Gesicht und Augen stehen normalerweise für die Identität eines Lebewesens. Wie soll sie auf die Veränderung reagieren? Ihr altes Leben weiterführen? Sich von der Umwelt abkapseln? Oder sich eine neue Identität schaffen?

LILI NAGY

Nominiert von der University of Theater and Film Arts, Budapest
Die Ungarin machte 2019 ihren Bachelor zu „Phallokratie und weibliche Erzählstimmen“. Besuch der Kunstakademie in Catania, Sizilien. Seither dreht sie Werbe- und Musikclips, Kurzfilme sowie Videos für Theateraufführungen. Ihr schlicht *Dance Film* benanntes Projekt ist inspiriert von Leben und Kunst der 2014 verstorbenen österreichischen Malerin Maria Lassnig, die berühmt ist für ihre provokativ verzerrten Selbstporträts. In getanzten Szenen sollen Kindheit und Leben der Künstlerin erzählt werden.

MASHA NOVIKOVA

Nominiert von der Akademie der Bildenden Künste, München
Geb. 1989, absolvierte die Ukrainerin die Akademie der Bildenden Künste München 2018 und zog nach London. Sie realisierte Videoinstallationen, darunter *Zwang* und die Kurzfilme *Behind the Noise Barrier* und *Hedgehog*. Als Abschlussfilm an der London Film School bereitet sie den Kurzfilm *Disillusion* vor, der von der Suche einer Mutter nach einer würdigen Beerdigung für ihren Sohn erzählt, der 2014 bei den prowestlichen Demonstrationen auf Kiews Platz der Unabhängigkeit ums Leben kam. Die mütterliche Trauer spiegelt sich im zerissenen Land.

JOSSE THURESSON & KARIN KEISU

Nominiert von der Oslo National Academy of the Arts
Das schwedische Künstlerduo Karin Keisu (geb. 1995) und Josse Thuresson (geb. 1992) absolvierte die Staatliche Kunstakademie Oslo. In Videoinstallationen wie *Perverse Temporalities* geht es um das spielerische Denunzieren der für Kapitalismus und Leistungsgesellschaft typischen Klischees. Ihr neues Projekt *My tongue is a 10 cm long Swedish flag* besteht aus zwei Teilen. Teil 1, basierend auf Found Footage, untersucht den Zusammenhang von heutigem Sprachgebrauch und dem historischen Erstarken von rechtem Nationalismus. In Teil 2 geht es um die Autorität der Umgangssprache gegenüber Minderheiten, deren eigene Kommunikationsform – egal ob Mutter- oder Zeichensprache – systematisch unterdrückt wird.

Die Teilnehmenden erhalten in München ein professionelles Pitch-Training. Filmausschnitte bestehender Produktionen werden zudem online präsentiert. Der Projekt Pitch findet dieses Jahr exklusiv vor der internationalen Jury statt, wird aber per Livestreaming ebenfalls für ein interessiertes Publikum online übertragen.

Nominated by Le Fresnoy, Tourcoing
Born in Buenos Aires in 1991, Liebenthal graduated from the Universidad de Cine and did her postgraduate work in media studies at Le Fresnoy under the mentorship of Belá Tarr. After several short films, her feature film debut *Las lindas* won awards amongst others at the 2016 Rotterdam International Film Festival. Her second feature-length film *El rostro de la Medusa* recounts the story of a young teacher whose face begins to change beyond recognition. The face and eyes typically denote the identity of a living being, with a few exceptions in the animal kingdom, such as jellyfish, which have no real faces. How should she react to the change? Should she just continue on with her old life? Isolate herself from the world? Or build a completely new identity?

Nominated by the University of Theater and Film Arts, Budapest
The Hungarian artist completed her bachelor’s degree on the topic of “Phallocracy and Female Narrative Voices” in the summer of 2019 and received an Erasmus scholarship to visit the Art Academy in Catania, Sicily. Since then, she has alternately shot commercial advertising and music clips as well as her own short films and videos for theater productions. Her modestly titled *Dance Film* project is inspired by the life and work of the Austrian painter Maria Lassnig—who died in 2014 and is famous for her provocatively distorted self-portraits in idiosyncratic colors. In the film, the story of the artist’s childhood and life is told through dance.

Nominated by the Academy of Fine Arts Munich
Born in 1989, Ukrainian-born Novikova graduated from the Academy of Fine Arts Munich in 2018 and then moved to London. She has realized video installations including *Zwang* (Compulsion) and the short films *Behind the Noise Barrier* and *Hedgehog*. As part of her graduate thesis at the London Film School, she is currently working on the short film *Disillusion*. It tells the story of a mother’s search for a dignified funeral for her son, who was killed during the 2014 pro-Western demonstrations at Kiev’s Independence Square. Her mourning is reflected in the torn country.

Nominated by the Oslo National Academy of the Arts
Both members of the Swedish art duo—Karin Keisu (born in 1995) and Josse Thuresson (born in 1992)—graduated from the Oslo National Academy of the Arts. Their video installations, such as *Perverse Temporalities*, playfully denounce capitalistic clichés of perfection and effectiveness. Their new project, *My tongue is a 10 cm long Swedish flag*, consists of two parts. The first is based on found footage and examines the connection between contemporary patterns of speech and a historical strengthening of right-wing nationalism. The second part deals with the authority of colloquial language over that of minority groups whose own forms of communication—whether their mother tongue or sign language—are systematically suppressed.

All of the participants will receive a professional pitch training in Munich, and an existing film by each artist will also be presented online. This year, the Project Pitch will take place exclusively in front of an international jury but will also be broadcast online to an interested audience via live streaming.

KÜNSTLERGESPRÄCHE

MI 28/10, 19.00

In Kooperation mit dem Museum Brandhorst

LUCA GUADAGNINO

Im Gespräch mit Andrea Lissoni
(Künstlerischer Direktor, Haus der Kunst)

Luca Guadagnino, geb. in Palermo. Seine Filme feierten alle auf den A-Festivals Venedig und Berlinale Premiere. *Io sono l'amore* (2009) mit Tilda Swinton machte ihn international bekannt, *Call Me by Your Name* (2017) gewann den Oscar für das Beste adaptierte Drehbuch. Aufsehen erregte er zuletzt auch mit *Suspiria* (2018).

Im Vorprogramm/Prelude:

Anna McCarthy & Paulina Nolte

BLOODLESS BRANDHORST, 2020, ca. 15 Min.

DO 29/10, 19.00

In Kooperation mit der Pinakothek der Moderne, Staatliche Graphische Sammlung München

OMER FAST ohne Live Stream

Im Gespräch mit Michael Hering (Direktor der Staatlichen Graphischen Sammlung München)

Omer Fast, geb. 1972 in Jerusalem. Kunststudium am Hunter College in New York. Einzelausstellungen u. a. Whitney Museum of American Art New York; MUMOK, Wien; Pinakothek der Moderne, München. Filme u. a. *Remainder* (2015), *Everything That Rises Must Converge* (2014, KDK 2015), *5000 Feet Is The Best* (2011, KDK 2013)

Filmscreening:

Mi 28/10, 20.00, Kinos der HFF

Do 29/10, 18.00, Theatiner Filmkunst

In cooperation with Museum Brandhorst

Talk with Andrea Lissoni
(Artistic Director, Haus der Kunst)

Luca Guadagnino, born in Palermo. His films have celebrated their premieres at the top festivals in Venice as well as the Berlinale. *Io sono l'amore* (2009) with Tilda Swinton placed him on the international map and *Call Me by Your Name* (2017) won the Oscar for best adapted screenplay. He also caused a sensation with *Suspiria* (2018)

In cooperation with the Pinakothek der Moderne, Staatliche Graphische Sammlung Munich

Talk with Michael Hering (Director of Staatliche Graphische Sammlung)

Omer Fast, born in 1972 in Jerusalem. Studied art at Hunter College, New York. Solo exhibitions: Whitney Museum of American Art, New York; MUMOK, Vienna; Pinakothek der Moderne, Munich; La Caixa, Barcelona. Films: *Remainder* (2015), *Everything That Rises Must Converge* (2014, KDK 2015), *5000 Feet Is the Best* (2011, KDK 2013).

Ausstellung/Exhibition:

Max Beckmann/Omer Fast

Pinakothek der Moderne

Fr 30/10, 19.00

In Kooperation mit dem Museum Brandhorst

CAMILLE HENROT

Camille Henrot, lebt und arbeitet zwischen New York und Paris. 2013 gewann sie mit ihrem Film *Grosse Fatigue* auf der Biennale di Venezia den Silbernen Löwen, 2014 den Nam June Paik Award, 2015 den Edvard Munch Award. Einzelausstellungen, u. a. im New Museum of Contemporary Art New York, Schinkel Pavillon Berlin, New Orleans Museum of Art.

SA 31/10, 19.00

In Kooperation mit dem Museum Brandhorst

HALIL ALTINDERE

Im Gespräch mit Gürsoy Doğtaş (Datenkurator an der Universität für angewandte Kunst, Wien)

Halil Altindere, geb. 1971 im türkischen Kurdistan, lebt in Istanbul. Teilnahmen u. a. an der 58. Biennale Venedig (2019), Rencontres d'Arles (2018), Berlin Biennale, Manifesta 10, documenta 14 (2017). Letzte Einzelausstellungen u. a. in Pilot Gallery Istanbul, Neuer Berliner Kunstverein, MOMA PS1, Kunstpalais Erlangen. Filme u. a. *Homeland* (2016, KDK 2017), *Angels of Hell* (2014, KDK 2015).

Filmscreening:

Fr 30/10, 18.00, Theatiner Filmkunst

Sa 31/10, 14.30, Kinos der HFF

In cooperation with Museum Brandhorst

Camille Henrot, lives and works between New York and Paris. She is the recipient of several awards including the Silver Lion at the Venice Biennale for her film *Grosse Fatigue* (2013), the Nam June Paik Award (2014) and the Edvard Munch Art Award (2015). Her work has been featured in numerous solo exhibitions including the New Museum of Contemporary Art, New York; Schinkel Pavillon, Berlin; New Orleans Museum of Art.

In cooperation with Museum Brandhorst

Talk with Gürsoy Doğtaş (Data Curator, University of Applied Arts Vienna)

Halil Altindere, born in 1971 in Turkish Kurdistan, lives in Istanbul. Participation in the 58th Venice Biennale (2019), Rencontres d'Arles (2018), Berlin Biennale, Manifesta 10 and documenta 14 (2017). Recent solo exhibitions at Pilot Gallery, Istanbul, Neuer Berliner Kunstverein, MOMA PS1 and Kunstpalais Erlangen. Selected films: *Homeland* (2016, KDK 2017) and *Angels of Hell* (2014, KDK 2015).

ERNST VON SIEMENS AUDITORIUM
DER PINAKOTHEK DER MODERNE
Barer Str. 40 | 80333 München
kinoderkunst.de/tickets

LIVE STREAM
Museum Brandhorst YouTube-Kanal
kinoderkunst.de/online-events

ARTIST TALKS

Einen Etappensieg feierte die zeitgenössische Kunst des Bewegtbildes 2002 auf der documenta 11, als rund die Hälfte aller ausgestellten Arbeiten, kuratiert von Okwui Enwezor und Mark Nash, aus Dokumentar-, Experimental- und Spielfilmen bestand. Dank einer ersten digitalen Revolution, die das Abspielen von Mehrkanalinstallationen ebenso erlaubte wie hochwertige Einkanalprojektion in der Black Box, wurde die sogenannte Videokunst ad acta gelegt, konnte doch kaum noch jemand erkennen, ob die Filme auf Filmmaterial oder HD gedreht waren. Beim Umgang mit Zeit,

Contemporary works of cinematic art celebrated a partial victory in 2002 at documenta 11 when nearly half of the pieces selected by curators Okwui Enwezor and Mark Nash were documentary, experimental and feature-length films. Thanks to the first digital revolution—which made it possible to screen multi-channel installations as well as high-quality single-channel projections in black boxes—so-called video art was placed on the back burner, since hardly anyone could tell whether the films had been shot on film or in HD. In dealing with time, rhythm and frame, the artists borrowed freely

DER ERFOLGSZUG DES STREAMINGS: DAS BEWEGTBILD UND COVID-19

INTERNATIONALES SYMPOSIUM
INTERNATIONAL SYMPOSIUM
FR 30/10/2020 10.00-17.00

LIVE STREAM
kinoderkunst.de/online-events

Rhythmus, Cadrage bedienten sich die Künstler frei bei Kino, Werbung, Massenmedien; auch Musik, Theater, Choreografie wurden integriert – filmische Kunst spielte Bilderflut, indem sie ästhetische Verführungskonzepte subversiv kurzschloss.

Seitdem ist der Künstlerfilm zwar aus der Gegenwartskunst nicht mehr wegzudenken, doch es bleiben alte und neue Fragen, vor allem nach der zweiten digitalen Revolution dank Covid-19, als Museen und vor allem Galerien schließen mussten und verstärkt auf Streaming zurückgriffen. Plötzlich wurde die Kunst des Bewegtbildes frei Haus geliefert. Doch wie steht es mit der Reproduzierbarkeit des filmischen Kunstwerks? Soll es nun ein möglichst großes Publikum erreichen oder dem Gebot der Knappheit gehorchen? Warum bleiben künstlerische Filme von der Filmkritik

from cinema, advertising and the mass media and also integrated music, theater and choreography. Cinematic art played with a wealth of images and subversively short-circuited aesthetic concepts of seduction.

Since then, it is impossible to think of contemporary art without artists' films, although old and new questions still remain, particularly in response to the second digital revolution initiated by Covid-19 that forced museums and, above all, galleries to close and increasingly resort to streaming. Suddenly, the art of the moving image can be delivered free of charge right to the viewer's door. But what about the reproducibility of the cinematic work of art? Should it aim to reach the largest possible audience or rather obey the dictates of scarcity? And why do artists' films still go unnoticed by film critics? Why is there no film funding for

unbeachtet, warum gibt es für sie keine Filmförderung? Wird das filmische Kunstwerk auf internationalen Kunstmessen rar bleiben, ohne eigenen Secondary Market, der wertsteigernd wirken könnte? Und schließlich: Der Künstlerfilm existiert seit gut hundert Jahren, nicht zuletzt als Reaktion auf die kreativen Krisen von Hollywood und Autorenfilm – liegt die Zukunft des Kinos nun im Kunstmuseum oder auf dem Bildschirm?

Künstler wie Steve McQueen, Julian Schnabel, Shirin Neshat, Neïl Beloufa drehen ihre Kinofilme immer noch unter großenteils

them? Will they continue to have a rare presence at international art fairs without a secondary market to increase their value? And finally—since artists' films have been in existence for a good hundred years and are often made in reaction to the creative crises of Hollywood and the *auteur* approach to filmmaking—where does the future of cinema now reside? In the art museum or on the big screen?

Artists such as Steve McQueen, Julian Schnabel, Shirin Neshat and Neïl Beloufa still shoot their films under quite difficult financial

THE SUCCESS STORY OF STREAMING: THE MOVING IMAGE AND COVID-19

schwierigsten finanziellen Bedingungen. Steve McQueens erster – und bester – Kinofilm *Hunger* (2008) fand in Deutschland nicht einmal einen Verleih; Shirin Neshat musste trotz ihres Preises bei den Filmfestspielen von Venedig 2009 fast zehn Jahre (bis 2017) auf ihren zweiten Kinofilm warten, den dritten wird sie wegen unzureichender Finanzierung ganz mit privatem Geld drehen.

Und während Julian Rosefeldt mit *Manifesto* bewies, wie man erfolgreich Single- und Multi-channel kombiniert, setzt ein Isaac Julien fast nur noch auf Mehrkanal. Verkaufen Galerien heute besser Einkanal oder Mehrkanal? Wird überhaupt Bewegtbild verstärkt gesammelt oder müssen filmende Künstler weiter Stills verkaufen, um leben zu können? Die Sichtbarkeit der Kunst des Bewegtbildes ist innerhalb weniger Monate eine andere geworden. Und dennoch: Was hat sich wie verändert?

conditions. Steve McQueen's first and best feature film *Hunger* (2008) did not even find a distributor in Germany. Despite winning the Silver Lion at the Venice Film Festival in 2009, Shirin Neshat had to wait almost ten years (until 2017) to shoot her second feature film. And her third one will be shot entirely with private money due to insufficient financing.

While Julian Rosefeldt has proven with *Manifesto* that it is entirely possible to successfully combine single- and multi-channel, an artist like Isaac Julien can only go with multi-channel. So, what sells better in today's galleries, single- or multi-channel? Is there a strong collector's market for works of cinematic art? Or must artists working in this domain continue to sell film stills in order to survive?

The visibility of the art of the moving image has changed dramatically within a matter of a few months. And yet: what has changed and how?

THE ART OF THE MOVING IMAGE IN DIGITAL TIMES

The Art of the Moving Image seems to be the exception to the rule that Covid-19 nearly killed culture. Museums, theaters, galleries and cinemas quickly went online, and, in particular, the art world discovered some new media. Exhibitions, studio visits and discussions in zoom conferences were shown on websites and short films by artists were screened on online platforms all over the world. In what way will online change the Art of the Moving Image?

FR 30/10

10.00 – 11.30

VISIBILITY—IS STREAMING A SOLUTION FOR AMI?

Podium: Matt Carter (London), Ulanda Blair (Hong Kong), Emilija Škarnulytė (Vilnius), Filipa Ramos (London)

Moderation: Heinz Peter Schwerfel (Künstlerischer Leiter/Artistic Director KINO DER KUNST)

11.30 – 13.00

THE FUTURE ART MARKET FOR AMI—A NEW ENERGY?

Podium: Ingrid Lohaus (Munich), Ron Mandos (Amsterdam), Daniel Hug (Cologne), Emilio Álvarez (Barcelona)

Moderation: Olaf Stüber (Mitbegründer/Co-founder Videoart at Midnight, Berlin)

14.00 – 15.30

CO-PRODUCTIONS—WITH TV, STREAMING ENTERTAINMENT SERVICES, MUSEUMS, GALLERIES, FESTIVALS OR CINEMA SUBSIDIES?

Podium: Julian Rosefeldt (Berlin/Munich), Teresa Hoefert de Turégano (Berlin), Beatrice Bulgari (Rome), Jacqui Davies (London)

Moderation: Daniel Lang (Filmemacher, Referent der HFF München/Filmmaker, Spokesman for the University of Television and Film Munich)

15.30 – 17.00

WHAT WILL BE NEW FOR COLLECTORS AND MUSEUMS?

Podium: Markus Hannebauer (Berlin), Caroline Bourgeois (Paris), Chris Dercon (Paris), Hans Ulrich Obrist (London)

Moderation: Mark Paul Meyer (Senior Curator EYE Filmmuseum, Amsterdam)

Das Symposium richtet sich an ein Fachpublikum und findet auf Englisch statt. Die Podien werden am 30.10.2020 ab 10.00 Uhr unter [kinoderkunst.de/online-events](https://www.kinoderkunst.de/online-events) live gestreamt und sind im Anschluss abrufbar. Bei Fragen zum Symposium wenden Sie sich gerne an symposium@kinoderkunst.de

The symposium is aimed at a professional audience and will be held in English. The podiums will be live streamed on October 30, 2020, beginning at 10:00 a.m. and subsequently available for download at [kinoderkunst.de/online-events](https://www.kinoderkunst.de/online-events). If you have any questions about the symposium, please contact symposium@kinoderkunst.de.

Die Podiumsteilnehmer:

EMILIO ÁLVAREZ

Mitbegründer und Kodirektor von LOOP Barcelona als Plattform, die sich dem Bewegtbild in der zeitgenössischen Kunst widmet und 2003 neben einem Stadtfestival die erste Videokunstmesse ins Leben rief. Gründer der Angels Barcelona contemporary art gallery, die u. a. Harun Farocki und Michael Snow vertritt.

ULANDA BLAIR

Kuratorin für Moving Image am künftigen M+ Museum in Hongkong, dem „Centre Pompidou Asiens“. Vorher am Australian Center for the Moving Image (ACMI) in Melbourne tätig. Sie verantwortet die asiatische Auswahl für den internationalen Wettbewerb von KINO DER KUNST 2020.

CAROLINE BOURGEOIS

Kuratorin der Pinault Collection. 1998 wurde sie Leiterin der Videoabteilung. Seit 2007 kuratiert sie Ausstellungen wie *Passage du temps* (2007) im Tripostal, Lille; *Prima Materia* (2013–14) in Punta della Dogana, Venedig; *The Illusion of Light* (2014–15) im Palazzo Grassi, Venedig.

BEATRICE BULGARI

Die ehemalige Kostümbildnerin (u. a. *Cinema Paradiso*) gründete 2007 CortoArteCircuito, um Dokumentarfilme über zeitgenössische Künstler zu produzieren, und 2012 In Between Art Film, um Werke zwischen zeitgenössischer Kunst und Film zu fördern, z. B. *Where is Rocky II?* von Pierre Bismuth, *Looking for Oum Kulthum* von Shirin Neshat.

MATT CARTER

Der in London ansässige Künstler, Kurator und Produzent ist als Head of Distribution bei LUX tätig. Als Kurator und Produzent arbeitete er u. a. für British Council, Royal Opera London, CGP London Gallery, Art Licks Weekend. Zuvor war er Co-Direktor der Sierra Metro Gallery in Edinburgh.

JACQUI DAVIES

Die in London ansässige Produzentin und Kuratorin verantwortete 2011–2013 eine Serie von 25 Kurzfilmen bildender Künstler wie Marina Abramović, James Franco, Johan Grimonprez oder Martha Rosler für den britischen Fernsehsender Channel 4. Der von ihr produzierte Kinofilm *Ray & Liz* von Richard Billingham gewann zahlreiche Preise.

CHRIS DERCON

Geboren 1958 in Lier, ist Direktor der Vereinigung der Nationalmuseen und des Grand Palais des Champs-Élysées in Paris. Zuvor Intendant der Volksbühne Berlin 2017–2018, 2011–2015 Direktor der Tate Modern in London sowie 2003–2011 Direktor des Hauses der Kunst in München.

The Podium Participants:

Co-founder and co-director of LOOP Barcelona, a platform dedicated to the moving image in contemporary art that launched the first video art fair, as well as a city festival, in 2003. Founder of the contemporary art gallery àngels barcelona, which represents Harun Farocki and Michael Snow, among others.

Curator for Moving Image at the upcoming M+ Museum in Hong Kong, the “Centre Pompidou of Asia.” Previously worked at the Australian Center for the Moving Image (ACMI) in Melbourne. Responsible for the Asian section of the International Competition of KINO DER KUNST 2020.

Curator of the Pinault Collection. In 1998, became Head of the Video Department. Since 2007, has curated exhibitions such as *Passage du temps* (2007) at the Tripostal, Lille, *Prima Materia* (2013–14) at the Punta della Dogana, Venice and *The Illusion of Light* (2014–15) in the Palazzo Grassi, Venice.

Former costume designer for film (including *Cinema Paradiso*). Founded CortoArteCircuito in 2007 in order to produce documentary films about contemporary artists and In Between Art Film in 2012 to promote work between contemporary art and film such as Pierre Bismuth's *Where is Rocky II?* or Shirin Neshat's *Looking for Oum Kulthum*.

London-based artist, curator and producer and Head of Distribution at LUX. As a curator and producer, he has worked for the British Council, Royal Opera, London, CGP London and Art Licks Weekend, London, among others. He was previously co-director of the Sierra Metro Gallery in Edinburgh.

London-based producer and curator. From 2011–2013, was responsible for a series of 25 short films by visual artists—including Marina Abramović, James Franco, Johan Grimonprez and Martha Rosler—for the British television station Channel 4. The feature film *Ray & Liz* by Richard Billingham, which she produced, won numerous awards.

Born in Lier in 1958. Director of the Association of National Museums and the Grand Palais des Champs-Élysées in Paris. Director of the Volksbühne Berlin (2017–2018), Director of the Tate Modern, London (2011–2015) and Director of the Haus der Kunst, Munich (2003–2011).

MARKUS HANNEBAUER

Der Berliner Softwareunternehmer sammelt seit 2010 aktuelle zeitbasierte Kunst. 2019 öffnete er seine Sammlung *Fluentum* für die Öffentlichkeit. *Fluentum* kauft Video- und Filmkunst an, fördert Produktionen und konzipiert wechselnde Ausstellungen.

TERESA HOFERT DE TURÉGANO

Langjährige Förderreferentin für internationale Co-Produktionen, Stoff- und Projektentwicklung, Experimentalfilm beim Medienboard Berlin Brandenburg. Sie unterrichtete Film an der Universität Lausanne und arbeitete für EURIMAGES sowie die Europäische Audiovisuelle Informationsstelle des Europarates.

DANIEL HUG

Seit 2008 Direktor der ART COLOGNE. Ausschussmitglied und Berater für die Kunstmessen in Chicago und Los Angeles, zuvor Galerist. Enkel des ungarischen Konstruktivisten und Bauhauskünstlers László Moholy-Nagy, seit 2003 Vorstandsmitglied der Moholy-Nagy-Stiftung. Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Bauhaus Dessau.

INGRID LOHAUS

Seit 2005 Direktorin der Münchner Galerie Rüdiger Schöttle. Zuvor Mitarbeiterin am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München und an den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen.

RON MANDOS

Seit 1999 Gründer und Direktor der Galerie Ron Mandos in Amsterdam, die u. a. Hans Op de Beeck, Isaac Julien, Anthony Goicolea, Daniel Arsham, Mohau Modisakeng, Troika, Jacco Olivier und Levi van Veluw repräsentiert.

HANS ULRICH OBRIST

Geboren 1968 in Zürich, ist Co-Direktor an der Serpentine Gallery in London. Zuvor Kurator am Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris. Seit seiner ersten Ausstellung *World Soup (The Kitchen Show)* 1991 hat er mehr als 300 Ausstellungen kuratiert. Zu seinen Publikationen gehören *Lives of Artists; A Brief History of Curating; Do It: The Compendium; Think Like Clouds*.

FILIPA RAMOS

Kuratorin der Art Basel Film und Mitglied des kuratorischen Teams der 13. Shanghai Biennale. Mitbegründerin und Kuratorin von *Vdrome*, einem Streaming-Portal für Künstlerfilme. Dozentin am MRes Art: Moving Image of Central Saint Martins, London und an der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Fachhochschule Nordwestschweiz, Basel.

JULIAN ROSEFELDT

Der Künstler ist seit 2011 als Professor für zeitbasierte Medien an der Akademie der Bildenden Künste München tätig. Arbeitete erst mit *Found Footage*, seit 2001 dreht er selbst, z. B. *Asylum* oder *Trilogie des Scheiterns*. 2017 Haupt- und Publikumspreis von KINO DER KUNST für die Kinoversion seiner 13-Kanal-Installation *Manifesto* mit Cate Blanchett.

Berlin-based software entrepreneur who has been collecting contemporary time-based art since 2010. In April 2019, he opened his *Fluentum* Collection to the public. *Fluentum* purchases video and film art, supports productions and organizes changing exhibitions.

Longtime funding officer for international co-productions, story and project development and experimental film at the Medienboard Berlin Brandenburg. She has taught film at the University of Lausanne and worked for EURIMAGES and the Council of Europe's European Audiovisual Observatory.

Director of ART COLOGNE since 2008. Committee member and consultant for the art fairs in Chicago and Los Angeles and previously a gallery owner. Grandson of the Hungarian Constructivist and Bauhaus artist László Moholy-Nagy. Since 2003, Member of the Board of the Moholy-Nagy Foundation. Member of the Scientific Advisory Board of the Bauhaus Dessau Foundation.

Since 2005, director of the Munich gallery Rüdiger Schöttle. Former research assistant at the Central Institute of Art History and the Bavarian State Painting Collections in Munich.

Since 1999, founder and director of the Ron Mandos Gallery in Amsterdam, representing Hans Op de Beeck, Isaac Julien, Anthony Goicolea, Daniel Arsham, Mohau Modisakeng, Troika, Jacco Olivier and Levi van Veluw, among others.

Born in 1968 in Zurich. Co-director of the Serpentine Galleries in London. Previously curator at the Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris. Since his first exhibition *World Soup (The Kitchen Show)* in 1991, he has curated more than 300 exhibitions. His publications include *Lives of Artists; A Brief History of Curating; Do It: The Compendium; Think Like Clouds*.

Curator of Art Basel Film and member of the curatorial team of the 13th Shanghai Biennale. Co-founder and co-curator of *Vdrome*, a streaming portal for artist films. Lecturer at MRes Art: Moving Image, Central Saint Martins, London and at the University of Applied Sciences and Arts Northwestern Switzerland, Basel.

Artist and professor for time-based media at the Academy of Fine Arts Munich since 2011. First worked with found footage; since 2001, has been shooting his own films, including *Asylum* and *Trilogy of Failure*. In 2017, won the Main Award and the Audience Award at KINO DER KUNST for the cinema version of his 13-channel installation *Manifesto* featuring Cate Blanchett.

EMILIJA ŠKARNULYTĖ

Künstlerin und Filmemacherin, u. a. Teilnahme an der Architektubiennale, Venedig 2016 und der XXII. Triennale di Milano. 2017 KINO DER KUNST Project Pitch Award und 2019 Future Generation Art Prize. Mitbegründerin und Kodirektorin des Polar Film Lab in Tromsø, Norwegen, und Mitglied des Künstlerduos New Mineral Collective.

Artist and filmmaker. Participant in the Venice Architecture Biennale (2016) and the XXII. Triennale di Milano. Recipient of the KINO DER KUNST Project Award in 2017 and the Future Generation Art Prize in 2019. Co-founder and co-director of the Polar Film Lab in Tromsø, Norway and a member of the artist duo New Mineral Collective.

AUSSTELLUNGS- EMPFEHLUNGEN

**ESPACE LOUIS VUITTON
SAMMLUNG GOETZ IM HAUS DER KUNST
STÄDTISCHE GALERIE IM LENBACHHAUS
MIT DER SAMMLUNG KICO
MUSEUM BRANDHORST
MUSEUM VILLA STUCK
KUNSTRAUM
PINAKOTHEK DER MODERNE
BNKR
KUNSTHALLE MÜNCHEN
MAXIMILIANSFORUM
NEUES MUSEUM NÜRNBERG**

RECOMMENDED EXHIBITIONS

Aufbauend auf die Forschung von Wissenschaft, Biologie und Parfumdesign hat Anicka Yi in den vergangenen zwölf Jahren ein einzigartiges Gesamtwerk geschaffen, das Installationen, Skulpturen und Filme an der Schnittstelle von Politik und Makrobiotik umfasst. Ihre Kunst, die mit Materialien wie Ameisen, Pelzen, Körperflüssigkeiten und Bakterien arbeitet, ist das Ergebnis eines alchemistischen Experimentierens. Ihr immersives Werk integriert 3D-Video oder olfaktorische Umgebungen. Yi interessiert sich dafür, wie Sinn und Wahrnehmung kulturell konditioniert werden, und spricht in diesem Zusammenhang von einer „Biopolitik der Sinne“.

Yi wurde in Südkorea geboren und lebt seit ihrem zweiten Lebensjahr in den Vereinigten Staaten, zuerst in Alabama, danach in Kalifornien. Nach ihrem Abschluss am Hunter College in New York zog sie nach London, wo sie mehrere Jahre als Modestylisten und Werbetexterin arbeitete. Mit dreißig Jahren begann sie, mit Kunst zu experimentieren und entwickelte zur gleichen Zeit ein Interesse an Parfumdesign und Wissenschaft.

Ihr 3D-Film *The Flavor Genome*, der neben anderen Arbeiten im Espace Louis Vuitton München präsentiert wird, folgt einer Reise in den Amazonas-Regenwald und in die geheimen Labore von Brasilien. Er analysiert die neuartigen Beziehungen zwischen der menschlichen, pflanzlichen, tierischen

Drawing on research by scientists, biologists and perfumers, Anicka Yi has produced a unique body of work over the past 12 years that operates at the intersection of politics and macrobiotics and includes installations, sculptures and films. Working with various materials including ants, fur, body fluids and bacteria, her art is the result of an alchemic process of experimentation, exploring often incompatible materials. Her works are immersive, using 3D video or olfactory environments. Yi is interested in the way that sense and perception are culturally conditioned and speaks of “a biopolitics of the senses.”

Born in South Korea, she has lived since the age of two in the United States, first in Alabama, then in California. After graduating from Hunter College (New York), she moved to London where she worked for several years as a fashion stylist and advertising copywriter. At the age of 30, she began to experiment with art while simultaneously developing an interest in perfumery and science.

Her 3D film *The Flavor Genome*, presented at the Espace Louis Vuitton München amongst other works, follows a journey to the Amazonian rainforest and secret laboratories of Brazil, analyzing new relationships between human, plant, animal and molecular worlds, and investigating the mutations and hybridization of species, foreseeing the possibility of artificially recreating every sensory experience.



Anicka Yi, *The Flavor Genome* (2016)
© Anicka Yi. Courtesy of the Fondation Louis Vuitton.
Work presented in partnership with Solomon R. Guggenheim Museum, New York.

und molekularen Welt und untersucht die Mutationen und Hybridisierung von Arten. Die Möglichkeit, jede Sinneserfahrung grundsätzlich künstlich nachzubilden, wird dabei vorausgesehen. Die Erzählerin, eine Aromaspezialistin, beschreibt ein Medikament, das von einer mythischen Blume mit übernatürlichen Eigenschaften stammt. Es ruft beim Menschen Einfühlungsvermögen hervor, so dass selbst das Empfinden eines rosa Flussdelfins oder eines wütenden Teenagers erkannt wird. In seiner einzigartigen Mischung aus Dokumentarfilm, Traum und Bio-Fiktion nimmt *The Flavor Genome* eine Erneuerung in der Wahrnehmung der Natur vorweg, die durch neue wissenschaftliche und technologische Entdeckungen beeinflusst wird.

The narrator, an aroma specialist, describes a drug derived from a mythical flower with miraculous properties that might produce empathy in humans, enabling them to know what is being felt by a pink river dolphin or an angry teenager. Blending elements of documentary, dream and bio-fiction, *The Flavor Genome* anticipates a renewal in the perception of nature influenced by new scientific and technological discoveries.

ESPACE LOUIS VUITTON

ANICKA YI THE FLAVOR GENOME

PREIS FÜR EIN MEDIENÜBERSCHREITENDES GESAMTWERK
AWARD FOR A CROSS-DISCIPLINARY ŒUVRE

ÖFFNUNGSZEITEN
OPENING HOURS
Mo–Fr 12.00–19.00
Sa 10.00–19.00

AUSSTELLUNG BIS
EXHIBITION UNTIL
10/01/21

Maximilianstraße 2a
80539 München
de.louisvuitton.com

Seit 2011 werden im ehemaligen Luftschuttkeller des Haus der Kunst im halbjährlichen Wechsel Medienarbeiten aus dem Bestand der Sammlung Goetz in kuratierten Gruppenausstellungen präsentiert. Mit *Cyrill Lachauer. I am not sea, I am not land* ist dort erstmals seit Bestehen der Kooperation in diesen Räumen eine Einzelausstellung eines Künstlers zu sehen. Die Sammlung Goetz, die bereits umfangreiche Werkgruppen von Cyrill Lachauer besitzt, hat den Künstler beauftragt, eine neue Installation für diesen besonderen Ort zu entwickeln.

Entstanden ist die umfangreiche Multimediainstallation *Cockaigne – I am not sea, I am not land* (2018–2020), bestehend aus Filmen, Videos, Diaprojektion, Soundinstallation, Fotografien und Wandtexten. Darin beschäftigt er sich mit der Idee von Land in den verschiedensten Ausformungen. Denn Land kann Heimat bedeuten und Wurzeln geben, es kann ein nährendes Stück Land sein, aber auch als Idee von Nation zu In- und Exklusion führen. Der Titel *Cockaigne* bezieht sich auf das 1567 von Pieter Bruegel d. Ä. gemalte Bild *The Land of Cockaigne*, dem Schlaraffenland. Es ist ein utopisch-ironischer Gegenentwurf zur alltäglichen Härte des bäuerlichen Lebens.

Ausgangspunkt für das Projekt bildete der Film *Dodging Raindrops – A Separate Reality* (2017), der als einzige bereits bestehende

Since 2011, every six months different media works from the Sammlung Goetz have been presented in curated group exhibitions in the former air raid shelter of the Haus der Kunst. For the first time since the establishment of the cooperation, a solo exhibition is on view in this space: *Cyrill Lachauer. I am not sea, I am not land*. The Sammlung Goetz, which contains extensive groups of works by Cyrill Lachauer, commissioned the artist to develop a new installation for this unusual location.

The result is the extensive multimedia installation *Cockaigne – I am not sea, I am not land* (2018–2020). It consists of films, videos, slide projections, sound installations, photographs and wall texts. In the work, the artist explores the idea of land in its most varied forms. Land, for example, can signify home and thus provide roots, or it may provide nourishment. It can, however, foster a sense of inclusion or exclusion when it embodies the idea of nationhood. The title *Cockaigne* refers to the 1567 painting by Pieter Bruegel the Elder, *The Land of Cockaigne*, a mythical land of plenty. It symbolizes a utopian-ironic alternative to the everyday harshness of rural life.

The point of departure for the project was the film *Dodging Raindrops – A Separate Reality* (2017), which is the only pre-existing work presented in the exhibition. The artist, who was born in Rosenheim in 1979 and lives in Berlin, studied directing, ethnology and art.



Cyrill Lachauer: *Cockaigne – I am not sea, I am not land*, 2020. (Films still: Amerika), © the artist. Courtesy Sammlung Goetz, Medienkunst, München

Arbeit, in der Ausstellung gezeigt wird. Der 1979 in Rosenheim geborene und in Berlin lebende Künstler hat Regie, Ethnologie und Kunst studiert. In seiner Jugend stieß er auf das Buch von Carlos Castaneda *Eine andere Wirklichkeit* (engl.: *A Separate Reality*). Getrieben von der Idee einer erzählenden Landschaft, in die gleichsam die Geschichte seiner Bewohner miteingeschrieben ist, begab sich Lachauer auf Reisen in die USA. Von Los Angeles aus folgte er der Route der fiktiven Feldforschung von Carlos Castaneda. Offen bleibt, wieviel eigene Geschichte Lachauer, der seine Rolle als weißer europäischer Mann, Künstler und Reisender kritisch hinterfragt, mit in den Film hineinbringt.

In his youth, he came across the book *A Separate Reality* by Carlos Castaneda. Motivated by the idea of a narrative landscape, in which the history of its inhabitants is also inscribed, Lachauer traveled to the United States. Starting in Los Angeles, he followed the route of the fictional field research of Carlos Castaneda. It remains to be seen how much of his own history Lachauer, who critically questions his role as a white European man, artist and traveler, has incorporated in the film.

SAMMLUNG GOETZ IM HAUS DER KUNST

CYRILL LACHAUER I AM NOT SEA, I AM NOT LAND

ÖFFNUNGSZEITEN
OPENING HOURS
Mo/Mi/So 10.00–18.00 Do 10.00–22.00
Fr/Sa 10.00–20.00

AUSSTELLUNG BIS
EXHIBITION UNTIL
11/04/21

Prinzregentenstraße 1 | 80538 München
hausderkunst.de

Feministische Positionen in Werken der Gegenwartskunst seit 1958 bis heute: Maria Lassnig schrieb durch die Einführung der „Körperbewusstseinsmalerei“ Kunstgeschichte. VALIE EXPORT und Friederike Pezold sind seit den 1960ern bekannt für ihre radikalen Performances, Videos und Fotografien. Fragen von Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern beschäftigten in den 1970er Jahren das kanadische Kollektiv General Idea, zu dem AA Bronson gehörte. Die Fotografinnen Barbara Klemm und Helga Paris dokumentieren seit den 1960er/70er Jahren die sich wandelnde politische und soziale Wirklichkeit im geteilten Deutschland. Persönlich geht die Fotografin Cindy Sherman mit dem Thema ihres Körpers, Geschlechterfragen und der Konstruktion von Identität um. Tejal Shah zeigt eine junge Position zum Thema Identitätsbildung, Humanität und Sexualität.

Der Titel *Die Sonne um Mitternacht schauen* ist einem Werkzyklus der Fotografin Katharina Sieverding entliehen, die seit 1975 mit dem Großformat arbeitet und damit als Frau im Kunstbetrieb lange eine Ausnahmeerscheinung war.

Kuratiert von Eva Huttenlauch und Matthias Mühling.

Positions in contemporary feminist art created between 1958 and the present: Maria Lassnig made art history with her innovative “body-consciousness painting.” VALIE EXPORT and Friederike Pezold rose to renown in the 1960s with radical performances, videos and photographs. In the 1970s, questions of gender equality were one concern in the work of the Canadian artists’ collective General Idea to which AA Bronson belonged. Launching their careers in the 1960s/70s, the photographers Barbara Klemm and Helga Paris documented the rapidly shifting political and social realities in a divided Germany. Cindy Sherman devised a personal practice, exploring her own body, questions of gender and what she saw as the construction of identity. A young artist who has staked out a contemporary position on identity formation, humanity and sexuality is Tejal Shah.

The title *Looking at the Sun at Midnight* is borrowed from a work series by the photographer Katharina Sieverding. She started working in large formats in 1975 when few women in the art world chose this medium.

Curated by Eva Huttenlauch and Matthias Mühling.



STÄDTISCHE GALERIE IM LENBACHHAUS
MIT DER SAMMLUNG KICO

DIE SONNE UM MITTERNACHT SCHAUEN

ÖFFNUNGSZEITEN
OPENING HOURS
Di-So 10.00-18.00

AUSSTELLUNG BIS
EXHIBITION UNTIL
01/08/21

Luisenstraße 33 | 80333 München
lenbachhaus.de

Katharina Sieverding, Visual Studies 4, 2004, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München © VG Bild-Kunst, Bonn 2020

DIE PRÄSENTIERTEN VIDEOARBEITEN/VIDEO WORKS PRESENTED:

CANDICE BREITZ

ALIEN (TEN SONGS FROM BEYOND), 2002
10-Kanal-Videoinstallation/10-channel video
installation

TEJAL SHAH

BETWEEN THE WAVES, 2012
Video, 26'
LANDFILL DANCE (BETWEEN THE WAVES), 2012
Video, 5'
ANIMATION (BETWEEN THE WAVES), 2012
Video, 1'40''
MOON BURNING (BETWEEN THE WAVES), 2012
Video, 26'
MORSE CODE (BETWEEN THE WAVES), 2012
Video, 26'

VALIE EXPORT

TAPP- UND TASTKINO, 1968
Video

ISA GENZKEN

ZWEI FRAUEN IM GEFECHT, 1974
Video, 8'

FRIEDERIKE PEZOLD

*DIE NEUE LEIBHAFTIGE ZEICHENSPRACHE
NACH DEN GESETZEN VON ANATOMIE,
GEOMETRIE UND KINETIK*, 1973-77
Nr. 1. Augenwerk | Nr. 2. Schamwerk |
Nr. 3. Bruststück | Nr. 7. Mundwerk
Video, ca. 10'

EVA KOT'ÁTKOVÁ

STOMACH OF THE WORLD, 2018
Video, 45'



Anna McCarthy & Paulina Nolte, Bloodless Pool, 2020, Courtesy of the artists

**MUSEUM BRANDHORST
YOUTUBE-CHANNEL
AB 29/10**

MUSEUM BRANDHORST

ANNA MCCARTHY & PAULINA NOLTE

Anna McCarthy & Paulina Nolte
BLOODLESS BRANDHORST
2020, Digitales Video, Farbe, Ton, ca. 15 Min.

Leicht entrückt und in Bonbonfarben getaucht reagieren die Künstlerinnen Anna McCarthy und Paulina Nolte in ihrer vegetarischen Fernsehserie *BLOODLESS* mit düsteren und trocken erzählten Geschichten auf Zerrbilder der Gegenwart. Mit zwei wohlhabenden überspannten Damen, die sich um die Seele einer Luxushandtasche sorgen, wird in der ersten Folge *BLOODLESS BOUTIQUE* von 2019 der Ton für die Fortsetzungen gesetzt. Nach *BLOODLESS POOL* im Sommer 2020 folgt nun die dritte Episode. *BLOODLESS BRANDHORST* wurde vom Museum Brandhorst in Auftrag gegeben und wird anlässlich von Kino der Kunst uraufgeführt: „Welcome to reality, Madame.“

Set in candy colored tones, the dark and deadpan stories in Anna McCarthy's and fellow artist Paulina Nolte's vegetarian TV series *BLOODLESS* react to current travesties in a lost-in-reverie kind of way. With two wealthy overstrung ladies fretting over the soul of a luxury handbag, the first episode *BLOODLESS BOUTIQUE* from 2019 sets the tone for the sequel. Followed by *BLOODLESS POOL* in summer 2020, the third episode *BLOODLESS BRANDHORST* has been commissioned by Museum Brandhorst and premieres on the occasion of KINO DER KUNST: "Welcome to reality, Madame."

MI 28/10, 19.00
**ERNST VON SIEMENS-AUDITORIUM
DER PINAKOTHEK DER MODERNE**
Filmscreening im Vorprogramm zum Artist Talk
Screening before the Artist Talk

MUSEUM BRANDHORST

LUCY MCKENZIE PRIME SUSPECT

Lucy McKenzie & Richard Kern
THE GIRL WHO FOLLOWED MARPLE
2014, Digitales Video, Farbe, ohne Ton, 10 Min.
Courtesy die Künstlerin und Cabinet, London

Teils Showcase für das Modelabel Atelier E.B (Beca Lipscombe und Lucy McKenzie), teils Infomercial für ein bestimmtes Damenhygiene-produkt, verpackt *The Girl Who Followed Marple* die vermittelte Werbebotschaft in die vertrauten – und zugleich verzerrten – Konventionen eines Fernsehthrillers. Der in Zusammenarbeit mit Richard Kern entstandene Film wird in der Ausstellung *Lucy McKenzie – Prime Suspect* gezeigt, die das Museum Brandhorst der in Schottland geborenen und in Brüssel lebenden Universalkünstlerin ausrichtet.

Part showcase for the fashion label Atelier E.B (Beca Lipscombe and Lucy McKenzie), part infomercial for a particular feminine hygiene product, *The Girl Who Followed Marple* delivers its commercial message wrapped in the familiar yet skewed genre conventions of a made-for-TV thriller. Made in collaboration with Richard Kern, the film is exhibited as part of *Lucy McKenzie – Prime Suspect*, Museum Brandhorst's mid-career survey of the Scottish-born, Brussels-based polymath.

ÖFFNUNGSZEITEN
OPENING HOURS
Di–So 10.00–18.00
Do 10.00–20.00

AUSSTELLUNG BIS
EXHIBITION UNTIL
21/02/21

Theresienstraße 35a | 80333 München
museum-brandhorst.de

Lucy McKenzie and Richard Kern, The Girl Who Followed Marple, 2014
Courtesy the artist and Cabinet, London. Photo courtesy the artist and Richard Kern.



Maya Schweizer umkreist mit ihren experimentellen Videofilmen Fragen von Geschichte, Identität und Erinnerung. Urbane Räume als Schnittstellen individueller und kollektiver Handlungsweisen sind oftmals der Ausgangspunkt für die Wahrnehmung sozialer Realitäten, eingeschriebener Erzählungen und sich überlagernder Geschichte(n). Wenn Schweizer kulturelle Identität, die Rolle Einzelner als politische Akteure oder individuelle Erinnerung sichtbar macht, geht es stets auch um die stellvertretende Erfahrung im gesellschaftlichen Rahmen.

In ihren Reflexionen über Alltagsräume montiert Schweizer situative Beobachtungen und dokumentarische Materialien sowie selbst produzierte und gefundene Bilder mit gesammelten Sounds und Texten und verschränkt sie zu einer narrativen Struktur. In der Bandbreite ihrer Themen verfällt sie dabei nie einer Festbeschreibung.

Maya Schweizer, geb. in Paris, studierte Kunst und Kunstgeschichte in Aix-en-Provence, an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und an der Universität der Künste Berlin, wo sie 2007 ihr Meisterschülerinnenstudium abschloss. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, Teilnahmen bei Biennalen, außerdem zahlreiche Stipendien, Projektförderungen und Residencies. Maya Schweizer arbeitet in Deutschland und Frankreich.

Kuratiert von Sabine Schmid, Museum Villa Stuck.

MUSEUM VILLA STUCK

MAYA SCHWEIZER STIMMEN

ÖFFNUNGSZEITEN
OPENING HOURS
Di–So 11.00–18.00

AUSSTELLUNG BIS
EXHIBITION UNTIL
24/01/21



Maya Schweizer, *Voices and Shells* (Film still)
Video, 17', 2020
Courtesy Maya Schweizer und ASPN Galerie Leipzig
© Maya Schweizer und VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Central to the Maya Schweizer's experimental video films are issues of history, identity and memory. Urban spaces as interfaces of individual and collective actions and behaviors often serve as the starting point for uncovering social realities, inscribed narratives and superimposed history/histories. When Schweizer visualizes cultural identity, individual memory or the role of the individual as a political agent, her objective is invariably to create a vicarious experience in the social context.

In her reflections on everyday spaces, Schweizer combines situational observations and documentary material as well as self-produced and found images with sampled sounds and texts into a montage and creates a narrative structure without ever becoming too entrenched in her own range of topics.

Maya Schweizer, born in Paris, studied art and art history in Aix-en-Provence, at the Academy of Fine Arts, Leipzig and at the University of the Arts, Berlin. She has had numerous solo and group exhibitions, participated in a number of biennials and is the recipient of many project grants and residencies. Maya Schweizer works in Germany and France.

Curated by Sabine Schmid, Museum Villa Stuck.

Prinzregentenstr. 60 | 81675 München
villastuck.de

Insgesamt neun der über 200 Arbeiten umfassenden Video-Serie *Assembly Line* des chinesischen Künstlers Li Xiaofei (geb. 1973 in der Provinz Hunan, lebt in New York und Shanghai) zur industriellen Warenproduktion wurden in seiner ersten institutionellen Einzelausstellung Deutschlands unter erschwerten Bedingungen dieses Frühjahr im Kunstraum München und auch online gezeigt. Sein preisgekröntes jüngstes Werks *I am the People 1* ist jetzt an zwei Terminen im Obergeschoss des Kunstraum München zu sehen. „Wie können wir innerhalb dieser Gemeinschaft, in der das Leben wie gewohnt weitergeht, durch diese gewöhnlichen, prosaischen, allgemeinen, schlichten und aufrichtigen individuellen Erfahrungen und Lebensphasen eine Gesellschaft des Selbst aufbauen? Wie die gegenwärtigen singulären und dauerhaften Denkweisen untersuchen? Wie können wir den Raum der gesellschaftlichen Existenz und Kommunikation innerhalb der sozio-politischen und wirtschaftlichen Strukturen langfristig beeinflussen?“ (Li Xiaofei)

LI XIAOFEI

I AM THE PEOPLE_1

2020, HD Video / PAL / Color / Sound,
25'12''

© Li Xiaofei, 2020



FILMVORFÜHRUNG
SCREENINGS
Mi 28/10 & Do 29/10 14.00–19.00

Holzstraße 10 Rgb. | 80469 München
kunstraum-muenchen.de
lixiaofei.org

KUNSTRAUM

LI XIAOFEI I AM THE PEOPLE 1

In the spring of this year, the Kunstraum München presented the work of Chinese artist Li Xiaofei (born in 1973 in Hunan Province, lives in New York and Shanghai) in his first institutional solo exhibition in Germany. On view were nine works from the artist's *Assembly Line* series that comprises over 200 videos on the industrial production of goods. Due to the difficult conditions, the exhibition also took place online. Now, his most recent and award-winning film, *I am the People 1*, can be viewed on the upper floor of the Kunstraum München on two days.

“Within this community, where life goes on as usual, through these ordinary, pedestrian, common, plain and sincere individual experiences and phases of life, how can we build a society of the self, to examine the current singular and enduring modes of thinking, and how can we influence the space of people's existence and communication in a long-term way within the socio-political and economic structures?” (Li Xiaofei)

Ausgangspunkt und Zentrum des neuen Filmprojekts *ABFAHRT* von Omer Fast (*1972 Jerusalem) bildet ein zeichnerisches Hauptwerk Max Beckmanns (1884–1950) aus dem Jahr 1917, eine Neuerwerbung der Staatlichen Graphischen Sammlung, in dem er schonungslos seinen zeitweiligen psychischen und physischen Verfall dokumentiert. Das Selbstbildnis beschreibt rückblickend seine Kriegserlebnisse aus der Zeit des Ersten Weltkriegs und deren posttraumatische Folgen und fördert mit graphischen Kürzeln von ergreifender Bestimmtheit seine subkutanen emotionalen Erschütterungen in der Oberfläche der Gesichtslandschaft zutage.

Omer Fast wird diese Leere und das Drama – zwei Kriterien, die für seine eigene Arbeit unabdingbar sind – zum Thema einer filmischen Annäherung machen. Man kann bei seinem filmischen Capriccio damit rechnen, dass die Betrachtenden am Ende des Closed Circuit nicht mehr sicher sein können, auf welcher Seite des Dramas sie sich befinden. Die Ausstellung bildet den Auftakt zu einer Trilogie, die substantielle Arbeiten Max Beckmanns auf Papier aus dem Bestand der Staatlichen Graphischen Sammlung zeitgenössischen Künstlern zu einem Dialog zur Verfügung stellt.



Max Beckmann, Selbstbildnis sitzend mit gefalteten Händen (recto), 1917. Feder in schwarzer Tusche, 317 x 239 mm, Staatliche Graphische Sammlung München 2017 erworben mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung, München. Foto: Staatliche Graphische Sammlung München. © VA Bild-Kunst, Bonn 2020

The starting point and center of the new film project *ABFAHRT* by Omer Fast (born in 1972 in Jerusalem) is a major graphic work by Max Beckmann (1884–1950) from 1917, which the Staatliche Graphische Sammlung was recently able to acquire. In this self-portrait, Max Beckmann ruthlessly documents his temporary mental and physical decline as a result of the trauma he experienced during the First World War. It also brings his emotional agitation to the surface with a hauntingly determined graphic shorthand.

Omer Fast makes this emptiness and drama—two criteria that are indispensable to his own work—the subject of a cinematic adaptation. Due to his cinematic capriccio, visitors can count on the fact that at the end of the closed circuit they will no longer be sure which side of the drama they are on. The exhibition forms the opening act of a trilogy that will facilitate a dialogue between the substantial works on paper by

Max Beckmann from the holdings of the Staatliche Graphische Sammlung and contemporary artists.

PINAKOTHEK DER MODERNE

MAX BECKMANN/ OMER FAST ABFAHRT

ÖFFNUNGSZEITEN
OPENING HOURS
Di–So 10.00–18.00
Do 10.00–20.00

AUSSTELLUNG BIS
EXHIBITION UNTIL
10/01/21

Barer Straße 40 | 80333 München
pinakothek-der-moderne.de

Die Ausstellung *The Architecture of Deception* bezieht sich räumlich und inhaltlich auf den Hochbunker Ungererstraße, der 1943 vom NS-Regime erbaut wurde. Von außen als vermeintliches Wohnhaus gestaltet, wird das Gebäude zur Projektionsfläche des Ausstellungsthemas. Als Reaktion auf diese architektonische Irreführung werden zeitgenössische Künstler gezeigt, die sich in Ihrer Arbeit gezielt des Repertoires räumlicher und visueller Täuschung bedienen, um irritierende Raumerlebnisse zu schaffen. Darüber hinaus soll hinterfragt werden, welche durchaus kritische Rolle Kunst im Kontext ideologisch aufgeladener Projekte einnimmt.

Mit Werken von Cortis & Sonderegger, Emmanuelle Lainé, Hans Op de Beeck, Bettina Pousttchi, Gregor Sailer und The Swan Collective.

Kuratiert von Sam Bardaouil und Till Fellrath (Gründer von artReoriented).

BNKR

THE ARCHITECTURE OF DECEPTION

Ungererstrasse 158 | 80805 München
bnkr.space

The Architecture of Deception makes direct reference to its host, an above-ground bunker in the Ungererstrasse that was erected by the Nazis in 1943. Disguised as a residential building on its exterior, the structure itself becomes the projection surface for the exhibition's content. Using various strategies of architectural and visual deception, the artists in the show challenge the visitor to critically question given realities and appearances. By weaving in links to other mechanisms of confusion, the program will also tackle the question of how art can be coopted into various ideological projects.

Featuring work by Cortis & Sonderegger, Emmanuelle Lainé, Hans Op de Beeck, Bettina Pousttchi, Gregor Sailer and The Swan Collective.

Curated by Sam Bardaouil and Till Fellrath (founders of artReoriented).



THE ARCHITECTURE OF DECEPTION kuratiert von Sam Bardaouil und Till Fellrath, artReoriented, BNKR München. Fotografie: Dominik Gieger, EMMANUELLE LAINÉ. "De saines habitudes de travail pour que les gestionnaires occupés restent dans cet état de conscience pure". 2020, ortsspezifische Installation mit Fotografie und Objekten.

Thierry Mugler: Couturissime präsentiert rund 150 Haute-Couture- und Prêt-à-porter-Outfits des visionären Couturiers, Regisseurs, Fotografen, Parfümeurs und Tänzers, sowie Accessoires, Bühnenkostüme, Videos, nahezu unbekannte Entwurfszeichnungen und Archivmaterialien.

Muglers Neigung zum Futuristischen ließ ihn mit avantgardistischen Techniken und Materialien experimentieren. Mit Anleihen aus dem Reich der Tiere und der Mythen, aus der Glamourwelt Hollywoods sowie aus dem Universum moderner Technik und Architektur kreierte er einen Superheldinnen-Look für die starke, moderne Frau. Eine raffinierte Mischung aus Hoch- und Populärkultur zeichnet seine Mode aus, in der veredelte Haute Couture und Drag-Show-Drama zusammentreffen.

Muglers Kreationen wurden von Stars wie Diana Ross, David Bowie, Lady Gaga, Céline Dion oder Beyoncé getragen und von Meistern der Modefotografie wie Helmut Newton, Ellen von Unwerth oder dem Künstlerduo Pierre et Gilles in Szene gesetzt. Mit seiner Vorliebe für theatralische Performances inszenierte Mugler einige der spektakulärsten Modenschauen seiner Zeit.

KUNSTHALLE MÜNCHEN

THIERRY MUGLER COUTURISSIME

ÖFFNUNGSZEITEN
OPENING HOURS
täglich / daily 10.00–20.00

AUSSTELLUNG BIS
EXHIBITION UNTIL
28/02/21

Theatinerstr. 8 | 80333 München
kunsthalle-muc.de



Alan Strutt, *Yasmin Le Bon, Palladium, London, 1997*
Evening Standard Magazine, Oktober 1997
Outfit: Thierry Mugler, Kollektion La Chimère
Robe »La Chimère«, Haute Couture Herbst/Winter 1997–1998
Foto: © Alan Strutt

Thierry Mugler: Couturissime presents 150 haute-couture and prêt-à-porter outfits by the visionary couturier, director, photographer, perfumer and dancer alongside accessories, stage costumes, videos, rarely seen sketches and archival material.

With a tendency toward the futuristic, Mugler has experimented with avant-garde techniques and materials. Borrowing from the animal kingdom, the worlds of myth and Hollywood glamour as well as the universe of modern technology and architecture, he has

created a superhero look for the strong, modern woman. His fashion is characterized by a sophisticated blend of high and popular culture in which refined haute couture meets drag-show drama.

Mugler's creations have been worn by stars like Diana Ross, David Bowie, Lady Gaga, Céline Dion and Beyoncé and captured on film by masters of

fashion photography such as Helmut Newton, Ellen von Unwerth and the art duo Pierre et Gilles. With his penchant for theatrical performance, Mugler has created some of the most spectacular fashion shows of his time.

Lamb Shift ist die erste Ausstellung des Künstlers Paul Valentin, die sich in Gänze mit dem Thema seines preisgekrönten Films beschäftigt – dem Nichts.

Während in der christlich geprägten Welt das Nichts, die Leere und die Abwesenheit, das denkbar Unangenehmste ist, worüber versucht wird, nicht nachzudenken, so ist damit in östlichen Vorstellungswelten wie dem Zen eine feierliche und höchste Idee verbunden, die es anzustreben gilt.

In der Ausstellung *Lamb Shift* konfrontiert Paul Valentin Ideen des Nichts in östlicher und westlicher Spielart. Der mit dem Karl & Faber Preis der Stiftung Kunstakademie München ausgezeichnete Animationsfilm *Nichts* (2019) steht hier der Kunst der Kalligrafie und der Objektmeditation gegenüber, die auf sublime Weise zeigt, was nicht nur die Wissenschaft schon lange geahnt hat: Nichts ist nicht nichts.

MAXIMILIANSFORUM

PAUL VALENTIN LAMB SHIFT

ÖFFNUNGSZEITEN
OPENING HOURS
24H/7D

AUSSTELLUNG BIS
EXHIBITION UNTIL
31/01/2021

Maximilianstraße 38 | 80539 München
maximiliansforum.de

Nichts, (Still), 2019, 3K Video, 22:40 Min., Stereo
Foto Copyright 2019 Paul Valentin



Lamb Shift is Paul Valentin's first exhibition to focus entirely on the subject of his award-winning film—nothingness.

Whereas in the Christian worldview, nothingness is linked to emptiness and absence, unpleasant conditions one tries to ignore, in Eastern religions, such as Zen, it is associated with a solemn and supreme idea worth striving for.

In the exhibition *Lamb Shift*, Paul Valentin confronts differing Eastern and Western notions of nothingness. His animated film *Nichts* (Nothing) (2019), which was awarded the Karl & Faber Art Prize of the Academy of Fine Arts Munich Foundation, contrasts here with the art of calligraphy and object meditation, demonstrating in a sublime way what (not only) science has long suspected: that nothing is not nothing.

Das Neue Museum richtet 2020 erneut eine Sonderausgabe des Festivals KINO DER KUNST aus, das unter dem Titel *Verbotene Schönheit* steht. Gezeigt werden Höhepunkte des in München zum vierten Mal stattfindenden Internationalen Wettbewerbs. Für Nürnberg wurden 35 Positionen ausgewählt, die in großer Bandbreite zeigen, wie die Kunst des Bewegtbilds in einer hoch ästhetischen Bildsprache die dringlichen Themen unserer Zeit aufzugreifen weiß, wobei ihr auch formale Eleganz und oft beißender Humor als Brennglas für die heutige Wirklichkeit dienen.

Der Eintritt ist frei.

Für den Besuch der Filmvorführungen ist eine verbindliche Anmeldung für die jeweiligen Filmblöcke bis 5. November 2020 mit Angabe der Kontaktdaten per E-Mail an info@nmn.de erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Die Screenings sind ab 18 Jahren freigegeben. Alle Filme werden in englischer Sprache oder im Original mit englischen Untertiteln gezeigt. Weitere Informationen unter kinoderkunst.de
Eine Kooperation des Neuen Museums mit KINO DER KUNST.

NEUES MUSEUM NÜRNBERG

KINO DER KUNST 2020 AUSGEWÄHLTE HIGHLIGHTS

Luitpoldstraße 5 | Klarissenplatz | 90402 Nürnberg
nmn.de

PROGRAMM

FREITAG, 6. NOVEMBER 2020

17.00

DREAM & BEAUTY

Alexandre Singh, *The Appointment*, GBR 2019, 20 Min.
Clément Cogitore, *The Evil Eye*, FRA 2018, 15 Min.
Paul Tarragó, *Magic Explained*, GBR 2019, 7 Min.
Hans Op de Beeck, *The Girl*, BEL 2017, 16 Min.
Omer Fast, *De Oylem iz a Goylem*, AUT 2019, 25 Min.
Tuan Andrew Nguyen, *The Boat People*, VNM 2020, 20 Min.

19.30

MIND & BEAUTY

Boisseau & Westermeyer, *Der Freie Mensch – mit KI*, DEU/CHE 2019, 8 Min.
Yael Bartana, *The Undertaker*, ISR/DEU 2019, 13 Min., o. D.
Laure Prouvost, *They Parlaient Idéale*, FRA/BEL/ITA 2019, 29 Min.
Emilija Škarnulytė, *Mirror Matter*, LTU/DEU 2018, 12 Min., o. D.
Sue de Beer, *The White Wolf*, USA 2018, 23 Min.

SAMSTAG, 7. NOVEMBER 2020

16.00

POLITICS & BEAUTY

Mauricio Sanhueza, *The Magic Bullet*, PER 2018, 3 Min.
Larissa Sansour & Søren Lind, *IN VITRO*, PSE/DNK/GBR 2019, 28 Min.
Halil Altindere, *Ballerinas and Police*, TUR 2017, 10 Min., o. D.
Isaac Julien, *Lessons of the Hour*, GBR 2019, 26 Min.
Kudzanai Chiurai, *We Live in Silence* (Ch. 1-7), ZWE 2017, 42 Min.

18.30

HOME & BEAUTY

Nada Elkalaawy, *Home*, GBR 2018, Animation, 3 Min.
Munem Wasif, *Kheyal*, BGD 2015-2018, 24 Min., o. D.
George Drivas, *Empirical Data 2.0*, GRC 2019, 31 Min.
Hetain Patel, *Don't Look at the Finger*, GBR 2017, 16 Min.
Anu Pennanen, *A Poem to Read When I'm Gone*, FIN 2019, 27 Min.

SONNTAG, 8. NOVEMBER 2020

11.00

ENVIRONMENT & BEAUTY

Marf Mabo, *I am a Monument*, DEU 2018, 15 Min.
Mathilde Lavenne, *Tropics*, FRA 2019, 14 Min.
Riar Rizaldi, *Kasiterit*, IDN 2019, 18 Min.
Saskia Olde Wolbers, *Pfui – Pish, Pshaw / Prr*, GRC 2018, 20 Min.
Mika Rottenberg, *Spaghetti Blockchain*, USA 2019, 18 Min., o. D.

13.30

CRIME & BEAUTY

Egil Paulsen, *Skogsrå (The Ladder)*, NOR 2017, 19 Min.
Faezeh Nikoozad, *Asb*, DEU 2017, 8 Min.
Wong Ping, *Wong Ping's Fables 2*, CHN 2019, 14 Min.
Jochen Kuhn, *Gerichtszeichner*, DEU 2018, 12 Min.
Vajiko Chachkhiani, *Heavy Metal Honey*, GEO 2019, 14 Min.
Julius Hofmann, *Might of Young Engines II*, DEU 2018, 21 Min.

16.00

BODY & BEAUTY

Alexandra Kazakovtseva / Anita Kutliskaya, *I Like You*, RUS 2019, 17 Min.
Elisa Maria Nadal, *Prisoners of the Body*, DEU 2020, 26 Min., o. D.
Cao Fei, *Asia One*, CHN 2018, 63 Min., o. D.

ABSPANN

CREDITS

TICKETS

TICKETS INTERNATIONALER WETTBEWERB
TICKETS INTERNATIONAL COMPETITION
Eintritt 10 € | Ermäßigt 7 €
Entrance 10 € | Reduced 7 €

Ticket Shop
kinoderkunst.de/tickets

Begrenzte Sitzplatzkapazität. Restkarten für Vorstellungen in der HFF sind im Festival Café bei Minna Thiel erhältlich sowie an den Abendkassen der jeweiligen Spielstätten City Kinos und Theatiner Filmkunst.

Limited seating capacity. Remaining tickets for screenings at the HFF are available at the Festival Café at Minna Thiel and at the box offices of the respective venues City Kinos and Theatiner Filmkunst.

Festival Café / Minna Thiel
Bernd-Eichinger-Platz 1 | 80333 München
Di-Fr 18.00-21.00
Sa 13.00-21.00
So 13.00-17.00

TICKETS KÜNSTLERGESPRÄCHE

TICKETS ARTIST TALKS
Eintritt frei
Free entry

Begrenzte Sitzplatzkapazität
Einlass nur mit Freiticket möglich
kinoderkunst.de/tickets
Limited seating capacity
Admission only with ticket
kinoderkunst.de/tickets

PRESSE/PRESS

AKKREDITIERUNG
ACCREDITATION
presse@kinoderkunst.de

Für den Besuch von KINO DER KUNST gelten die aktuellen Corona-Bestimmungen. Wir bitten Sie, den Anweisungen des Teams von KINO DER KUNST, der Kinos sowie der jeweiligen Ausstellungsorte zu folgen.

All current Corona regulations apply during your visit to KINO DER KUNST. We kindly ask you to follow the instructions of the KINO DER KUNST team and those of the cinemas and respective exhibition venues.

SCREENINGS

Kinos der HFF
Hochschule für Fernsehen und Film München
University of Television and Film Munich
Bernd-Eichinger-Platz 1 | 80333 München
hff-muenchen.de

City Kinos
Sonnenstr. 12 | 80331 München
city-kinos.de

Theatiner Filmkunst
Theatinerstraße 32 | 80333 München
theatiner-film.de

ARTIST TALKS

Ernst von Siemens Auditorium der Pinakothek der Moderne
Barer Str. 40 | 80333 München

ONLINE EVENTS & STREAMINGS

Artist Talks & Interviews
Symposium
Projektpitch/Project Pitch
Preisverleihung/Award Ceremony
kinoderkunst.de/online-events

AUSSTELLUNGEN / EXHIBITIONS

BNKR- current reflections on art and architecture
Ungererstrasse 158 | 80805 München
bnkr.space

Espace Louis Vuitton München
Maximilianstr. 2a | 80539 München
de.louisvuitton.com/deu-de/kunst/espaces-louis-vuitton#munchen

Haus der Kunst
Prinzregentenstr. 1 | 80538 München
hausderkunst.de

Kunsthalle München
Theatinerstr. 8 | 80333 München
kunsthalle-muc.de

Kunstraum München
Holzstr. 10 (RGB./backyard) | 80469 München
kunstraum-muenchen.de

Lenbachhaus München
Luisenstraße 33 | 80333 München
lenbachhaus.de

Maximilians Forum
Maximilianstraße 38 | 80539 München
maximiliansforum.de

Museum Brandhorst
Theresienstr. 35 a | 80333 München
museum-brandhorst.de

Museum Villa Stuck
Prinzregentenstr. 60 | 81675 München
villastuck.de

Pinakothek der Moderne
Barer Str. 40 | 80333 München
pinakothek-der-moderne.de

Neues Museum Nürnberg
Luitpoldstr. 5 | 90402 Nürnberg
nmn.de

PARTNER / PARTNERS

KINO DER KUNST wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, der Kirch Stiftung, der Edith-Haberland-Wagner Stiftung, der Biehler von Dorrer Stiftung, der Kulturstiftung der Stadtparkasse München, der Kunststiftung Ingvild und Stephan Goetz, dem Auswärtigen Amt, der BMW AG, der Saffer Wein GmbH, der Schwarz-Außenwerbung GmbH und der B.O.A. Video Filmkunst GmbH.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Fernsehen und Film München, der Akademie der Bildenden Künste München, dem Museum Brandhorst, der Pinakothek der Moderne, dem Espace Louis Vuitton München, dem Haus der Kunst, der Sammlung Goetz, dem Neuen Museum Nürnberg, dem BNKR – current reflections on art and architecture, den City Kinos und der Theatiner Filmkunst sowie dem Museum Villa Stuck, dem Lenbachhaus München, dem Kunstraum München, dem Maximiliansforum und der Kunsthalle München.

Wir danken dem Hotel Bayerischer Hof München, LOVAAS Projects und dem Freundeskreis der HFF München für die freundliche Unterstützung.

KINO DER KUNST is funded by the Bavarian State Ministry of Science and the Arts, the Kirch Stiftung, the Edith-Haberland-Wagner Stiftung, the Biehler von Dorrer Stiftung, the Kulturstiftung der Stadtparkasse München, the Kunststiftung Ingvild und Stephan Goetz, the Federal Foreign Office, BMW AG, Saffer Wein GmbH, Schwarz-Außenwerbung GmbH and B.O.A. Video Filmkunst GmbH.

In cooperation with the University of Television and Film Munich, the Academy of Fine Arts Munich, Museum Brandhorst, the Pinakothek der Moderne, Espace Louis Vuitton Munich, Haus der Kunst, the Sammlung Goetz, the State Museum for Art and Design Nuremberg, BNKR – current reflections on art and architecture, City Kinos and Theatiner Filmkunst as well as Museum Villa Stuck, Lenbachhaus München, Kunstraum München, Maximiliansforum and the Kunsthalle München.

With special thanks to the Hotel Bayerischer Hof Munich, LOVAAS Projects and the Friends of the University of Television and Film Munich for their kind support.

GEFÖRDERT DURCH/FUNDED BY



IN ZUSAMMENARBEIT MIT/IN COOPERATION WITH



DANK AN/MANY THANKS TO



ADVISORY BOARD

CHAIR OF THE ADVISORY BOARD

Ingvild Goetz

MEMBERS

Doryun Chong
Markus Hannebauer
Eva Kraus
Mark Nash
Hans Ulrich Obrist
Julian Rosefeldt

TEAM

ARTISTIC DIRECTOR

Heinz Peter Schwerfel

PROJECT MANAGER

Isabel Kienemann

COORDINATION

INTERNATIONAL COMPETITION

Mirko Hecktor

PROGRAM MANAGEMENT

INTERNATIONAL JURY

Nina Orda

FILM ADMINISTRATION

Bastian Hauser

COORDINATION

SYMPOSIUM & PROJECT PITCH

Louise Plessen

EDITING & ONLINE EDITING

Dunja Bialas

TRANSLATION

Courtenay Smith

DESIGN

Gundi Schillinger

TRAILER

Susanne Steinmassl

PRESS

Bettina Pauly

PUBLISHED BY

Heinz Peter Schwerfel

EDITING

Dunja Bialas

ART DIRECTION

Gundi Schillinger

TRANSLATION

Courtenay Smith

PRINT AND BINDERY

WIESENDANGER | medien GmbH

Dr.-Schalk-Straße 27

82418 Murnau am Staffelsee

Printed in Germany

Die Inhalte des Programmhefts wurden sorgfältig recherchiert und geprüft. Sie entsprechen dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

All information in the program has been carefully researched and verified. It is based on the latest facts available at time of publication and is subject to errors and modifications.

© 2020 KINO DER KUNST

KINO DER KUNST

c/o Hochschule für Fernsehen

und Film München

Bernd-Eichinger-Platz 1

80333 München

info@kinoderkunst.de

+49 (0)89 767 53 100

KINO DER KUNST

vertreten durch

Artcore Film & Communication GmbH

Sülzburgerstr. 13 | D - 50937 Köln

Ust.- ID.: DE 151 602 448

Amtsgericht Köln HRB 22490

Geschäftsführer: Heinz Peter Schwerfel



Penthouse Garden Suite



Palaishalle



astor@Cinema Lounge



Garden



Atelier



Refektorium im Palais Keller

MUNICH OFFERS A LOT OF ATTRACTIONS. IN THIS ONE IT IS POSSIBLE TO STAY.

Since 1841, the privately managed, award-winning Hotel Bayerischer Hof is valued internationally for its elegant atmosphere and the amiable, highly personal service. Here, the highest levels of luxury come as standards with its stylish 337 rooms, including 74 suites, set in the heart of Munich, within walking distance of the renowned museums, art galleries and the Opera, as well as of the finest shopping areas. The hotel offers a choice of five restaurants (Gourmet, Mediterranean, Polynesian, Bavarian and Spa Cuisine), among them the restaurants Atelier (3 Michelin stars) and Garden, restyled by Axel Vervoordt, the famous Belgian interior designer. Guests have a choice of 40 function rooms with a capacity of 10 up to 2.500 persons, six bars and the Night Club with live Jazz. French architect Andrée Putman designed the Blue Spa, the wellness area on four floors, with a panoramic rooftop terrace. You will also find a 38-seat luxury cinema, the astor@Cinema Lounge (Axel Vervoordt, 2011), which can be rented as a screening room. Axel Vervoordt also designed the multipurpose function room Palaishalle in 2016 and since 2018 we are very pleased to present the „South and North wing“ - with 28 rooms and the luxurious 350-square metre Penthouse Garden Suite. In the year 2019, 47 years after its grand opening, our Palais Keller experiences its renewal. With a sensitivity for historic building structures as well as his intuitiveness for form, colors and materials, the Belgian interior designer, Axel Vervoordt, created energy and new dimensions, to serve traditional Bavarian cuisine in a venue of peacefulness and simplicity.

Hotel Bayerischer Hof

Promenadeplatz 2-6
D-80333 Munich, Germany

Phone +49 89.21 20 - 0
Fax +49 89.21 20 - 906

www.bayerischerhof.de
info@bayerischerhof.de

LEADING
HOTELS®

LEGEND
Preferred
HOTELS & RESORTS



Weinkompetenz seit 1924

Über 500 Weine aus Italien, Deutschland, Österreich, Spanien und Frankreich.

Für jeden Geschmack, für jeden Anlass und für jeden Geldbeutel.

Entdecken Sie die Vielfalt der Weine bei uns in der Vinothek in Trudering oder online unter: winzerwelt.de

Unsere aktuelle Empfehlung

Primitivo Merlot Tarantino IGT
von Luce del Sole



Saffer's WinzerWelt Trudering | Martin-Kollar-Straße 11 | 81829 München
Weitere Informationen unter: saffer.de | Online-Shop: winzerwelt.de

footage - 18 channel video-sculpture by Peider A. Defilla

„Peider A. Defilla hat mit „foot-age“ eine begehbare Video-skulptur gebaut mit einer klug ausgewählten, opulenten Bilder- und Zeichenflut, die sich verändert, je nachdem, welchen Teil der Skulptur der Zuschauer betritt. Hier wird etwas ausgesagt über die Welt, in der wir leben.“

Franz Kotteder in der Süddeutschen Zeitung.



B.O.A.
VIDEOFILMKUNST

B.O.A. Videofilmkunst Schwanthalerstr. 76 D 80336 München Tel +49 89 543437 mail@boovideo.de www.boovideo.de

SCHWARZ-Außenwerbung wünscht der Veranstaltung KINO DER KUNST viel Erfolg beim Weiterdenken und Erkunden neuer filmischer Möglichkeiten.



SCHWARZ GMBH
AUSSEN ERBUNG

www.schwarz-aw.de

Ihr Partner für Premium City-Light-Säulen in München

